

Erscheint täglich

früh 6^{1/2} Uhr.

Schalter und Expedition

Johanniskirche 33.

Verkaufsstellen der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr.

Samstag 4—6 Uhr.

Geschäftsstelle für die nächst-

folgende Nummer bestimmen

Postleitzahlen an Wochentagen die

am Nachmittag, am Sonn-

und Feiertagen früh bis 1^{1/2} Uhr.

Zu den Filialen für Int. Anzeigen:

Franz Klemm, Universitätsstr. 22.

Paulus & Sohn, Ritterstraße 18, v.

nur bis 1^{1/2} Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 149.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Donnerstag den 30. Mai nur Vormittags bis 1^{1/2} Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Der diesjährige internationale Productenmarkt in Leipzig wird

Montag, den 22. Juli d. J.

in den Räumen des alten Schützenhauses hier abgehalten.

Ter Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Räumlichkeiten der sog. großen Rathausküche auf dem Rathause bleibt dieselbe

Freitag, den 31. d. M., geschlossen.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Ter Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Die beim Abbruch der Außenwände des Elstermühlgrabens gewonnenen Pfähle, Holme, Pfosten u. s. w. welche

in Höhe der Angermühle lagen, sollen daselbst Dienstag den 4. Juni dieses Jahres, von früh 9 Uhr

an, in kleineren Partien gegen höfliche Baarabholung und unter den im Termin an Ort und Stelle bekannt

zu machenden weiteren Bedingungen an die Weißbiedenden verkauft werden.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Ter Rath's Bau-Deputation.

Die rothen Jesuiten.

Man schreibt uns aus Anlaß des Attentats aus

der Provinz:

Das Hödel'sche Attentat auf den Kaiser gab Gelegenheit, den politischen Jesuitismus der Sozialdemokratie recht klar hervortreten zu lassen. Von "Vorwärts" wurde die Hödel'sche That kurz nach ihrer Ausführung als von einem Wahnsinnigen angesehen bezeichnet; später, als man sich im sozialistischen Lager vom ersten Schred erholt hatte, bekannte das genannte Blatt in einer sozialistisch hochstehender Weise, daß die Grinde dieser That nicht etwas in der jahrelangen, wüthenden Aufregerei von Seiten der sozialdemokratischen Verbetambours und ihrer Parteipresse — nein, Gott bewahre —, daß sie vielmehr in unferen Gedanken zu suchen seien. Im ersten Falle also sagt sich die Sozialdemokratie von dem Attentat los, indem sie jedenfalls mit einem Wahnsinnigen nichts gemein haben will, im andern Falle dagegen entschuldigt und verbündigt sie das Hödel'sche Unternehmen, stellt sich demnach auf des Attentats Seite. Wir zweifeln nicht, daß der "Vorwärts" in dieser Entschuldigung seine wahre Gesinnung zu erkennen gegeben hat; nur hätte er vorher in seinem eigenen Interesse die That Hödel's nicht als die eines Wahnsinnigen bezeichnen sollen; denn der "Vorwärts" stellt sich dann selbst auf die Seite eines Wahnsinnigen. Aber was nimmst du die Sozialdemokratie? Für sie ist Logik und Konsequenz ein unmögliches Plunder. Sie kennt nur die dramaturgische Logik der "Kassenballone" und der Consequenz des Tödte-Knippels.

Auch Herr Liebnecht hat in seiner Reichstagserörterung vom 23. d. M. den Socialisten Hödel als wahnsinnig bezeichnet und sich nicht gescheut, zu erklären, daß seine Partei — mit mir auch Herr Liebnecht — den Mord in jeder Form verurtheile. Wie sich diese Erklärung gegenüber Liebnecht's wahren Gesinnung verhält, das zeigt eine Stelle in dessen Schrift "Über die politische Stellung der Sozialdemokratie", worin es wörtlich heißt: "Den Reichstag fast ausschließlich vertretenen herrschenden Clässen gegenüber ist der Sozialismus keine Frage der Theorie mehr, sondern einfach eine Wahrfrage, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfeld zu lösen ist!" Herr Liebnecht kommt gar nicht deutlicher sagen, wo und wie, nach seiner Meinung, die sociale Frage gelöst werden soll, und trotzdem stellt er sich jetzt hin und willst natürlich entrichtet — bonny soll qui mal y passe —, daß er jeden Mord verurtheile. Wenn zufällig und Conforten mit den deutschen Arbeitern die sociale Frage lösen wollen, so werden letztere bis dahin wohl eingesehen haben, nach welchen Regeln sie getrieben werden, und wer die Wölfe in Schafkleidern sind, von denen Most in Berlin gesprochen hat.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 28. Mai.

Der "Prenzlauer Zeitung" zufolge ist das Verbleiben des Entführers Fall "für jetzt" gesichert. Mit der Bekanntmachung, welche in den Worten "für jetzt" liegt, ist die Nachricht wohl nicht zu bezeichnen, aber über das Jetzt hinaus liegt noch viel im Dunkeln.

Der Sprecher der Freiconservativen, Graf Schatzky-Huc, hat sich bekanntlich im Berlauer Verhandlungen des Reichstages über das Attentat-

Ausgabe 15,500.
Abonnementpreis viertelj. 4^{1/2} M.
incl. Beingerloch 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 M.
Belegexemplar 10 M.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 M.
mit Postbeförderung 45 M.
Inserate 5 M./Seite 20 M.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Reklametafelblatt
die Spaltseite 10 M.
Inserate sind stets an d. Geschäft
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prazessierend
oder durch Postvorbehalt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß nach §. 366 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen ist,
wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet, oder auf öffentlichen
Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einschlägt
oder zu reitet,
sowie daß durch Bekanntmachung des mitunterzeichneten Rathes vom 10. Febr. 1876 angeordnet worden ist,
daß inmitten eines bebenden Verkehrs, beim Ein- und Ausfahren nach und aus den an
öffentlichen Straßen gelegenen Grundstücken, beim Einbiegen in eine andere Straße und auf
Straßenkreuzungen bei Vermeidung obiger Strafe nur im Schritt gefahren werden darf.
Leipzig, am 25. Mai 1878.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Rüder. Krebschner.

Bekanntmachung.

Das 12. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum
12. Juni d. J. auf dem Rathaussaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:
R. 1228. Gesetz, betreffend Gutverhandlungen gegen die zur Abwehr der Kinderpest erlassenen
Bich-Einfuhrverbote. Vom 21. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1680 zweitigigen Schulbönen soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern
an den Mindesfordernden vergeben werden. Ausschlagsformule und Bedingungen sind auf der Schulrepu-
bition zu erhalten. Die Gebote sind bis zum 3. Juni d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Auf-
schrift "Schulbände" verlesen auf der Schulreputation einzureichen.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Die Bau-Deputation des Rathes.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Räume bleibt die Stadtkasse für

Mittwoch, den 29. dieses Monats,

geschlossen.

Leipzig, den 25. Mai 1878.

Des Rath's Finanz-Deputation.

gesetz in sehr schwerer Weise gegen die Agitationen der Christlich-Socialen ausgesprochen. Nach dem amtlichen Stenographischen Bericht lautet die Stelle, in welcher dies geschah, wie folgt:
Ist denn, meine Herren, wenn denn auch eine Unflarkeit so weit bestehen sollte, daß die sogenannte christlich-socialen Bewegung bis zu einem gewissen Grade unter die Bestimmungen des Gesetzes fallend gedeckt würde, so würde ich darin, soweit es die Ausdrucksarten derselben betrifft, nur einen ungemeinen Vorzug dieses Gesetzes erblicken. (Hört, hört!) Denn, meine Herren, wenn ich die sozialdemokratische Bewegung als solche als die Krankheitssonne bezeichnen möchte, so ist die christlich-socialen Bewegung eine der Aibern, welche ihr das Gift in wärmster Weise zu führen geeignet ist. — fass' mich ich sofort bestreit. Ich erkenne aber an, daß viele der hervorragenden Leiter dieser Bestrebungen doch handeln mögen, obgleich ich mich des Verdachts nicht entzögeln kann, daß die Grenze zwischen erlaubtem Ehrgeiz im Dienst der Nation und strafbarer Eitelkeit im Dienst der eigenen Selbstüberzeugung bei einigen der Führer in einer bedenklichen Verhältnissmäßigkeit ist. (Bravo! links.) Es kommt mir vor, als läge sich das Wort eines der Hauptvertreter der Centrumpartei, Louis Beuniot, auf die Herren anwendend: Ce sont des gens qui veulent parcer à tout prix, et ne sachant faire autrement, ils percent comme un abécé. Meine Herren, die sozialistischen Bestrebungen haben, wie die letzten Nummern des "Staatsocialist" ausweisen, mit einem ganz unbegreiflichen Leichtsinn Themen behandelt, welche dem Studium und der Erkenntnis jener Herren ganz fremd sind. Sie haben das communistic Princip der progressiven Einkommensteuer ihrem Programm eingeleiht, sie haben die Fragen des normalen Arbeitstages und Arbeitslohnes und die Aufhebung des Staatslöschens, sie haben die Frage der Wohnungsnöthe und ihrer Remedy durch allgemeine Expropriation, durch Aktiengesellschaften u. s. w. Sie haben die allerfeindlichsten Fragen mit einem kindlichen Leichtsinn in die Welt geschleudert und das Ganze überzudenkt und schmachaft gemacht für furchtbare Seelen dadurct, daß sie das Alles ad majorem dei gloriam, unter der Fahne der christlichen Religion, ihren Herren als Vanzen gegen alle Roth in Vorhügel gebracht haben. Ja, meine Herren, Dies ist der subjective Thalbund. Objektiv aber halte ich diese Herren schon deshalb für so gefährlich, für viel gefährlicher als die Sozialdemokraten von reinem Wasser (lebt wahr!), weil sie gestaltet sind, gemäßigte und sonst verständige Menschen auf diese abschreckende Bahn zu treiben, auf welcher angelangt sie dann mit dem Zauberlebeling sagen werden: "Die Geister, die ich rie, ich kann sie nicht mehr los werden." (Bravo! Untreue.)

Wie die "Berliner Freie Presse" mittheilt, hatten die Reichstagsabgeordneten Auer und Liebnecht zum Freitag, 24., eine Vorladung zum Untersuchungsräthre Vohl erhalten, um so weit dies ihnen möglich, Auskunft über Hödel zu geben. Insofern es thunlich war, wohnte dieser auch der Vernehmung bei. Auer leinte nur über die Scene, welche sich im Redaktionsbüro der "B. Fr. Pr." zugetragen, Ausschlüsse ertheilen, während Liebnecht in der Lage war, über das Vorleben Hödel's in Leipzig und „über seine dort verübten Unnachtheiten“ mit Material zu dienen.

Aus Berlin, 27. Mai, schreibt man der "Wadg. Ztg.": In dem Bericht der Großherzogin von Baden über das Attentat befindet sich die Stelle, daß sie, die eben so wie der Kaiser den Knall des Schusses sehr unbestimmt gehört hätte, allerdings den Rauch gleich habe aufziehen und Hödel hinter dem Wagen um denselben herum habe laufen sehen. Aber auch dann war beiden Herrschäften noch nicht gleich die Idee gekommen, daß es sich um ein Attentat handelte, bis der zweite Schuß gefallen war. Die Ansicht, daß die Großherzogin gleich darauf das Bett habe hüten müssen wegen Angriffshäufigkeit, ist falsch. Zurückgekehrt von der Fahrt, zeigte die hohe Frau sich alsbald an den Schreibtisch, um das Telegramm an die Kaiserin abzufeuern. — Die Voruntersuchung gegen den Attentäter wird jetzt als im Ganzen abgeschlossen betrachtet, da nur noch die Aussagen der in anderen Städten communistic zu vernehmenden Zeugen aufzutheben sind. — Die Untersuchung bezüglich der aufgefundenen Augen ist unsere ersten Mittheilungen vollständig bestätigt; denn nur die von dem Steinier Zintz aufgefundenen ersten Augen entsprechen dem Kaliber des Revolvers, dessen sich Hödel bedient hat. Sie ist genau in ihrer jetzigen geplatteten Gestalt abgeformt worden und wird nunmehr in ihre ursprüngliche Form umgesogen werden, um auch so zu ermitteln, ob sie dann auch wieder den Augen gleicht, welche in den mit Beschlag belegten Patronen sich befinden. — Das Benehmen Hödel's soll jetzt den Beamten gegenüber etwas höflicher geworden sein. Dagegen beharrt er bei dem von ihm von allem Anhange an eingeschlagenen Systeme des Zeugnisses. Der Herr Untersuchungsräthre sagt über ihn: "Man wird aus ihm nicht fliegen, er ist ein Mensch, wie er mir im Leben noch nicht vorgekommen ist; er macht es gerade wie Thürholz." Trotz dieses Starrsins wird ihm ein Punkt nach dem andern bewiesen. So steht jetzt fest, daß Hödel die Uhr, welche er am 9. Mai bei dem Uhren-, Gold- und Silberwarenhändler Braun für 12 Mark verkaufte, auch bei diesem, und zwar am 25. April, also am Tage nach seiner Ankunft aus Leipzig, für

22 Mark gelauft hat. Über den Erwerb seiner Geldmittel verneigt er jedoch immer beharrlich jede Auskunft; seine Eltern will er nicht bestimmen haben, er bittet vielmehr, ihm jede nähere Angabe zu erlassen. Von anderer Seite wird uns noch mittheilt, daß der Reichstagsabgeordnete Liebnecht aus Leipzig, der bekannte Führer der sozialdemokratischen Partei, sich gestern freiwillig beim Untersuchungsräthre, Stadtgerichtsräthre Vohl, gemeldet habe, um einige Zeugenaussagen gegen den Attentäter Hödel zu machen. Hödel ist ihm persönlich bekannt. Er schildert denselben nicht nur als ein in jeder Beziehung verkommenes Subject, sondern meint auch, daß Hödel bei aller Freiheit und Vereinsamkeit (?), die er während der statthaften Untersuchung zur Schau getragen hat, doch den Eindruck eines höchst schwachsinnigen Menschen mache, wie dies seine umstehen Augen und seine Idiotenstrümpfen hinlänglich beweisen.

Aus Thüringen, 26. Mai, schreibt man der "Weber-Ztg.": Wie bereit mittheilt wurde, haben die sozialdemokratischen Parteiführer in der wohl begründeten Annahme, daß der für die Tage vom 15. bis 19. Juni d. J. nach Gotha anberaumte Kongress dort doch nicht zu Stande kommen wird, jetzt Bremen als etwaigen Versammlungsort ausgewählt. Die Vorbereitungen für die Abhaltung des Congresses in Gotha sollen übrigens ununterbrochen fortgesetzt werden, da man sich der Hoffnung hingiebt, daß das herzogliche Ministerium schließlich einen dem Plane günstigen Beschluss fassen und die Abhaltung des Congresses gleichwie in früheren Jahren gestalten werde. Die Herren Roth und Eschborn rechnen dabei in erster Linie auf den "Particularismus" der kleinstaatlichen Regierung, welcher in eiserner Haltung der eigenen Souveränität dem von Berlin aus ausgesprochenen Erfuchen keine Folge geben und den Führern der Sozialdemokratie der preußischen Regierung zum Trost den Willen thun soll. Ob die lebhafter sich in dieser Erwartung nicht täuschen werden und ob, falls Gotha den Vollsiegträgern doch seine Thore verschließe, Bremen ihnen gastliche Aufnahme bieten wird, mag die nächste Zukunft zeigen. Man glaubt hier die erheblichsten Zweifel daran aussprechen zu dürfen.

Das deutsche Uebergangsgeschwader sollte am 28. Mai in See gehen, aber unter Zurücklassung des Panzerschiffes "Friedrich der Große". Man nimmt an, daß Geschwader werde im Falle einer friedlichen Entwicklung in der Folge nach dem Mittelmere gehe.

Nach einer Depesche des "N. V." in London aus Bombay ist der am Hove von Peking beglaubigte deutsche Gesandte auf dem Punkte, die chinesische Hauptstadt zu verlassen und nach Shanghai überzusiedeln. Dem "Bombay Courier" zufolge steht eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China bevor. Der "Reichsangehörige" erklärt jedoch: In einigen Zeitungen ist die dem "Bombay Courier" entnommen Rotz übergegangen, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China bevorstehe. Diese Nachricht beruht auf Errördigung und entbehrt jeder tatsächlichen Begründung.

Erzherzog Albrecht von Österreich ist am Montag in Stuttgart zu einem mehrjährigen Besuch des dortigen Hofs eingetroffen.

Die "Polit. Corresp." bezeichnet die Meldung von der bevorstehenden Verlegung der Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses und der

Unterbrechung der Ausgleichsberathungen als unbegründet; von seiner Seite werde eine solche Vertagung für jetzt bestätigkt.

Dem Wiener Telegraphen-Correspondenzbureau wird aus verlässlicher Quelle die erfolgte Besetzung von Adalade durch österreichische Truppen bestätigkt.

Die in der vorigen Woche erfolgte Ablehnung des auf den Kanton Zürich entfallenden Anteils an dem nachträglichen Zusatz für die Gotthardbahn durch das Zürcher Volk ist in mehrfacher Beziehung von Interesse, so daß es sich wohl verlobt, auf sie zurückzukommen. Deutlicher als je hat sich bei dieser Gelegenheit die hohe Gefährlichkeit und Schädlichkeit der Unterstellung einzelner Acte der Gesetzgebung unter die unmittelbare Entscheidung des gesamten Volkes gezeigt. Wie wirklich urtheilsfähigen und unbefangenen Männer des Kantons sind von der hohen Bedeutung der gedachten Wahl für das wirtschaftliche Seelen ihrer Heimat sehr überzeugt; eine Bewegung, das unternommene gesetzliche Culturwerk zu Ende zu führen, war von dem bedeutendsten und höchst gebildeten Kanton der Schweiz am wenigsten zu erwarten. Über die Volksabstimmung, daß „Referendum“ sollte das Dichterwort zur Wahrheit machen: „Bernkunst wird Unsinn, Wohlthat Plage“. In einem Briefe eines Schweizers heißt es: „Es ist Ihnen zweifelsohne genugend bekannt, welchen lärmenden Einfluß das ungünstliche Institut des Referendums auf die öffentlichen Angelegenheiten der Schweiz ausübt. Wenn eine große Frage irgend einer Volksvertretung unterliegt, so kann man sich wenigstens damit trösten, daß die entscheidenden Personen alle Gründe angebaut haben. Bei einer Abstimmung des Volkes selbst aber nimmt man das peinliche Gefühl mit, daß Unkenntniß, Apathie und namentlich die Intrigue des letzten Augenblicks die ausschlaggebenden Faktoren gewesen sind. Das Letzte war im Kanton Zürich der Fall. Die Führer der demokratisch-socialistischen Partei haben in höchster Stunde Minen springen lassen, auf die niemand vorbereitet war. Gegenüber den Fabrikarbeitern beweisen sie die Behauptung aus, daß nach Eröffnung der Gotthardbahn die wohlfeilsten italienischen Arbeitskräfte von der Schweiz Besuch nehmen würden, während sie dem Landvolke das Schreckbild vorhielten, daß die Concurrenz der italienischen Bodenprodukte den Preis der schweizerischen enorm herunterdrücken würde.“ Wie verhängnisvoll dieser Schwund gewirkt hat, der Erfolg gezeigt. Es scheint doch, daß dieser Erfolg auch zahlreichen Schwärmern für das Referendum in der Schweiz die Augen geöffnet hat. Was übrigens die fragliche Angelegenheit betrifft, so beschäftigt man sich, wie wir dem erwähnten Briefe entnehmen, bereits mit den Mitteln, die Zürcher Volksabstimmung wieder gut zu machen. Für eine Wiederholung derselben sind gewisse geistige Kräfte vorgeschrieben, allein in der nächsten Zeit wird der neu gewählte Kantonsrat, dessen Weisheit nun der liberalen Partei angehört, diesjährige Schritte annehmen und es steht zu hoffen, daß in nicht allzu ferner Zukunft der Fehler wieder ausgeglichen werden kann. Dies mag zur Verhüting derjenigen erwähnt sein, welche sich über die bereitwillige Zustimmung des Reichstags zu dem deutschen Anteil an der Hochschnellbahn erfreuen zu müssen glaubten. — Bemerkenswerth ist noch, daß, ebenso wie die Centrumspartei im deutschen Reichstage, die ultramontane Partei in der Schweiz die entschiedenste Gegnerin des Gotthardunternehmens ist. Dieselbe geht also Hand in Hand mit der demokratisch-socialistischen Partei. Man sieht, die eigenhümmerlichen Wahlverwandtschaften, welche in Deutschland so oft zu konstatiren gewesen sind, fehlen auch anderwärts nicht. Was Gewissenlosigkeit in der Wahl der Mittel zur Verfolgung ihrer Zwecke betrifft, gehen eben Ultramontanismus und radikale Demokratie von den gleichen Grundlagen aus.

Im englischen Unterhause erklärte am Montag der Schauspieler Northcote, er sei noch nicht in der Lage, Einzelheiten über die Unterhandlungen mitzuteilen, jedoch hätten sich die Aussichten auf das Zustandekommen des Congresses innerhalb der letzten Tage wesentlich verbessert. (Beifall.)

Aus Petersburg, 27. Mai, wird gemeldet: Der Schach von Persien begibt sich heute nach Petersburg und wird morgen die Reise nach Wien antreten.

Auf Einladung des Botschafters Bayard und des Admirals Horne besuchte der österreichische Botschafter, Graf Zichy, das britische Geschwader in der Bucht von Sömid und wurde dabei mit den größten Ehren empfangen.

Die Russen halten genau die bisherigen Stellungen in der Umgebung von Konstantinopel ein, doch langen noch immer Verstärkungen an.

* Leipzig, 28. Mai. Zu den Gesetzentwürfen, welche im deutschen Reichstage wegen Schlusses der Session nicht mehr zur Beratung gekommen sind, gehört leider auch der wichtige Entwurf gegen die Verfälschung der Nahrungsmittel und Getreide. Der Bericht der Commission lag schon längere Zeit gedruckt vor und es hätte, wenn bei verschiedenen Parteien des Hauses nur der gute Wille vorhanden gewesen wäre, das dringliche Geley zu Stande kommen können. Seitens der nationalliberalen Fraction wurde der Versuch gemacht, die Regelung dieser bedeutungsvollen Materie durch Reichsgesetz von dem Schluß der Vertagung zu bewahren, damit nicht abermals ein volles Jahr darüber vergebe, ohne daß etwas geschehe; man ließ sie jedoch bei dem Bemühen seitens der anderen Fractionen im Stich. Die Deutschenconservativen und die deutsche Reichspartei, denen andere Dinge, z. B. die Schanckconventionen und die Spiritusbesteuergungsfrage mehr am Herzen lagen, stimmten mit der Centrumspartei dagegen, daß

dass Nahrungsmittelgesetz zur rechten Zeit auf eine Tagesordnung gelegt werde und brachten dasselbe durch zum Falle. Den Herren von der Reichspartei kommt in der letzten Stunde allerdings ein Bedenken über ihre Handlungswise beigekommen zu sein; denn in der Sitzung vom 21. Mai, als der Reichstag am Vorabend der großen Socialisten-debatte stand, machte der Abg. Dr. Lücius den Vorschlag, es möge eine Sitzung ausschließlich zu dem Zwecke, um die Übergangsbzüge auf Essig und das Nahrungsmittelgesetz zur Diskussion zu stellen, abgehalten werden. Dagegen erhob sich der Abg. Dr. Pässler mit folgenden Worten:

„Leben den ersten Antrag des Herrn Abgeordneten Dr. Lücius, nämlich den Gesetzentwurf, betreffend die Übergangsabgabe, auf die Tagesordnung zu legen, enthalte ich mich jeder Bemerkung. In Bezug auf den zweiten Gesetzesantrag glaube ich, daß der verehrte Herr Abgeordnete wohl diesmal ein Beispiel dafür hat, wie es geht, wenn man nicht die günstige Gelegenheit bei der Sitzung verpaßt. Wenn ihm wirklich das Nahrungsmittelgesetz so sehr am Herzen liegt, so wäre es gut gewesen, als mir die Beratung dieses Gesetzes ganz ernst betrieben, uns seine werbliche Zustimmung zu geben, und nicht lediglich dagegen aufzutreten und uns zu isolieren. Das wir morgen dieses wichtige Gesetz noch beraten sollten und daß dieser Vorschlag auf Annahme rechnen dürfte, das glaube ich, entspricht nicht der Stimmung und Zusammensetzung des Hauses. Ich möchte nicht dieses wichtige Gesetz denjenigen Majoritätsbildungskräften übertragen, die wir heute verschiedentlich, gewiß noch besser entschieden, aber immerhin zur Übereinstimmung erachtet haben.“

Die Mehrheit des Reichstages lehnte denn auch, um den Tag zu den wichtigen Fraktionberathungen über die Socialistenvorlage frei zu erhalten, den Vorschlag des Abg. Dr. Lücius ab.

Die nationalliberale Partei am Schlusse des Reichstags.

N. L. C. Richter kann den eigenhümmerlichen Charakter der letzten Reichstagsession deutlicher bezeichnen, als der Gegensatz in dem Verhältnis, in welchem sich die nationalliberale Partei am Anfang und am Ende der Session zu der Regierung befand. In den ersten Tagen des Februar, als der Reichstag eröffnet ward, stand jene Combination im Vordergrunde, welche in Anknüpfung an die Barziner Weihnachtsbesprechungen eine Zeit lang in der öffentlichen Discussion als die ausgemachte Grundlage einer neuen Phase der constitutionellen Entwicklung im Reich und in Preußen galt. Man sprach von einer demokratischen Verhüting nationalliberaler Führer an der Regierung und damit im Zusammenhange von einer „festen parlamentarischen Majorität“, deren Kern die nationalliberale Partei bildet. Und heute? Die seineren Blätter der Regierungspresse behandelten die nationalliberale Partei als reine Oppositionspartei, die anderen überhäuften sie abwechselnd mit Anklagen im Tone des Staatsanwalts und mit Beschimpfungen im Tone des Hausschreis. Der Unterschied zwischen damals und jetzt könnte nicht drastischer sein. Wer von beiden hat sich inzwischen so ganz verändert, die Regierung oder die nationalliberale Partei? Vielleicht weder die eine noch die andere. In der That, mehr und mehr gewinnt es den Anschein, als ob man sich zu Anfang dieses Jahres an maßgebender Stelle über die nationalliberale Partei und ihre Führer einer unheilvollen Täuschung hingegeben habe. Es ist damals viel von dem Verlangen der Nationalliberalen nach „gouvernementaler Initiative“, nach unmittelbarem Anteil an der Regierung die Rede gewesen. Gewiß, die nationalliberale Partei, so uneigennützig sie seit ihrem Bestehen die Regierung unterstützt hat und so Großes in dieser Zeit geschaffen worden ist, hat doch niemals ein Hehl daraus gemacht, daß ein normales, ein für die Entwicklung des Reiches auf die Dauer ersprechliches Verhältnis nur durch eine unmittelbare Verbindung der Regierung mit der Mehrheitspartei der Volksvertretung zu gewinnen sein werde. Diese Auffassung scheint man dahin mißverstanden zu haben, als ob das Bestreben der nationalliberalen Partei oder wenigstens eines beträchtlichen Theiles derselben auf „gouvernementale Initiative um jeden Preis“ gerichtet sei. Da konnte denn freilich die Enttäuschung nicht ausbleiben. Warum sonst hätte die nationalliberale Partei bis dahin die Rolle einer eigentlichen Regierungspartei zurückgewiesen, als lediglich deshalb, weil die Bürgschaften voller fachlicher Ueberzeugung nicht gegeben waren? Und nun hätte sie plötzlich auf diese Bürgschaften verzichten und die volle Verantwortung für eine Politik übernehmen sollen, mit der sie bisher allerdings überwiegend zusammengegangen war, von der sie sich aber auch nicht selten und in nicht unwichtigen Punkten getrennt hatte?

Das hätte die nationalliberale Partei in jene „Partei Bismarck sans phrase“ umwandeln befehlt, durch deren Aufstellung der Landrat Knobloch vor zwei Jahren eine so seltene Berühmtheit erlangt hat. Die nationalliberale Partei braucht sich über ihre verehrungsvolle Anerkennung der Verdienste des großen Kanzlers wahrselig nicht erst auszuweisen; aber nimmermehr hätte sie sich durch diese Anerkennung bis zu einer thatächlichen Vereinigung der selbstständigen Stellung des Parlaments treiben lassen. Von den Einrichtungen des Reiches sind in dem Anfangsstadium unseres neugeschaffenen nationalen Gemeinwesens anerkanntermaßen viel zu viele auf die einzige Person des Reichskanzlers gesetzt. Wer kann im Endzustand auf den Gedanken kommen, den einer selbstständigen Factor der Gesetzgebung, denjenigen, der gegenwärtig den Anschauungen und Interessen der Regierungen die Anschauungen und Interessen des Volkes zur Geltung bringen soll, auch noch, offen heraus gesagt, zu einem Werkzeug des Reichskanzlers machen zu wollen? Man vergesse doch nicht: ein solches Werkzeug würde alle Bedeutung verlieren, sobald der Meister fehle, dem es dient. Doppel-

ter Verlust also würde das deutsche Reich tragen, wenn sein großer Staatsmann der eins das letzte Roß aller Sterblichen gehabt hätte. Rein, jeder, der den Blick nicht nur auf den nächsten Tag gerichtet hat, muß erkennen, daß in dem Augenblide, da die gewaltige Persönlichkeit des Fürsten Bismarck von uns genommen wird, unser junges Reich mehr als je eines selbstständigen allgemein geachteten Reichstags mit einer nach einem eigenen festen Programm handelnden Majorität bedürfen wird. Daß die nationalliberale Partei diese Auffassung, wie allerdings selbstverständlich, in jener Zeit unentwegt festgehalten hat, dürfte die einfache Erklärung des Rätsels sein, weshalb jene zu Anfang des Jahres in weiten Kreisen so bestmöglich begrüßte Combination gescheitert ist. Das Land mag leicht beurtheilen, ob die nationalliberale Partei, wie die Regierungspresse sagt, in doctrinärer Besangenheit einen günstigen Augenblick verschert, oder ob sie, wie sie selbst glaubt, einfach ihre Schuldigkeit gethan hat. Mit dem Vorwurfe aber sollte sie doch unter allen Umständen verschont bleiben, daß sie aus Verstimmung über die schiefgeschlagene Hoffnung auf die demokratische Theorie an der Regierung nun in eine grundläufige Oppositionsstellung eingetreten sei. Daß man das Scheitern einer Combination, welche zwischen den Factoren der Reichsgesetzgebung ein oft entbehrtes Zusammenspiel verbürgt hätte, auf nationalliberaler Seite im Interesse des Gemeinwohls tief bedauert, verleiht sich von selbst. Über dieser Partei infolge dessen eine Politik der Rancune anzudichten, würde doch nur dann einen Sinn haben, wenn ihr und ihren Führern die Theilnahme an der Regierung höher gestanden hätte, als ihre eigene Überzeugung von den Erfordernissen des allgemeinen Wohles. Nun hat aber die Partei bekanntlich gerade auf Grund dieser Überzeugung eine Combination ihrerseits aufgegeben, und somit verbleibt sie einfach in ihrer ursprümlichen Stellung, daß sie die Regierung unterstützt, wo dieselbe gleiche Ziele mit ihr verfolgt, daß sie ihr entgegentritt, wo die beiderseitigen Bahnlinien sich trennen. Wenn in jüngster Zeit wiederholt und in überaus gewichtigen Fragen das Lebhafte der Fall gewesen, so war das die Schuld der Regierung. Die nationalliberale Partei ihrerseits wird auch in Zukunft bei ihren alten Grundsätzen verharren und den Vorschlägen und Handlungen der Regierung gegenüber dieselbe unbedunge, rein sachliche Prüfung walten lassen, die sie über ein Jahrzehnt bewahrt hat. Alle Verleumdungs- und Einschüchterungsversuche und andererseits alle Verlockungen werden sie darin nicht beirren.

Landtag.

—ch. Dresden, 27. Mai. Heute brachte die Erste Kammer die langwierige Beratung über die Steuer-Reform und zwar glücklich zu Ende und genehmigte sodann in namentlicher Abstimmung zunächst Gesetzentwurf A, betreffend Reform der directen Steuern (durch dies Gesetz wird bekanntlich die Gewerbe- und Personalsteuer aufgehoben), mit 27 gegen 13 Stimmen, und sodann Gesetzentwurf B, den Entwurf einer revidirten Einkommensteuer betreffend, mit 38 gegen 2 Stimmen. Die Universalhüter waren in ersterem Hause: v. Schleinitz, v. Schönberg-Bornitz, Graf Wildberg v. Königslund, v. Ferber, Seiler, Graf Rex, v. d. Planitz, v. Trützschler, Pöhl, Meinholt, v. Böhlan, v. Weißsch und Kraft, in letzterem Hause v. Böhlan und Graf Rex. Nach erfolgter Abstimmung beglaubigte Prinz Georg den Finanzminister v. Rönniger zu seinem Siege. Die Räsonnaden der Ersten Kammer und der Taupathes des ihm jetzt so vermerkter aber wird eine solde Handlung, wenn solchem Manne der Ruth fehlt, mit einem Namen für seine Behauptungen einzutreten, wenn er sich hinter dem Mantel des Anonymus schützt — solches Verhüten charakterisiert somit den Mann als seine Aussagen. Verständige Menschen werben anonyme Briefe in den Oren oder in den Papierkorb, wobei sie ja auch gehören, und so sollten es auch unsere Hausfrauen mit den anonymen Annoncen halten, in der irgend ein verdeckter Weizenfärberhändler oder Fabrikant die Räsonnaden anstrengt und ihr zum Schaden der Hausfrauen die schädlichen Einwirkungen auf das Leinen anführt, um dann zum Schlus, scheinbar ganz harmlos und ohne Absicht nur so es passant auf die Weimärkte aufmerksam zu machen. Man kann nicht leugnen, daß der Mann nicht ungescickt ist und es ganz zu verstehen, durch Unwahrheiten einen ganzen Industriezweig zu verdächtigen. Sonderbar und außallées ist nur, daß einige Zeitungen ihre Liebe und Bevorzugung für die Hausfrauen so weit treiben, daß sie sich nicht scheuen, im redaktionellen Theil unter Bezugnahme auf die Annonce, dieselben Verdächtigungen zu verbreiten und dadurch gewissermaßen bestätigen.

Sollte die Räsonat solche Redaktionen wirklich so groß sein, daß sie nur auf solch ein anonymer Annoncen-Machwerk hineinfallen sind? Oder isten hier Interessen mischlich? — Das Beste scheint glaubhafter als das Schlechte. Ein Mann, der anonyme solche Verdächtigungen gegen ein bewohntes Gebäude wie die Fleischküche in die Welt setzt, verleiht eben Mitleid. Wir haben Vertrauen in die Verständigkeit unserer Hausfrauen und sind überzeugt, daß sie durch solche anonyme Schreibereien nicht werden lassen, sondern daß sie selbst prüfen und das Beste wählen werden, ohne sich vom dicken Geschäftsneule etwas einreden zu lassen.

auszufordern, fertigt Redner mit der Bemerkung ab, daß man dann eine solche Einrichtung eben nicht treffen solle. Dem Steuerpflichtigen ist zu empfehlen, alljährlich zu declarieren, sei eine eben so große Belöhnung, wie der Verlust des Reclamationsrechts eine katastrophale Eigentümlichkeit sein würde, die sich in keinem Nachbarstaate vorfinde. Sübel's Antrag auf Streichung des betref. Art. 2 in §. 40 wurde übrigens schließlich abgelehnt, nachdem Minister v. Rönniger sich gegen die Streichung ausgesprochen hatte, nämlich unter Hinweis darauf, daß falls sie eintrete, die ganze Declaration falle, man auch in Sachen jetzt noch nicht genug Erfahrung besitze, um schon jetzt die Declarationspflicht durch das strenge Gegenteil zu ersetzen. Referent v. Erdmannsdorff meinte, Einkommensteuer ohne Declarationspflicht sei eine Mode ohne Klappel. Eine längere Debatte gab es bei der II. Kammer in das Gesetz hineingebracht.

§. 68a: „Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark soll auf Antrag des Verleihen belegt werden, wer die in §. 32 vorgeschriebene Verpflichtung zur Gehbehaltung zu widerhandelt.“ v. Tauchnitz vertrug die Streichung des Worte „auf Antrag des Verleihen“ und meint, die Annahme des Antrags bestätige eine der schroffen Härten des Gesetzes. Die Härte bekräftigt sei ja oft versprochen worden. Er tadelte bitter die Indiscretion der Einschätzungscommissionmitglieder und sagt, dieselben haben einzig und allein in der Commission, nicht aber im Reichstageweg oder der Bierbank über die Gehbehaltung zu sprechen. Der Antrag wurde aber abgelehnt, nachdem von mehreren Seiten darauf hingewiesen worden war, daß der Antrag eine Denunciations-Manie zeitigen würde. Dagegen vertauschte man auf v. Erdmannsdorff's Antrag das Wort „faun“ mit „ist“ und „belegt werden“ mit „zu belegen“.

Der Antrag v. Tauchnitz veranlaßte übrigens einen interessanten Zwischenfall. Referent v. Erdmannsdorff stimmte für den Antrag (er hatte einen ähnlichen in der Deputation eingebrochen, aber wieder zurückgezogen) und erklärte dies in seinem Schlussschluß. Darob ergrimmte in seinem Herzen Martini, welcher das Wort zur Geschäftsförderung verlangte, den Referenten ob dieser Habenfahndung tadelte und darauf hinwies, daß eigentlich das Changirens v. Erdmannsdorff's halber, ein anderes Majoritäts-Referent zu bestellen gewesen wäre. v. Erdmannsdorff bemerkte darauf, daß er dazu in Demuth sein Haupt gebeugt haben würde, zumal wenn, wie zu erwarten war, Martini in diesem Hause zum Referenten bestellt worden wäre. Präsident v. Behmen meinte aber mit vollem Recht, wenn auch mit anderen Worten: „Der Worte sind genug gewechselt, lagt uns nun endlich Thaten seh'n!“ worauf er die Abstimmung vornahm. Die nächste Sitzung ist unbestimmt, sie findet vor Freitag wohl kaum statt.

An die Hausfrauen. Wenn ein Kaufmann das Möglichkeit zur Anprägung und Empfehlung seine Waren thut, so kann man dies nur läßlich finden, vorausgesetzt, daß sie wirklich gut sind. Wenn der selbe aber andere, gute, bewährte Waren durch unbewußte Behauptungen in weit verbreiteten Blättern verdrängt, so muß man dieses Mittel verwerfen nennen; noch vermehrlicher aber wird eine solde Handlung, wenn solchem Manne der Ruth fehlt, mit einem Namen für seine Behauptungen einzutreten, wenn er sich hinter dem Mantel des Anonymus schützt — solches Verhüten charakterisiert somit den Mann als seine Aussagen. Verständige Menschen werben anonyme Briefe in den Oren oder in den Papierkorb, wobei sie ja auch gehören, und so sollten es auch unsere Hausfrauen mit den anonymen Annoncen halten, in der irgend ein verdeckter Weizenfärberhändler oder Fabrikant die Räsonnaden anstrengt und ihr zum Schaden der Hausfrauen die schädlichen Einwirkungen auf das Leinen anführt, um dann zum Schlus, scheinbar ganz harmlos und ohne Absicht nur so es passant auf die Weimärkte aufmerksam zu machen. Man kann nicht leugnen, daß der Mann nicht ungescickt ist und es ganz zu verstehen, durch Unwahrheiten einen ganzen Industriezweig zu verdächtigen. Sonderbar und außallées ist nur, daß einige Zeitungen ihre Liebe und Bevorzugung für die Hausfrauen so weit treiben, daß sie sich nicht scheuen, im redaktionellen Theil unter Bezugnahme auf die Annonce, dieselben Verdächtigungen zu verbreiten und dadurch gewissermaßen bestätigen.

Sollte die Räsonat solche Redaktionen wirklich so groß sein, daß sie nur auf solch ein anonymer Annoncen-Machwerk hineinfallen sind? Oder isten hier Interessen mischlich? — Das Beste scheint glaubhafter als das Schlechte. Ein Mann, der anonyme solche Verdächtigungen gegen ein bewohntes Gebäude wie die Fleischküche in die Welt setzt, verleiht eben Mitleid. Wir haben Vertrauen in die Verständigkeit unserer Hausfrauen und sind überzeugt, daß sie durch solche anonyme Schreibereien nicht werden lassen, sondern daß sie selbst prüfen und das Beste wählen werden, ohne sich vom dicken Geschäftsneule etwas einreden zu lassen.

En gros! **Bernhard Berend.** En détail!

55. Reichsstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Bet.

!! nahe dem Brühl !!

Bedeutend unter Preis

Eine Partie eleganter Schlafdecken

Plüscher, Rips, Damast,

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Läufer,

Große wollene Decken 15.-50.-

Sophadecken, Bettvorlagen 1 Mk. 20 Pf. - 10 Ml.

Einfache grosse Teppiche à 3 Mk. 50 Pf.

Möbel-Magazin M. Breitgärtner.

Reiterstrasse Nr. 3.

Niederlage von Möbeln der Societät Berliner Möbelfabrik.

(J. L. 500)

Ge
Wie
empfiehlt

Thomaßgärtner

Re. 7.

Feine L

Winnahme v.

Größe

Gr.

Gr.

Gr.

Gr.</

Gediegenstes Fabrikat in Wiener Schuhwaaren empfiehlt

H. Meysel,

Seidenstraße 3.

Ecke des Schuhmacherhauses.

Thomasgärtchen Moritz Kahnt Nr. 7.

Feine Lederwaaren und Reise-Utensilien.

Umschau u. Herrenwaren u. aller g. Nach betreff. Arbeiten.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Das größte

Wiener Schuh- & Stiefellager

von

Heinrich Peters

Grimm. Straße 19, Café français gegenüber
mit sich in anerkannte soliden und in nur gediegenstem
Wiener Fabrikat bestens empfohlen.

Vader dörter und welcher Kugelholz

Otto Weigel, Georgstraße 29 (beim Schönholz).

Am Himmelfahrtstags predigen:

St. Thomä: Früh 7/8 Uhr Dr. theol. Beckler, Sup.,

8 Uhr Beichte.

Abends 8 Uhr Dr. Hermann, Beckler.

St. Nicolai: Früh 7/8 Uhr Dr. Lambadius,

8 Uhr Beichte bei sämtlichen

Herren Geistlichen,

Becker 2 Uhr Dr. Bintz,

Früh 9 Uhr Dr. Pastor Dr. Evers,

1/2 Uhr Beichte bei sämtlichen

Herren Geistlichen,

Abends 6 Uhr Dr. Lic. Werbach,

Früh 9 Uhr Dr. theol. Friede,

1/2 Uhr Beichte bei demselben,

Abends 6 Uhr Dr. Dia. Dr. Krömer,

Früh 9 Uhr Dr. theol. Holmann,

Abends 1/2 Uhr Dr. Ganz, Grobe vom

Bredt, Göll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Dr. Hölspred. Aßermann,

St. Georg: Früh 9 Uhr Dr. Pastor Transfeld.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Dr. Pfarrer Dr. Michaelis,

Kirche: Früh 7 Uhr bl. Meiss mit Altarrede,

9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr

bl. Messe, Radom, 2 Uhr Becker,

Abends 7 Uhr Mai-Andacht,

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. Dr. Howard,

in Konnewitz: Früh 8 Uhr P. Müller,

in Lindenau: Früh 10 Uhr Dr. P. Dr. Schütz,

verbunden mit Communione.

In der Thomaskirche Früh 9 Uhr Gottesdienst

mit Predigt (Herr P. Striegler) und Feier des hl.

Abendmahl. Beichte 7/8 Uhr.

In Görlitz Früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt:

Herr P. Dr. Sedel.

Mutter.

Heute Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche:

Landau, pueri, Dominum — Kinderstimmige

Motette für Soli und Chor mit Orgel von

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Ich habe meine Augen auf — Motette für ge-

mischten Chor von G. Merkl. (Sum. 1. Role.)

(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen

der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Singen muss.

Morgen Früh 7/8 Uhr in der Thomaskirche:

Hoch vom Heiligtum — Hymne von Mozart.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt 1. Kleine Fleischergasse 5.

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Bauernischer Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Wübbelgasse).

6. R. Postamt 5 (Görlitzer Bahnhof).

7. R. Postamt 8 (Görlitzer Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1. ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (Bwsg.) Anstalten haben

dieselben Dienststunden wie bei den Posthaltern.

Rundschreib-Bureau im Gebäude am Eingange zu den

Baraden bei Görlitz. Früh 8 bis Radom. 1/4 Uhr.

Briefe u. nur Leipzig, Postamt 1.

Deutsche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 8—5 Uhr.

Börsbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 H. Ab.

Riedel'scher Verein.

2. Aufführung 1878 Sonntag den 2. Juni

Nachm. halb 4 Uhr in der Thomaskirche.

Pauline Hoffmann aus Görlitz

hat hier angezeigt, daß sie ihr in Görlitz

unter dem 6. Juni 1877 aufgefertigtes Dienst-

buch in ihrer Stadt verloren hat. Das

Buch sollte man im Auffindungshalle an-

und abliefern.

Leipzig, am 27. Mai 1878.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

Das Dienstbuch für Auguste Pauline

Mieder, d. d. Kol. Ger. Kmt. Wurzen, den

31. December 1872, kam abhanden, und

wird im Auffindungshalle hierher abzu-

liefern sein.

Leipzig, den 25. Mai 1878.

Das Polizeiamt.

Dr. Rüder.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 1. Juni d. J. Vormittag

10 Uhr soll in den Räumen des hiesi-

gen Provinzial-Kunsts (Schloss Pleißen-

burg) eine Partie

Roggentfleie u. Kehrmehl

öffentlicht an den Meißnietenden gegen so-

fortige Bezahlung verliehen werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn

der Auktion bekannt gemacht.

Leipzig, den 26. Mai 1878.

Königliches Provinzial-Kunst.

(J. L. 358.) Fellmer. Gneu.

Städtische Sparsame: Expeditionzeit: jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücksändungen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Radom. 8 Uhr.

— Effekten-Comptoirschaft 1. Treppen hoch.

Filiale für Einlagen: Robert Schwander, Schönenstraße 17/18; Drogeriegeschäft, Windmühlen-

straße 80; Kinder-Apotheke, Melittastraße 17.

Städtisches Rathaus: Expeditionzeit: jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Rathaus. 8 Uhr.

— Effekten-Comptoirschaft 1. Treppen hoch.

Filiale für Einlagen: Robert Schwander, Schönenstraße 17/18; Drogeriegeschäft, Windmühlen-

straße 80; Kinder-Apotheke, Melittastraße 17.

Derartige für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 12,

20. Abend für Ross und Nachtwacht.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

twacht 20—50. Mittwochabend 10 Uhr.

Gerberberg zur Heimat, Kirchnerstraße 52, Nach-

**Pfingst-Extrafahrze.**

1. Am Sonnabend, den 8. Juni e.
Extrafahrt nach Hamburg-Holzgoland-Cuxhaven (Billetgültigkeit 3 Wochen).
Sobertunterbrechung. Courierzug. Be-
nutzung gestattet.)

2. Am Sonnabend, den 8. Juni e. 6½ Uhr Abends
Extrafahrt nach Dresden-Bodenbach (Billetgültigkeit 7 Tage. Rückfahrt beliebig).

3. Am Sonntag, den 9. Juni e. früh
Extrafahrt nach Berlin mit Anschluß nach dem herrlichen Potsdam. (Billetgültig-
keit 6 Tage. Rückfahrt beliebig.)

Alles Nähere bei Hermann Dittrich, Hull. Str. 4.
Ad. Schmidt.

TAEGLICHER POST-, PERSONEN- UND GUETER-DIENST.**Vlissingen - Queenboro' - London.**

Absatz von Cöln 1 Uhr 40 N., von Vlissingen 9 Uhr 15 N., in London 8 Uhr — N.
— London 8 - 35 - - 7 - 30 - - Cöln 2 - 34 -
- 8 - 35 - - 4 - 40 -

Directe Billetausgabe und Gepäckreisebeschreibung auf allen Hauptstationen.
Die Räderdampfer der Gesellschaft "Zeeland" sind die größten, schönsten und com-
fortabel eingerichteten Dampfer, wirkliche See-Höfe, welche zwischen dem Continent und England fahren und bieten allen erdenklichen Schutz gegen Seekrankheit. Unbe-
dingt beste und billigste Route von und nach England. Eil- und Frachtgüter finden promptste Beförderung.

Auskunft ertheilen: Cours- und Reisebücher, die Direction der Dampfschiffahrts-
Gesellschaft "Zeeland", Vlissingen, Niederländische Staatsbahn, Bureau Zeeland in Utrecht,
die bekannten Agenten derselben in Leipzig, Packhofstrasse, Herren Brasch & Rothenstein,
in London: die London Chatham und Dover Eisenbahn, Herren BEST, RYLEY & Co.
General-Agenten und Herren THOS. COOK & SON.

**Bremer Lebensversicherungsbank
zu Bremen.**

Unser Mitgliedern bringen hiermit öffentlich zur Kenntnis, daß die Dividende
pro 1879 auf 37% festgesetzt ist, und daß ausführliche in der diesjährigen General-
versammlung genehmigte Lebendversicherungen bei den Bankagenturen eingesehen
werden können und auch Exemplare von denselben zu beziehen sind.

Die Direction. **Haupt-Agentur Leipzig:**
H. Brügel. F. Holke, Professor a. D., Carolinenstraße 18, I.

Grosse Mobiliar-Auction.

Sonnabend, den 1. Juni, von Vormittags 10 Uhr an versteine ich in Leipzig
im Auftrage der Frau Baronin v. Wietinghof im Hotel "de Polonge", Hainstraße
2. Etage, hochgelegte Meublemente, wertvolle Gemälde, Silbergeräte, Teppiche,
Bündel, Waffen etc.

I. **Ruhbaum antique**, reich mit Figuren und Bronzebeschlägen ausgelegte Auf-
gangstür, Buffet, Commodes, Garderobenbrücke.

II. **Ebenholzimitation**, Salon-Mobiliar, Polster-Garnitur in grünem Seiden-
tapis, Damenschreie, Blumen und Servitische, 2 hohe Trumeau-Blumenstücke, 2 ver-
goldete Handelaber. Bronze-Lustre.

III. **Möbel im Empire** in Empfangszimmer nebst Portieren.

IV. **Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung**, Cylinder-Bureau, Schreib-, Kleider-
und Wäsche-Secretaire, 4 französische breite Bettgestelle mit doppelten Matratzen,
Buffets, große Wasch- und Nachttische mit Marmor. Patent-Speise-, Spiel-, Näh- und
Marmortische, 6 Dutzend d. Stühle. Sitz- und Schlafsofa. Toilettencommode,
Weißer und Sopha-Piegeschw. etc.

V. **Möbeln der Fremdenzimmer** in Imitation, sowie ein reich antique ge-
schmücktes Corridor-Meublement etc. gegen sofortige Zahlung.

Bauziger, Auctionator und Taxator.

Auction findet nur den 1. Juni Vormittags statt.

**Restaurations- und Gartenwirthschafts-
Verkauf in Merseburg.**

Dass vor der biegsamen Stadt an der Naumburger Thaue, günstig gelegene, im
besten Bauzustande und flottesten Betriebe befindliche Restaurations-Grundstück "Zum
Heidschlösschen", bestehend in einem hübschen Wohnhaus mit Zubehör, Tanzsaal,
überbaute Regelbahn, grohem u. vollständig eingerichtetem Concertgarten mit Orchester,
sowie 3 Morgen Feld, am Grundstück liegen, soll Sammler-Veräußerung halber

Wittwoch den 5. Juni e. Nachmittags 3 Uhr,
im Grundstück selbst meistbietend sammtlichem Inventar unter günstigen
Bedingungen verkaufen werden, wozu ich Kauflebhaber hermit einlade.

Merseburg, den 23. Mai 1878. (H. 5402b.)

A. Rindfleisch, Kreis-Auction-Commissar.
Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Evers, Dr. C., jährigen Jubileum des Hauptvereins für innere Mission
der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen, gehalten in der Frauen-
kirche zu Dresden in den Tagen der Oster, am 25. April 1878. gr. 8. geb. Preis
40 Pf. (Der Reinertrag ist zum Vorteil der inneren Mission bestimmt.)
Leipzig, 26. Mai 1878. B. G. Teubner.

Dorfanzeiger. Des Himmelfahrtstages wegen können Anzeigen für die
nächste Nummer nur bis heute Ab. 7 U. angen. werden.

Curort Augustusbad
bei Radeberg, Sächs.-Schles. Eisenbahn, unweit Dresden.

Altbewährte Stahlquellen, Moorbäder, Milch- und Molkenkur. Hervor-
ragende Wirksamkeit bei Blutarmuth, Scrophulose, chronischer Gicht, Rheumatismus
und Hautausschlägen, speziell bei Anomalien des weiblichen Geschlechtsystems. Herr-
liche Lage, windstillen Thal, mit großem Waldpartie, Droschkenverbindung mit allen
Eisenbahnstädten, tägliche Concerte von der Badecapelle. 250 Logiszimmer zu den ver-
schiedenen Preisen.

Prospectus und näheres Auskunft bei
dem Badearzte Dr. Bräunig und der Badeverwaltung derselbst.

Hôtel z. Preussischen Hof.
Bad Kösen.

Nen und comfortabel eingerichtet.
Pension von 5 Pf. pr. Tag mit volker Beförderung. Zimmer von 1.4 incl.

Licht und Service.

Table d'hôte 1 Uhr à Couvert 1.50.

Mittagstisch im Abonnement 1.4.

Gute reine Weine, diverse Biere auf Eis.

Bad Lobenstein. (Reuss.)

1508 F. h. Bahnhof: Reuth, Hof und Eichicht.
Gebräuchskurort in Südtiiringen. Starke Stahlquelle, Schwarze Stahl-
bäder für Blutarmuth, Schwäche, Frauen- u. Nervenleid, Sorgf. in verschied. (auch
hohen) Temperaturen bereit. Moorbäder von ausgezeichnete Wirkung speziell b. Frauen-
krankheiten, Lähmungen, Rheuma. Sand-, Dampf- u. Kieferbäder. Auf. 20. Mai.
Kaltwasserheilanstalt. Milchkur. Pneumat. Heilanstalt f. Lungener. Auf. 1. Mai.
Schattiger Park, wald. Umgebung. Billige Pr. Broschüre durch Dr. Aschenbach
Abbildung von Bad Lobenstein s. Leipz. Illustr. Zeitung vom 27. April 1878.

Im reizendsten Theile des Saal- **Soolbad Kösen,** und waldreichsten
Theile des Saal- Hat sämtliche Trink- und Bade-Anstalten Mitte Mai eröffnet.
Die Königliche Bade-Direction.

Porzellan-Grabplatten und Thürshilder
empfiehlt in guter und billiger Ausführung Th. Becker, Porzellanmaler,
Frankfurter Straße 32, gegenüber der Großen Funkenburg.

Handelslehranstalt f. Commiss. u. junge Geschäftsleute, Leipzig.

An 1. Juni tritt diese der höheren wissenschaftlichen u. technischen Ausbildung der jungen Handelsbeamten dienende Anstalt in das 10. Jahr ihres Bestehens. Die Frequenz derselben während der letzten 9 Jahre erreichte die Ziffer von über 700 Lernenden (darunter 1 Armenier, 2 Belgier, 2 Brasilianer, 578 Deutsche, 11 Engländer, 8 Franzosen, 4 Holländer, 15 Italiener, 5 Magyaren, 3 Norweger, 8 Polen, 2 Rumänier, 3 Russen, 6 Schweden, 2 Spanier).

Der Unterricht wird ertheilt wie seither durch den unterzeichneten Director in Verbindung mit namhaften thöchst n Fachlehrern in 1) Handels- und Verkehrssprachen (Deutsch, für Ausländer in deren Muttersprache: Englisch; Französisch; Holländisch; Italienisch; Portugiesisch; Spanisch) nach der einfachsten rasch zum Sprechen und correctem Schreiben führenden Methode; 2) Handelscorrespondenz (einzel) in obigen Sprachen; 3) Kaufmänn. Rechnen; 4) Contorarbeiten; 5) einfache u. dopp. Buchhaltung; 6) Handelswissenschaft überhaupt; 7) Kaufmänn. Schönschrift; 8) Handelsgeographie u. Geschichte; 9) Mathematik.

Junge Leute, welche nach Abgang von der Real- oder vom Gymnasium sich dem Handelsstande widmen und sich vorher zum Eintritt als Volontaires auf ein grösseres Contor entsprechend vorbereiten wollen, finden die beste Gelegenheit in den seit 3 Jahren mit entschieden gutem Erfolg eingerichteten Specialeuren, deren Dauer auf 6 Monate berechnet ist (monatlich 80—90 Lehrstunden durch 5 Lehrer); gleichzeitig erlangen sie darin eine gediegene Befähigung zum ordentlichen Bestehen des Examens für Elefährig-Freiherrliche. — Ein solcher Cursus umfasst jedes Mal nur 6 Theilnehmer.

Vom 1. Juni ab und ferner beginnen neue Privateurse (für 2—3—4 Theilnehmer) in einzelnen der modernen Sprachen, für die Frühstunden 6—7, oder 7—8, oder Mittags 12—1, oder Abends 7—8, oder 8—9 Uhr. — Prospekte und jede nähere Auskunft über diesen zu den mässigsten Honorarkosten gehobenen Unterricht stehen zu Diensten. — Lehrlocal: Schulstraße No. 4, III.

Dir. Dr. phil. F. Booch-Arkossy.

Strohhut-Ausverkauf**Markt No. 17, Königshaus im Hofe**

Herren-, Damen- und Kinderhüte zu auffallend billigen Preisen.

Herrenhüte von 1 Mark,

Damen- und Kinderhüte von 25 Pfennige an.

Diesen Vormittag erhalte ich noch eine
kleine Partie Hüte zur

heutigen Ziehung

der Dresdner

Pferde-Verloosung

und empfehle folche à 8 Pf. zur gefülligen Entnahme.

Franz Ohme, Universitäts-
straße 20.

Das General-Dépôt
der St. Katharinen-Loose

für das Königreich Sachsen
in Dresden-Neustadt.

Fühlungsstraße Nr. 8.

wünscht Inhabern bisher frequenter Ge-
schäfte Poss-Verkaufsstellen zu übertragen
u. nimmt Meldungen dazu entgeg. (J.D. 4046).

Haasenstein & Vogler

prompteste Vermittelung von In-
seraten in alle Blätter der Welt
zu Tarifpreisen. Jetzt

Reichsstraße 55, 1. Etage,
Ecke der Grimm. Str., Sellier's Hof.

Der „Invalidendank für Sachsen“

hat sich bekanntlich die von den läb-
lichen Behörden, sowie von zahl-
reichen Privaten amerkaute und
wohlunterstützte Aufgabe gestellt,
zur Förderung der Gewerbs-
tätigkeit deutscher Invaliden
auschließlich zu wirken. Es wird
deshalb seine Announceen-Expedition
für alle höchste und ausdrückliche Re-
putation, sein Adres-Bureau für
Bücherbriefe (sicherster Erfolg des
Verfahrens der Postlagerung), sein
Efferten-Contor-Bureau (unter
Garantie), allzeitiger Teilnahme,
wie sein Kostenreiter Stellennach-
weis für Invaliden namentlich den
Herren Arbeitgebern, angelegenheit
empfohlen.

Bureau in Leipzig:

Nicolaistr. 1, E. v. Grimm. Str.

Ein Student der Mathematik, früh Real-
schüler, wünscht Schülern der mittleren u.
unteren Classen höherer Schulen Nachhilfe-
stunden in der Mathematik u. den Spw-
chen zu erheben. Adressen abzugeben in
der Expedition d. Bl. unter Chiffre S. T.

Stenografie.

An 12. Juni a. c. Beginn eines neuen
Cursus in Gabelsberger Stenografie.
Anmeldungen ertheilt sich baldigst

E. Schneider, Turnerstraße 2, III.

Neue Lehrrechte

in einf. u. doppelter Buchhaltung
f. Waaren, Bank, Fabrik- u. gewerbli. Ge-
schäfte, Buchhandel, Octonome (Brauerei,
Brennerei, Biergäte, Bäckerei u. c.), 1 monat.
Kursus, sowie Vergredchen, Correspond-
enz, Briefsch. Contorl. Stil, Orthogr. u.
Schriftschreiben (auch für Damen) Tage- u.
Übende, Sonnab. J. Hauschild, Grim. Str. 27.
NB. Büchereinricht. Regulir. Büchläufen.

Unterrichtscurve (Einselunterricht) in
einf. u. dopp. Buchhaltung zu 15 Lect.; in
Rechtschreibung u. im Briefstyli zu 15 Lect.; im
Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im
kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen
kaufm. Wissenschaften. Humboldtstr. 26, IV. r.

Un étudiant de la Suisse française est dis-
posé à donner quelques leçons de Grammaire
ou de conversation de la langue maternelle.

Prix de l'heure A. 1.50.

S'adresser Theatergasse 4, II. de 10—11

ou de 8—5 heures.

Diego hat Beilagen.

Oberhemden

mit gestrickten oder glatten Einsätzen, in guter Qualität und eleganten, gut
figurigen Modellen empfohlen werden.

à 4 Mark pro Stück.

H. Zander, Petersstraße Nr. 6.

für Herren und Damen zu Anfängen, Neben-
jewern etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billi-
gen Preisen J. L. Steger,

Hainstraße Nr. 7, blauer u. goldner Stern.

für Damen zu Ladest. Palast, Regen-
mantel etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billi-
gen Preisen J. L. Steger,

Hainstraße Nr. 7, blauer u. goldner Stern.

Un étudiant de la Suisse française est dis-
posé à donner quelques leçons de Grammaire
ou de conversation de la langue maternelle.

Prix de l'heure A. 1.50.

S'adresser Theatergasse 4, II. de 10—11

ou de 8—5 heures.

Diego hat Beilagen.

SLUB

Wir führen Wissen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 149.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang

Neues Theater.

Leipzig, 28. Mai. Die gefeierte Aufführung von Schiller's "Kabale und Liebe" gab uns Gelegenheit, einen Gast zu sehen, der sich uns in der Rolle der "Paife" vorführte: Fräulein Satran vom Oldenburger Theater. Die Darstellerin erschien uns durchaus sympathisch; sie hatte einen warmen, innigen Ton und ihr Spiel war frei von Übertreibungen; namentlich war die Darstellung des letzten Teiles gelungen; Fräulein Satran gab den wechselnden Affectionen ihr Recht und wußte den Anteil des Publikums für diese ergreifenden Scenen wach zu erhalten. In der Scene mit Wurm, die sie auch mit Recht von der üblichen Fensterpromeenade frei hielt, vermittelten wir indes die auslösende Kraft der Freundschaft; daß Organ des Fräuleins Satran weist sie offenbar auf Rollen hin, die keinen größeren Kraftaufwand verlangen, auf die vorwiegend sentimentalen Rollen. Die Aufnahme der Festung war keine lebhafte, aber eine freundliche.

Die Aufführung von "Kabale und Liebe" gehört zu den besten unserer Bühne; das Stück nimmt auf unserem klassischen Repertoire einen bevorzugten Platz ein. Dr. Förster selbst kann den alten Stadtmusikus zu seinen gelungenen Rollen zählen. Marie Geistinger als Lady Milford, Herr Petter als Präsident, Herr Voewe als Wurm, Herr Wächter als Ferdinand bilden zusammen mit den episodischen Figuren ein gutes Ensemble. Wir freuen uns zu konstatieren, daß Herr Wächter seinem Ferdinand einen weit männlicheren jüngeren Ton giebt als früher, weil wir darin einen neuen Beweis dafür sehen, daß die Wünsche der Kritik keineswegs verloren sind, sondern bei strebenden Darstellern Beachtung finden.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

→ Rosa und Joseph Sucher — in eigene von A. Weger. Zu den anziehenden Eigenschaften Leipzigs als Pflanz- und Pflegestätte der musikalisch-dramatischen Kunst gehört der Besitz einer großen Anzahl weltberühmter illustrierter Organe der Presse. Die ausübenden Künstler haben hier nicht nur die Ansicht, von der Presse überhaupt aufsichtlich beachtet zu werden, sondern werden auch, sobald sie über das Riveau des Gemeindlichen sich kräftig und dauernd zu erheben versuchen, ungeschwert von dem Grissel des Geschichtsvermögens verworfen und im Wege der artistischen Presse aller Welt im Bildnis vorgeführt. Ein nach dieser Richtung hin türkisfarbiges Blatt ist seit Jahrzehnten die "Allgemeine Moden-Zeitung", das älteste Journal Leipzigs, wie schon aus der Bisher ihres laufenden Jahrgangs (des 80.) hervorgeht. Die Nummern vom 31. Mai und 7. Juni haben ein unsere Kritik und das Leipziger Publicum überhaupt besonders angewendtes Interesse, indem in den Blättern die Stahlbildnisse zweier noch beliebt gewordener Künstler unserer Oper, der Frau Rosa Sucher-Hasselbach und ihres Gatten, gegeben werden, ausgestattet überdies mit ausgedehnten biographischen Notizen und freundlicher Würdigung ihrer künstlerischen Leistung und Richtung. Rosa Sucher ist eine geborene Bönnig, ihr Gatte ein Hessenreicher aus dem Eisenburger Comitat. Erster wurde von ihrem Vater, der in Velburg (Obersalz) Schullehrer und Chorregent war, frühzeitig zur Sängerin, zunächst für den Kirchengesang in den Meeren der dortigen katholischen Kirche ausgebildet, dann (1871) in München an der Hochoper engagiert und gleichzeitig an der königlichen Musikhochschule weiter gebildet. Ihre Studien vollendete sie später unter Leitung ihres Bruders, des bekannten Sängers und Tenors, und derzeitigen Musikdirectors Hans Hasselbach in München. Nachdem sie einige Jahre in Trier, Königgrätz, Berlin (Kroll's Oper) und Danzig engagirt gewesen war und sich einen namhaften Ruf erworben hatte, wurde sie Mitte 1876 Mitglied der Leipziger Oper, ein Jahr später Captain des gleichzeitig mit ihr bisher berufenen Theatercapellmeisters Sucher. Welcheschöne Entfaltung ihrer Talente, namentlich durch die Wagner'sche Tonart, die sie hier erfahren hat, braucht nicht näher nachgewiesen zu werden; jeder Besucher der Wallstüren-Aufführungen hat sich davon überzeugen können. — Joseph Sucher kam schon als fünfjähriger Knabe nach Wien, concertierte mit acht Jahren als Violinist, wurde dann sechs Jahre als Solostopanist in der kaiserlichen Hofkapelle, indem er sich gleichzeitig auf einem Gymnasium zum Studium vorbereitete. Er wurde dann Student der Rechte auf der Universität Wien, gab aber dieses Studium auf, um sich ganz der Musik zu widmen. Lehrend und lernend, im kirchlichen wie im weltlichen Stile schlußständig schaffend, arbeitete er sich zum Solosängerkapellmeister an der Hofoper heraus, von wo der Übergang zum Directeur der Oper nahe lag, wurde Directeur der königlichen Oper und wußte bald die überraschendsten Erfolge aufzuweisen. Als Tenor sang er sich durch ein großes Concert, das nur Compositionen seiner Muße für Chor, Solo und Orchester enthielt, einen Namen gemacht. In der Waldmüller-Bilgeggiatur in Naszwald traf ihn im Juni vor zwei Jahren der Ruf nach Leipzig, er nahm ihn an und machte ihn selbst zu Zeugen seiner erstaunlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Die Stephanstraße.

II.

Der Rathbeschluß geht dahin, daß zwischen der Straße A und der verlängerten Königstraße gelegene Areal zu veräußern, die Stephanstraße und die Ulrichsgasse bis zur Stephanstraße fortzuführen und letztere einseitig auf der der Thälstraße zu gelegenen Seite mit möglich hohen Häusern bebauen zu lassen. In der Motivierung ist auf die in dem früheren Artikel angedeuteten Gesichtspunkte, namentlich auf die Nachfrage nach Bauplänen in jener Gegend Bezug genommen, daß Verkehrsbedürfnis erwähnt, besonders aber daraus hingewiesen worden, daß durch die Herstellung und einseitige Bebauung der Stephanstraße dem Johannisthal im Westen ein schöner Abschluß gegeben werden solle. Inwieweit derartigen ästhetischen Rücksichten Rechtigkeit zuzuerkennen sei, das mag der Urtheil eines jeden überlassen werden, der mit unbefangenem Blicke den jetzigen Zustand prüft und sich vergewissern wird, daß durch die beabsichtigte einseitige Bebauung eine Anlage nach Art der Schillerstraße geschaffen werden würde; jedenfalls lassen sie sich nicht durch den Hinweis an unschöne Baulichkeiten an anderer Stelle erleben. Aber wir wollen nicht bei diesen Gründen verweilen, auch nicht die gewis gerechtfertigte Absicht erörtern, oem Zweck Wohlthätigkeitszwecken dienenden Johannishospital, welches fortwährend (z. B. durch Errichtung und Erhaltung der Friedhöfe) zu Gunsten der Stadt zahllose Opfer bringt, Geldmittel zuzuführen, sondern zunächst nur auf die mit großer Entscheidlichkeit gegen das Project gestellten gemachten sanitären Bedenken etwas näher eingehen.

Das Johannisthal enthält jetzt 264 Gartenabteilungen und nimmt, Gärten, Wege und Plätze zusammen, einen Flächenraum von rund 150.000 M² ein; bei Ausführung des Rathbeschusses würden 34 Gärten ganz wegfallen, 10 mehr oder weniger Areal verlieren; es würden von obigem Flächenraum 5370 M² zu Straßenherstellungen verwendet, 20.630 M² verändert, also im Ganzen 26.000 M² der jetzigen Benutzung entzogen werden, 124.000 M², das sind über 22 Ader, ihr verbleiben.

Es ist wiederholt behauptet worden, daß Johannisthal sei die einzige grüne Oase, welche die Ostvorstadt mit frischer, staubfreier Luft versorge, und wenn diese Behauptung begründet wäre, müßte allerdings die Gegenüberstellung obiger Ziffern gegen das vorliegende Project einnehmen. Allein wenn man dasselbe in Bezug auf die Gesundheitsfrage prüfen will, so genügt es nicht, den der Bebauung zu erschließenden Flächenraum mit dem der Gartennutzung verbleibenden zu vergleichen, man muß vielmehr die gesamme Umgebung der Ostvorstadt ins Auge fassen und hierbei gelangt man zu durchaus anderen Resultaten, als man nach dem früher bereits erwähnten Planen erwarten sollte. Zunächst ist nicht außer Acht zu lassen, daß die Ostvorstadt in ge sundheitlicher Beziehung durchaus nicht als ein Ganzes sich darstellt. Die Gegend zwischen Querstraße und Grenzgasse ist reicher als irgend eine andere Vorstadt an ausgedehnten Gärten und frischem Grün, nur die zwischen der Hospitalstraße und Windischenstraße gelegenen Straßen sind besonders bebaut und kommen hier vorzugsweise in Betracht. Für diese aber bilden außer dem Johannisthal der mit schönen Bäumen dicht bestandene alte Johannisfriedhof und die Parkeinfüllung auf dem Rabensteiner Platz, welche zusammen einen Flächenraum von ca. 56.400 Quadratmeter, also über 10 Ader, einnehmen, ein Vultfest, das doch wohl auch der Ernährung wert sein dürfte. Daß der alte Johannisfriedhof niemals zu Bauzwecken Verwendung finden soll, sondern nach seiner in nicht zu ferner Zeit erfolgenden Säcularisierung Parkeinfüllung bleibt müsse, darüber sind unseres Wissens noch niemals Meinungsverschiedenheiten laut geworden.

Hieran schließt sich aber eine weitere sehr umfangliche Gartenanlage und zwar das neue Johannisfriedhof. Welcheschöne Entfaltung ihrer Macht, namentlich durch die Wagner'sche Tonart, die sie hier erfahren hat, braucht nicht näher nachgewiesen zu werden; jeder Besucher der Wallstüren-Aufführungen hat sich davon überzeugen können. — Joseph Sucher kam schon als fünfjähriger Knabe nach Wien, concertierte mit acht Jahren als Violinist, wurde dann sechs Jahre als Solostopanist in der kaiserlichen Hofkapelle, indem er sich gleichzeitig auf einem Gymnasium zum Studium vorbereitete. Er wurde dann Student der Rechte auf der Universität Wien, gab aber dieses Studium auf, um sich ganz der Musik zu widmen. Lehrend und lernend, im kirchlichen wie im weltlichen Stile schlußständig schaffend, arbeitete er sich zum Solosängerkapellmeister an der Hofoper heraus, von wo der Übergang zum Directeur der Oper nahe lag, wurde Directeur der königlichen Oper und wußte bald die überraschendsten Erfolge aufzuweisen. Als Tenor sang er sich durch ein großes Concert, das nur Compositionen seiner Muße für Chor, Solo und Orchester enthielt, einen Namen gemacht. In der Waldmüller-Bilgeggiatur in Naszwald traf ihn im Juni vor zwei Jahren der Ruf nach Leipzig, er nahm ihn an und machte ihn selbst zu Zeugen seiner erstaunlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der dramatischen Kunst.

Die Frage, ob eine Rothwendigkeit vorliege, die Stephanstraße jetzt durchzuführen, läßt sich verschieden beantworten, je nachdem man die in dem früheren Artikel angedeuteten Gesichtspunkte für beachtlich hält oder nicht. Vielleicht fann

man bedauern, daß nicht früher schon, bei Bebauung der Thäl- und Hospitalstraße, auf Grund eines Gesamtplanes vorgegangen worden ist. Darüber aber wird man sich nicht täuschen dürfen, daß mit dem Beschuß, jetzt den derzeitigen Zustand zu belassen, die Angelegenheit nicht erledigt sein, daß das Unfertige dieses Zustandes immer wieder die jetzt zur Beratung stehende Frage anregen und früher oder später die Aufführung des vorliegenden Projects zur Nothwendigkeit machen würde.

Aus Stadt und Land.

— o. Leipzig, 28. Mai. In den letzten Tagen ist der vor nunmehr dreißig Jahren im Schloßgraben, nahe am vormaligen Petersthore errichtete große Exercitthal abgebrochen worden, doch soll er an einer anderen Stelle des Grabens wieder aufgebaut werden. Die Umänderung hängt mit der neuen Anlage einer dampfmühle in der Rossmatte der östlichen Halbdistanz des Schlosses zusammen, zu welcher eine Fußgängerbrücke hergestellt werden muß, welche das eben abgebrochene Exercitthal im Wege stand. Durch diese Umgestaltung ist auch die Hölste der im Schloßgraben angelegten häuschen Gärten verloren gegangen.

Wir wollen nicht unterlassen, unsre Kritik darauf aufmerksam zu machen, daß der biegsige Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung, welches seit Jahren stets am Himmelfahrtstage seine Jahrestreit in einer Paroche der Leipziger Vandorphore abgehalten hat, auch dieses Jahr eine gleiche Feier in Zuckelhausen zu halten gedenkt. Bei dieser geringen Entfernung dieses Ortes von Leipzig wird es den Freunden des genannten Vereins leicht möglich sein, an dieser Feier teilzunehmen und dabei einen Glöckel zu ihm in das Leben und Wirken dieses gezeichneten Vereins. Das Näherte besagt die Bekanntmachung im Inseratenheft.

* Chemnitz, 27. Mai. Gestern hielten Socialdemokraten eine Versammlung hier selbst ab. Prof. Möst, welcher als Redner austrat, sprach, abweichend von der Tagordnung, auch über Gegenstände, deren Besprechung vom Polizeiamt ausdrücklich verboten war, und Polizei-Inspector Garius löste deshalb die Versammlung auf. Als Möst trocken nochmals das Wort ergriff, wurde er verhaftet und zu Arrest gebracht. Heute nun ist durch die Post dem Polizei-inspector Garius ein Brief zugegangen, durch welchen dieser ebenso wie Staatsanwalt Schwerdtfeger und der Polizeidirector Siebold aus Anlaß der Vorgänge in der Polizeiversammlung mit Möst bedroht werden. Beküß der Ermittlung des Verfassers liegt dieser Brief in der Hauptpolizeiwache zur Einsicht aus, und der Rath der Stadt Chemnitz hat eine Belohnung von Einhundert Mark für Denjenigen ausgesetzt, welcher das nächste Anwalten zur Ermittlung des Verfassers an die Hand giebt.

— Am 27. Mai ist in Herrnhut eine Synode der Brüdergemeine eröffnet worden, die wahrscheinlich 4—5 Wochen dauern wird. Die durch Urwahl erwählten Abgeordneten der deutschen und continentalen Brüdergemeinen und die sonst zu Mitgliedern der Synode bestimmten haben sich schon zum größten Theil eingefunden. Die letzte Synode dieser Art ist vor 10 Jahren gehalten worden.

— Aus Dresden melden die "Dr. Nachr." über die hier ausgebrochene, zum Glück auf einen engen Kreis beschränkt gebliebene Trichinose können wir als Ergänzung zu unserer Sonntags-Rotis noch mittheilen, daß behördlich zur Zeit nur 12 Extraktionsfälle constatirt sind und daß sich unter den Erkrankten außer der Gattin des betreffenden Fleischers auch drei seiner Gefallen befinden, von denen der eine sehr schwer angedeutet ist. Gestorben ist noch Niemand! Die übrigen Erkrankten sind zwei Restauratoren, Obsthändler, Marktfrauen und Handelsleute. Herr Dr. Arlt hat die ersten Fälle behandelt und sofort beim Bezirkärztlichen Anzeige erstattet, worauf die Untersuchung begonnen hat, die zur Zeit aber noch nicht ergeben hat, wen die Schuld trifft; denn der betreffende Fleischer beruft sich auf den Fleischbeschauer und den Schlachthofinspector. Das betreffende trichinöse Fleisch war gepökelt in Würstchen verarbeitet worden und ein paar Frauen, welche sich solche Würstchen am Freitag auf eine Vergnügungsparade mitgenommen, waren die ersten, die erkrankten. Bis jetzt ist constatirt, daß das betreffende Schwein in der ersten oder zweiten Woche dieses Monats geschlachtet wurde. Seit Mitte vorigen Monats hat der betreffende Fleischer 62 Schweine und alle im Schlachthof geschlachtet und verworfen.

— o. Dresden, 27. Mai. Die Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten, welche anlässlich der am 18. Juni stattfindenden silbernen Hochzeit unseres Königsparates geplant werden, beschäftigen gegenwärtig alle Kreise der Residenz; selbst die Haushälter in den Schloß- und Wilsdrufferstraßen enthalten einen sörlichen Wettkampf, ihre Häuser frisch mit Decken anzustreichen und ihnen so ein freundlicheres Aussehen zu geben. Die Arrangements und Vergnügungsmeister der einzelnen Scenen des geplanten dreitägigen Festspiels haben alle Hände voll zu thun, gehen mit geheimnisvoll lächelnder Freude einher und vertrauen ihren Freiwilligen, selbstredend stets unter dem "Siegel der Verschwiegenheit", allerlei Einzelheiten über die oder jene Festephase, und so erschrickt man denn,

meist durch das Medium unseres ausgezeichneten Stadt- und Land-Monitors, die oder jene Einzelheit. Die Amtsblätter kommen damit, ihrem alten Brauche gemäß, vielleicht erst vierzehn Tage später. Jetzt steht, daß eine große Parade über einen Theil des XII. Armeecorps stattfindet — heiläugig erwähnt wird eine beträchtliche Anzahl Beförderungen und Ordensverleihungen anlässlich des Festes stattfinden und soll dem Befriedeten nach infolge dessen auch Rangliste und Staatshandbuch auf 1878 erst zu Anfang Juli zur Ausgabe gelangen; — weiter ist ein Aufzug sächsischer Landleute und Bergleute, der Dresdner Gewerkschaften und Künstler geplant. Unter dem Bilde der Landleute werden, wie ich höre, Deputationen aus allen Theilen des Landes vertreten sein. Die Wenden kommen in ihrer eigentlichsten Tracht. Die Künstler werden vornehmlich — und diese Idee ist als eine durchaus glücklich zu bezeichnen — einen Aufzug in Costüm, eine Scene aus den sächsischen Geschichte darstellen, zur Aufführung bringen. Die Bergleute aus den einzelnen sächsischen Bergrevieren kommen in vollem Bilde. Die Studirenden und Schüler höherer Lehranstalten werden sich, ebenso wie die biegsigen Vereine verabschiedeter Militärs, als Fasnet bezeichnende Vampions-Träger an der Serenade beteiligen, welche dem Königspaar von den biegsigen Gesang- und Musikvereinen dargebracht werden wird und zwar auf dem weiten Platz vor dem Hoftheater, dessen Eingang dabei zugleich eingeweiht werden wird. Es wird also auch für das Volk genug zu sehen und zu hören geben, der Festlichkeiten am Hofe gar nicht zu gebieten, die zu schwachen feierlich nach den in Elbflören üblichen Usancen keinen Dresden Zeitungen Menschen und Breitläden vergönnt sein wird, dafern er nicht zur Journal- oder Nachrichten-Garde gehört. Heute Vormittag wurden die beiden in der Gießerei von Max Schilling (Palmstraße) nach dem von Prof. Schilling entworfenen Modell in Bronze gegossenen Kolossalfiguren hinans in die Alberstadt gesfahren, welche zu beiden Seiten des zwischen den zwei Grenadiersäulen gelegenen Wachtgebäudes auf Granitpfosten zur Aufstellung gelangen. Eine Menge Schaulustiger blieb in den Straßen stehen, um dies neuzeitlich prächtig gelungene Meisterstück des Prof. Schilling zu bewundern. Der halb aufgerichtete Löwe mit geträubter Mähne hebt die rechte Faust zum Schlag: ein trefflich Bild des schlagfertigen deutschen Heros.

— Aus der Provinz, 26. Mai. Mit Freuden ist von allen Freunden der Realsschule das Referat begrüßt worden, welches der Abg. Bürgermeister A. D. Dr. Stephani über die Petitionen, betreffend die Predigtigung der Realsschul-Abiturienten zum Studium der Medicin, für den Reichstag verfaßt hat. Höchst sachgemäß und lichtvoll sind in demselben alle Gesichtspunkte behandelt, welche für die Predigtigung dieser Forderung sprechen. Mit vollem Recht wird daraus hingewiesen, daß der immer wachsende Umfang der Schulwissenschaften im Interesse unserer überlasteten Jugend eine Theilung der Arbeit notwendig mache, daß bislang die Bildung für die historisch-philologischen Verbiarten dem Gymnasium, für die mathematisch-naturwissenschaftlichen, zu welchen doch die Medicin gehört, der in gleicher Dignität stehenden Realsschule I. Ordnung übertragen werden müsse. In diesem Sinne haben sich bereits hervorragende Vertreter des ärztlichen Standes ausgesprochen, und ebenso haben bereits 1869 die medicinischen Facultäten der Universitäten Göttingen, Königsberg, Greifswalde und Riel die Zulassung des Realsschul-Abiturienten zum Studium der Medicin befürwortet. Wenn sich damals die Universität Berlin noch dagegen ausgesprochen hat, so ist es sehr bezeichnend, daß der Verfasser des Berliner Gutachtens, Herr Dr. Boiss-Reymond, unlängst in einem Artikel der "Deutschen Rundschau" selbst offen und ehrlich sein damaliges Urtheil widerruft hat. Diesen Thatsachen und dem der Realsschule so günstigen Referat des Herrn Dr. Stephani gegenüber ist es allerdings zu bedauern, daß die Petitions-Kommission des Reichstages zu seinem leidigen Beschlus kommt, welches der Abg. Bürgermeister A. D. Dr. Stephani über die Petitionen, betreffend die Predigtigung der Realsschul-Abiturienten zum Studium der Medicin, für den Reichstag verfaßt hat. Höchst sachgemäß und lichtvoll sind in demselben alle Gesichtspunkte behandelt, welche für die Predigtigung dieser Forderung sprechen. Mit vollem Recht wird daraus hingewiesen, daß der immer wachsende Umfang der Schulwissenschaften im Interesse unserer überlasteten Jugend eine Theilung der Arbeit notwendig mache, daß bislang die Bildung für die historisch-philologischen Verbiarten dem Gymnasium, für die mathematisch-naturwissenschaftlichen, zu welchen doch die Medicin gehört, der in gleicher Dignität stehenden Realsschule I. Ordnung übertragen werden müsse. In diesem Sinne haben sich bereits hervorragende Vertreter des ärztlichen Standes ausgesprochen, und ebenso haben bereits 1869 die medicinischen Facultäten der Universitäten Göttingen, Königsberg, Greifswalde und Riel die Zulassung des Realsschul-Abiturienten zum Studium der Medicin befürwortet. Wenn sich damals die Universität Berlin noch dagegen ausgesprochen hat, so ist es sehr bezeichnend, daß der Verfasser des Berliner Gutachtens, Herr Dr. Boiss-Reymond, unlängst in einem Artikel der "Deutschen Rundschau" selbst offen und ehrlich sein damaliges Urtheil widerruft hat. Diesen Thatsachen und dem der Realsschule so günstigen Referat des Herrn Dr. Stephani gegenüber ist es allerdings zu bedauern, daß die Petitions-Kommission des Reichstages zu seinem leidigen Beschlus kommt, welches der Abg. Bürgermeister A. D. Dr. Stephani über die Petitionen, betreffend die Predigtigung der Realsschul-Abiturienten zum Studium der Medicin, für den Reichstag verfaßt hat. Ein schwerfälliger Verfahren, um dem Realsschul-Abiturienten zu ihrem guten Recht zu verhelfen, läßt sich kaum denken, zumal wenn etwa die damalige deutsche Universität erst wieder zu Gutachten aufgefordert werden. Denn leider ist, nach bekannteren Erfahrungen, gerade von unseren Universitäten eine zeitgemäße Änderung des Althergebrachten oft am schwierigsten zu erlangen. Immerhin kann die Realsschule mit der ausgesprochenen Anerkennung zufrieden sein, es ist wieder ein kleiner Erfolg in dem schweren Kampf, welchen sie nun seit langen Jahren gegen eingerostete Vorurtheile zu bestehen hat. Der Bericht des Herrn Dr. Stephani ist leider vor dem Reichstag selbst nicht mehr zur Verhandlung gelommen, aber hoffentlich wird er nicht einfach zu den Acten gelegt, sondern in der nächsten Reichstag-Session zur öffentlichen Verhandlung gelangen.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Versteigerung des Aeckerlein'schen Hauses findet vorläufig nicht statt und wird deshalb der auf den 29. Mai d. J. anberaumte Versteigerungstermin hiermit aufgehoben.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Advocat Conrad Ottocar Hoffmann,
Königlich Sächsischer Notar.

Mineralbrunnen - Trinkanstalt.

Zum 1. Juni verbinde ich mit meiner Apotheke für die Zeit bis zum 1. August d. J. eine Anstalt zum angemessenen Trinken aller Mineralbrunnen, und werden dieselben in dem neben der Apotheke gelegenen Garten täglich in den Morgenstunden von 5—8 Uhr verabreicht.
Es können alle Mineralwässer getrunken werden; die fünflichen sind in der Mineralwasseranstalt des Herrn Dr. Strohs hergestellt. Diejenigen Brunnen, bei denen der Wärmegrad Einfluss auf ihre medicinische Wirkung hat, werden unter denselben Temperaturen abgegeben, in welchen sie am Orte ihres Vorcommens der Erde entquellen.
Man abonniert auf die Brunnenkuren pro Woche; dieselben können zu jeder beliebigen Zeit begonnen werden, nur ist es ratschlich, den Beginn 1 oder 2 Tage vorher während der gewöhnlichen Geschäftsstunden (am einfachsten durch Postkarte) in der Johanniskapotheke anzumelden, woselbst auch die Abonnementbedingungen mitgetheilt werden.
Reudnis, im Mai 1878.

N.B. Der Eingang zu der Trinkanstalt ist durch ein Schild bezeichnet.

Johanniskapotheke.
B. Kohlmann.



Richard Schnabel, 7, Wintergartenstraße 7, empfiehlt

Zuhause
Fischerei,
Gemüse-Gärden,
Gemüse-Schränke,
Gewürz-Gärden,
Gewürz-Schränke,
Kurkenhobel,
Hagedreier,
Hagedreiecke,
Haus-Apothen,

Holzsäufen,
Holzöfen,
Holzpalter,
Beeisteckhammer,
Blechzugsrahmen,
Broddeler,
Brodhobel,
Buttersormen,
Kaffeezähler,

Citronenbohrer,
Citronenpresse,
Eiergestelle,
Eisig- und Salmenagen,
Fleischpresse,
Fleischzähler,
Fleischzähler,
Fleischzähler,
Fleischzähler,

Gartensäcken,
Gartensäulen,
Gartenschädel,
Gartenschädel,
Gartenschädel,
Gartenschädel,
Gartenschädel,
Gartenschädel,

Möbelstopfer,
Möbelbreiter,
Mödelrücken,
Pfeffermühlen,
Putzlaken,
Quirle,
Reibmaschinen,
Reibeschenken,

Tafelscheeren,
Tafel- und Möbelstopfer,
in Holz gestreift, von
1 Mart an,
Schlüsselschränke,
Schwammhalter,
Terviettenpresse,
Terviettische,

Türenhalter,
Tischluchte,
Türschlösser,
Treppenstühle,
Wandschalen,
Zeitungshalter,
Zugeschneide-

Ferner als Spezialität: Vollständige Küchen-Ausstattungen.



Eisschränke

Leipziger Wechslerbank in Liq.

Von dem in unserem Besitz befindlichen N. 304,200 Actionen der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens) ist uns für einen Posten von 100,000 ein Kaufpreis von 66½ %, incl. laufender Gützinten, offeriert worden. Wir haben uns die Erfahrung auf diese Offerte bis zum 3. Juni a. e. vorbehalten, um zuvor unserer Gesammtbesitz dieser Actionen unseren Aktionären zu gleicher Course anzubieten. Wir thun dies hiermit derart, dass wir unseren Aktionären, soweit unser Vorraht reicht, auf je 3 Stück — 600 Thlr. Actionen der Leipziger Wechslerbank eine Action der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens) à 100 Thlr. ebenfalls zum Course von 66½ %, incl. laufender Gützinten d. i. M. 200 pr. Stück zur Verfügung stellen.

Demnächst fordern wir unsere Aktionäre auf, das Bezugrecht auf Actionen der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens) spätestens bis zum 3. Juni a. e. incl. zur Ausübung zu bringen und zwar

in Leipzig in dem Geschäftslocale der Bank

während der gewöhnlichen Büroaufenden.

Die Ausübungser der Actionen der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens) erfolgt Zug um Zug gegen Vorzeigung der entsprechenden Anzahl Actionen der Leipziger Wechslerbank, welche abgestempelt zurückgegeben werden, sowie gegen sofortige Zahlung von M. 200 pr. jede beanpruchte Action der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens).

Denjenigen Herren Aktionären, welche den Kaufpreis nicht sofort haart erlegen wollen, wird dieselbe gegen Denomination ihrer Wechslerbank-Actionen nebst Talon und Dividendencheinen und gegen Abgabe der schriftlichen Erklärung: dass sie sich verpflichten, bei der Auszahlung der ersten Liquidationsrate (welche im Juli a. e. stattfinden wird) den von ihnen beanpruchten Betrag Actionen der National-Aktion-Bierbrauerei (vormal. A. Jürgens) zum Preise von M. 200 pr. Action und Zinsen darauf à 3 % vom 3. Juni a. e. ab, auf die ihnen zukommende erste Liquidationsrate sich antretnen zu lassen.

Um diesen Falle müssen jedoch ebenso die bezogenen Actionen der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens), wie die Actionen der Wechslerbank mit Talon und Dividendencheinen, auf welche das Bezugrecht ausübt werden ist, bei uns bis zum Tage der Regulierung, welche auch vor der Auszahlung der ersten Liquidationsrate jeder Zeit erfolgen kann, hinterlegt bleiben.

Um Gewissheit zuvorzubringen, bemerkten wir hierbei ausdrücklich, dass selbstverständlich auch auf diejenigen Actionen unserer Bank das obige Bezugrecht ausübt werden kann, welche gelegentlich des Bezuges der von uns früher offerten Actionen der Schleswiger Malzfabrik bei uns deponirt wurden sind.

Wir behalten uns vor, die Ausfolgung der Actionen der National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig (vormal. A. Jürgens) an unsere Aktionäre auch

vor dem 3. Juni a. o.

zu schicken und zwar in dem Falle, dass unser Vorraht davon schon früher erschöpft sein sollte.

Leipzig, den 20. Mai 1878.

Leipziger Wechslerbank in Liq.

Breslauer C. Becker.

An die Prioritätenbesitzer der Pilsener-Prilesener Eisenbahn.

Am 5. Juni 1. J. findet in Prag die Versammlung der Prioritätenbesitzer der Pilsener-Eisenbahn statt, welche über das zwischen dem Curator als Vertreter derselben und den Inhabern der schwedenden Schulden getroffene Abkommen endgültigen Beschluss zu fassen hat. Nach reiflicher Erörterung aller einschlagenden Verhältnisse sind die unterzeichneten Firmen, welche selbst einen größeren Posten dieser Prioritäten besitzen, zu der Ueberzeugung gelangt, dass die Annahme dieser Vereinbarung allein im Interesse der Prioritätenbesitzer liegt, da durch geordnete Verhältnisse für die Bahn geschaffen werden und die Prioritäten sofort wieder eine, wenn auch zunächst kleine, Verzinsung erhalten.

Wir werden daher unsererseits für Annahme jener Vereinbarung stimmen und eruchen diejenigen Herren Prioritätenbesitzer, welche ein Gleches thun wollen, aber der Befinnung beizuhören verbündet sind, ihre Prioritäten sammt Talons und Gouvernons spätestens am 30. I. M. bei der Unterzeichneten Leipziger Disconto-Gesellschaft zu hinterlegen, indem wir uns bereit erklären, für kostenfreie Vertretung der selben im Sinne der Annahme des Vertrages Sorge zu tragen.

Leipzig, am 19. Mai 1878.

Becker & Co.
Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Seifen-Mehl,

vorläufiges Mittel zur Reinigung der Wäsche, empfehlen à Fl. 70 & Aumann & Co.



Das Beste unter der Sonne: Mississippi-Magen-Elixir.

Dieser Magen-Elixir, aus Cognac u. nur heilkrautl. u. magenkrautl. amerik. Kräutern zusammengesetzt, wird des vorzügl. Geschmacks wegen gern getrunken u. übt auf den Unterkörper einen ungemein günst. Einfluss aus; er regelt die Verdauung, beförd. normale Entleerung, vertreibt die Koliken, verhindert unangenehmes Aufstoßen, macht die Säurebildung unmögl. u. ist gegen Verschleimung besonders zu empfehlen. Preis à Fl. 2 & — 1 & 35 & u. 60 &. Wiedervorräuber angemessenen Rabatt. Alleiniges Dépôt bei F. Schimpff, Schulstr. 4, Leipzig. (R. B. 522.)

Chr. F. Müller aus Limbach.

Achtung!

Um mit den Sommerwochen meines Strumpf- und Handschuhlagers zu räumen, bleibt bis auf Weiteres mein Strüppelager hier, Niemannstraße 16, zum Engros- und Detail-Verkauf und gebe ich sämtliche Waren zu bedeutend herabgezogenen Preisen. Strümpfe und Handschuhe das Paar à 25 & an.

Keller & Lange, Neumarkt 4, 1. Stock-Haus-Nachnahme.

Schwarze Sammelbänder

in allen Preisen und in guter Ware empfehl zu billigen Preisen

Friedrich Körn, Peterstraße 27,
gegenüber der Peterkirche.

Garnituren und ungarische

Strohhüte billig

Keller & Lange, Neumarkt 4, 1. Stock-Haus-Nachnahme.

Knaben- und Herrenhüte

bilgig Neumarkt Nr. 4, 1. Etage.

O. H. Meder's optisches Institut

Markt 10, Kaufhalle, Durchgang
hält grösstes Lager v. Opern- und Reise-
gläss., Fernrohren, Lorgnet, Brillen,
Klemmern, Thermometer, Barom. etc.

Pockholz-Kegel-Kugeln!

und weichhähnliche Kegel empfiehlt in
großer Auswahl Heinrich Koch,
Gummihäusern 9.

Die Siegeli von E. Nolte in Döbeln

empfiehlt billig ihre vorzüglichsten

Durch wiederholte Artikel in den gelehrten Blättern sucht ein Mononym angeblich Keinenfabrikant, in Wahrheit aber wohl ein neidischer Weizenstärkefabrikant, dem Publicum die gründlich unrichtige Meinung beizubringen, als ob Weizenstärke durch Gehalt an Aetherin für die Wäsche schadenbringend und weniger vortheilhaft sei als Weizenhäule.

Gegenüber dieser vorgeblichen Bereicherung der chemisch-technischen Wissenschaften welche durch Anzeigen in angelebten und weitverbreiteten Presbogenen ins Publikum zu bringen, natürlich Jedermann freit, halten wir uns verpflichtet, öffentlich durch die nachstehenden Gutachten anerkannter wissenschaftlicher und praktischer Autoren des Fachs dorthin zu führen, dass jene Artikel nichts weiter als durchaus falsche, in Läuseung des Publicums abzielende Behauptungen enthalten.

Stärkefabrik bei Salzhausen, 16. Mai 1878.

E. Hoffmann & Co.

Erklärung.

Durch wiederholte Artikel in den gelehrten Blättern sucht ein Mononym angeblich Keinenfabrikant, in Wahrheit aber wohl ein neidischer Weizenstärkefabrikant, dem Publicum die gründlich unrichtige Meinung beizubringen, als ob Weizenstärke durch Gehalt an Aetherin für die Wäsche schadenbringend und weniger vortheilhaft sei als Weizenhäule.

Gegenüber dieser vorgeblichen Bereicherung der chemisch-technischen Wissenschaften welche durch Anzeigen in angelebten und weitverbreiteten Presbogenen ins Publikum zu bringen, natürlich Jedermann freit, halten wir uns verpflichtet, öffentlich durch die nachstehenden Gutachten anerkannter wissenschaftlicher und praktischer Autoren des Fachs dorthin zu führen, dass jene Artikel nichts weiter als durchaus falsche, in Läuseung des Publicums abzielende Behauptungen enthalten.

Stärkefabrik bei Salzhausen, 16. Mai 1878.

E. Hoffmann & Co.

Bei der Anwendung dieser Stärke zur Bereitung von Waschungsmitteln können absolut keine schädlichen Einflüsse auf die Gesundheit eintreten. Sie ist vollständig neutral, welches sowohl durch chemische Agentien wie durch Vorkommen mit Rattei- und Schafwolle bewiesen wurde.

Ich lege deshalb der Weizenstärke der Firma E. Hoffmann & Co. Stärkefabrik bei Salzhausen, in jeder Hinsicht das Produkt ausgesetzt bei.

Köln, den 2. Mai 1878.

Dr. Herm. Böhl.

Nachdem ich in meinem Establissem. lange Zeit die renommierten Weizen- und Weizenstärkefabrikate des In- und Auslands in großer Auswahl gründlich durchgesehen habe, verweise ich seit circa 2 Jahren zu noch ausschließlich die Primo-Weizenstärke aus der Fabrik der Herren E. Hoffmann & Co. Stärkefabrik bei Salzhausen. Ich gebe dieselben unter allen mir bekannten Fabrikaten für meine Wäsche eine so entschiedene Vorzug, dass ich auf keinem verlustreichen Weise ausweiche, ein anders Fabrikat mehr verwenden.

Ehrenfeld bei Köln, 1. Mai 1878.

August Löb.

Weiß-, Bleich- und Appretur-Mittel. Seit längerer Zeit verarbeitet die Wäscheanstalt für Herrenwäsche die Primo-Weizenstärke der Herren E. Hoffmann & Co. Stärkefabrik bei Salzhausen. Ich gebe dieselben unter allen mir bekannten Fabrikaten für meine Wäsche einen so entschiedenen Vorzug, dass ich auf keinem verlustreichen Weise ausweiche, ein anderes Fabrikat mehr verwenden.

Ehrenfeld bei Köln, 1. Mai 1878.

Dr. Herm. Böhl.

Seit längerer Zeit verarbeitet die Wäscheanstalt für Herrenwäsche die Primo-Weizenstärke der Herren E. Hoffmann & Co. Stärkefabrik bei Salzhausen. Ich gebe dieselben unter allen mir bekannten Fabrikaten für meine Wäsche einen so entschiedenen Vorzug, dass ich auf keinem verlustreichen Weise ausweiche, ein anderes Fabrikat mehr verwenden.

Köln, 3. Mai 1878.

Dr. Herm. Böhl.

Chemische Untersuchung einer Weizenstärke aus fünf verschiedenem Kartons der Firma E. Hoffmann, Stärkefabrik bei Salzhausen. Aus allen Kartons wurde Proben genommen, welche alle von schöner Weiß und gutem Ansehen waren.

Unter dem Mikroskop zeigte sich die eigentümliche Form der Weizenstärke ohne irgend eine fremdländige Beimischung.

Fünf Proben aus den verschiedenen Kartons ergaben bei 100% Getrocknet 12, 338 & 13, 110 % Wasser, also so viel wie jede gute Stärke enthält. Der Wassergehalt war bei den fünf Proben im Mittel 0, 5448 % also ganz der reinen Weizenstärke entspricht. Die Asche, einer besondern chemischen Untersuchung unterworfen, ergab keine Verbindungsstoffe, welche bei der Anwendung der Weizenstärke irgendwie schädlich sein könnten. Auch

Berlin, SW, den 20. Mai 1878.

Dr. Hans Brädelius.

Derzeitliche Inhaber eines Brieftaschen- und Geldbeutels. Unter diesen Umständen erklären sich die andauernden regelmäßigen Empfehlungen, welche die Mitglieder des Berliner Hausfrauen-Bundes dem Untersuchungsbüro erteilen.

Die Weizenstärke ist mustergültig.

Berlin, SW, den 20. Mai 1878.

Dr. Herm. Böhl.

Die Weizenstärke ist mustergültig.

Berlin, SW, den 20. Mai 1878.

Dr. Herm. Böhl.

Die Weizenstärke ist mustergültig.

Berlin, SW, den 20. Mai 1878.

Dr. Herm. Böhl.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 149.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang.

Jur. Regelung des Apothekerwesens.

Leipzig, 27. Mai. Die anbertheite Regelung des Apothekerwesens im norddeutschen Bund und später im deutschen Reich ist der Gegenstand fast jährlich seit dem Jahre 1867 wiederkehrender Petitionen an den Reichstag gewesen und hat zu wiederholten Malen Beschlüsse desselben hervorgerufen, ohne daß die Sach zum Auskraut gebracht worden ist. Auch in der gegenwärtigen Session lagen dem Reichstage mehrere Petitionen aus Apothekerkreisen vor, unter anderem eine des Apothekers Lohse in Zwickau, Bevollmächtigten des Verbandes deutscher Apotheker, welcher fordert, daß das Concessionswesen in der bisherigen Gestalt im Apothekergewerbe bestehen und dasselbe im Sinne der unbedrängten Riedellassungsfreiheit unter Vorbehalt der staatlichen Beaufsichtigung neu geregelt werde. Die Petitionscommission des Reichstages hat über diese Petitionen durch den Abgeordneten Dr. Mendel Bericht, der allerdings nicht mehr zur Beratung im Plenum gekommen ist, erstatte und wirtheilen daraus folgendes mit:

Die im Jahre 1874 vom Bundesrat beschlossene Enquete, welche von einer nach Berlin in das Reichskanzleramt berufenen, aus Apothekern gebildeten, approbierten Apothekern ohne Besitz, Herren und Medicinalbeamten bestehenden Versammlung ausgeführt wurde, führt zu keinem Resultat, da die Ansichten in diesen unterschiedlichen Kreisen nicht nur sehr geteilt, sondern auch vielfach unklar waren. Nach näherer Prüfung des Materials mußte das Reichskanzleramt dem Bundesrat gegenüber erklären, daß aus dem Inhalte der Enquête Unterlagen für die Gesetzgebung nicht zu gewinnen seien. Nach eingehender Erwägung dieser Lage hat der Bundesrat am Schluß des Jahres 1875 die Sache von Neuem in Beratung genommen und unter dem 22. Februar 1876 das Reichskanzleramt erlaubt, einen Gesetzentwurf über die Errichtung und den Betrieb der Apotheken ausarbeiten zu lassen. Als leitende Gesichtspunkte hat der Bundesrat dabei namentlich folgende festgestellt: 1) die Koncessionierung der Apothekenanlagen wird beibehalten, 2) Concessions werden nur auf Lebenszeit des Unternehmers ertheilt, derart, daß das Recht zum Betrieb einer Apotheke mit dessen Tod erlischt, 3) für die vorhandenen Apotheken, deren Concession nach strengem Rechte nur eine persönliche ist, in der Praxis aber als vererblich behandelt wird, tritt nach einer längeren Übertragung von etwa 25 Jahren ebenfalls der Grundbegriff unter 2 in Geltung, 4) die auf dinglichen Berechtigungen beruhenden Apotheken werden durch die Reform nicht berührt.

Nach einer gründlichen Prüfung der rechtlichen und tatsächlichen Zustände des deutschen Apothekergewerbes hat das Reichskanzleramt die Ansicht gewonnen, daß die Durchführung eines auf den bezeichneten Grundlagen ausgearbeiteten Gesetzes auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Demgemäß hat es dem Bundesrat das Ergebnis seiner Vorarbeiten vorgelegt; zunächst dem Wunsche des Bundesrates entsprechend, einen Gesetzentwurf mit den bezeichneten Grundzügen, sodann einen zweiten Entwurf, welcher die Globalitäten enthielt, unter welchen nach Ansicht des Reichskanzleramts das Concessionsprinzip im deutschen Apothekergewerbe aufrecht erhalten und gleichzeitig für das ganze Reich in übereinstimmender Weise zur Durchführung gebracht werden könne. Das die Concession unter den dermaligen Verhältnissen nicht gänzlich fallen gelassen werden konnte, das war auch die Überzeugung des Reichskanzleramtes.

Bei der Beratung im Bundesrat wurden zwar die Bedenken des Reichskanzleramtes gegen den leidenden Gedanken des erlaubten Gesetzentwurfs anerkannt, aber auch in der durch den zweiten Entwurf vorgelegten Reform fand man eine befriedigende Lösung der Frage nicht und es drang schließlich die Ansicht durch, daß trotz der langjährigen Vorarbeiten die Sache auch jetzt noch nicht prüfbar sei. Diese Ansicht wurde momentan dadurch herbeigeführt, daß in den beihilfestellenden Kreisen über die Bedingungen, unter welchen die Errichtung von Apotheken folgen dürften, nach wie vor große Unklarheit herrschte. Bei dieser Unklarheit der Sache und in der Erwähnung, daß sie an sich ja unleserlichen Mängel des deutschen Apothekergewerbes doch weder für die Gesamtwohlhaber, noch für den Apothekerbau als solchen so schädlich seien, daß ihre Beseitigung um jeden Preis einen sofortigen Erfolg hätte, machte sich der Bundesrat daher schließlich, daß von der geplanten Regelung des Apothekergewerbes im gegenwärtigen Augenblick noch Abstand genommen werden sollte.

Der Vertreter des Reichskanzleramtes betonte in der Petitionscommission, daß es sich nur um eine einfliegende Verteilung handele und die Frage nicht fallen gelassen sei. Bis wohin die Verteilung reichen werde, das könne er freilich jetzt nicht sagen. Eins aber darf man behaupten: die Würdigung der Vage mögt außer Acht lassen; in welcher Weise auch später die Reform werde verwirklicht werden, sicher ist jedenfalls, daß dieselbe nicht vor sich geben könne ohne genügende Einbußen für die derzeitigen Apothekerbauer, wenigstens in denjenigen Theilen Deutschlands, in welchen die Zahl der Apotheken verhältnismäßig geringer ist. Um so mehr werde es im Interesse der vorhandenen Besitzverhältnisse sich möglich erweisen, wenn die einzige Reform durch eine rationelle Verwaltung pro Grundsatz der bestehenden Gesetzgebung vorbereitet werde.

Der Referent bemerkte hiernach, daß er bei dieser Sache sich beschließe, auf die Frage näher einzugehen, in welchem Sinne die zukünftige Reform des Apothekergewerbes zu erfolgen habe. Dagegen könne er nicht raten, der vom Bundesrat beschlossene Beratung auch in der Commission dadurch folge zu geben, daß man die Petitionen für erledigt erachte. Er wolle zwar die Regierung nicht drängen, wenn er auch glaube, daß viel neues Material kaum zur Erleichterung der Frage werde beigebracht werden können und die gäuleiche Vereinigung diametral entgegensehender Interessen auch in Zukunft nicht möglich sein werde, aber im Fluße müßte doch seine Ansicht nach dringende Angelegenheit bleiben. Bei der darauf folgenden Diskussion wurde in der Commission allgemein die Ansicht gehabt, daß der gegenwärtige Stand der Sache nicht gänzlich schreibe, in Bezug auf die Art der Regelung irgend welche Stellung zu nehmen, und daß bei der noch nicht bestehenden Klarheit über die beste Art der gesetzlichen Regelung jedes Drängen der Regie-

rung gegenüber frei gehalten werden solle. Unter Abhandlung der weitergehenden Anträge des Referenten beschloß die Commission, der Reichstag möge die oben bezeichneten Petitionen dem Reichskanzler als Material für die künftige Gesetzgebung überweisen.

Dunkelmann und Comp. und Voltaire.

Man gebe sich keiner Selbstläufschung hin! Man lege die Waffen des Culturmamps nicht zu früh aus der Hand! Die Rechte des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft sind noch immer bedroht, der Frieden im Staate ist noch nicht gesichert. Der Unschuld ist tot! Es lebe der Unschlafbare! rief man im Lager des Sallabos. In Frankreich namentlich, das 1810 von der Bundesmann Apollo's besiegt worden war (C'est ma peine que je suis), sagte die Erfinderin der Erinnerung, regt sich bei der nahenden Voltairefeier die Freude der Toleranz und — Deutschlands auf! Nein.

Schon wissen natürlich die Helferhelfer des Jesuitenordens zu verbauen; von der Toleranz sprechen sie kein Wort, und die erhebenden Thaten Voltaire's, seinen mutigen Kampf für Duldsamkeit und Gerechtigkeit überzeugen sie mit Schweigen, denn diese Thaten sprechen zu laut gegen die moralischen Misschuldigen der Mörder des freien Gauls. Die Freunde der Aufklärung suchen das französische Volk auf andere Weise zu fassen, sie berühren die tigliche Seite des Chauvinismus. Seit lange schon bearbeitet der "Figaro" sein Publikum mit dieser verfehlten Hetzerie gegen die Freuden; hat nicht Voltaire dem großen Preußentönung geschmeichelt? Da wohl hat er den deutschen Helden gefeiert, wie Ludwig XIV. nie von einem Zeitgenossen geehrt worden ist; im Jahre 1740 schrieb Voltaire folgendes schönes Gedicht „au roi de Prusse“:

Die Vorbeeren Apollo's begannen zu welsen, die schönen Künste und die Jugendten verdrückten; der Betrug mit den läunischen Augen und der blinde Blutlust regierten den Donner in den Händen der Könige. Da erhob die entrüstete Natur ihre Stimme: „Ich will, sagte sie, eine Regierung des Glücks und der Gerechtigkeit schaffen; ein Held soll geboren werden, der die Talente Virgil's und die Jugenden eines Augustus in sich vereint zum Glück der Welt und zum Glück für die Könige!“ Sie sprach's, und vom Himmel herabstiegen die Tugenden, ein heiliger Schauer erfaßte den ganzen Norden, der ganze Olymp strömte herbei; die Worte, die Vorbeeren, die Palmen gründeten wieder, und Friedrich erschien.“

Das drängt sie eben, daß er erscheinen ist; sie können's nicht verhindern, daß der von ihm geprägte Staat ganz Deutschland gegen die jesuitischen Pläne der Spanier, die dem Herzog von Gramont in St. Cloud „die Hände band“, mit fortgerissen hat, und nun muß Voltaire dafür büßen, der schlechte Patriot! Und doch hat dieser „schlechte Patriot“ ein Jahr vor seinem Tode, 1777, folgendes tiefe patriotische Gedicht vor Reder, dem Finanzminister, gerichtet, der in der letzten Stunde das jerrütte Finanzwesen Frankreichs heilen sollte und trotz seiner aufopfernden Bemühungen als Protestant von den bigotten Bevorkreis verachtet wurde: Voltaire schrieb: „Man verdammte Sie als Feuer; man verdammt Sie noch weit mehr wegen Ihres ökonomischen Planes, dieser Frucht des Genies und des Talentes; aber verlieren Sie die Hoffnung nicht, geben Sie immer Ihrem Ziele zu, die Rettung unserer Finanzen. Man ist in seiner Erlösung sicher, wenn man Frankreich erlöst.“ (On ne peut pas sauver son salut, quand on fait ce qu'il faut en France.) Aber haben diese Verleumder des Apostels der Toleranz Voltaire auch nur gelesen? Niemanden haben ihn gelesen, unter andern der Bischof Dupanloup; warum übergehen sie diesen patriotischen Ruf? Weil er nicht in ihren Raum paßt.

Das drängt sie eben, daß er erscheinen ist; sie können's nicht verhindern, daß der von ihm geprägte Staat ganz Deutschland gegen die jesuitischen Pläne der Spanier, die dem Herzog von Gramont in St. Cloud „die Hände band“, mit fortgerissen hat, und nun muß Voltaire dafür büßen, der schlechte Patriot! Und doch hat dieser „schlechte Patriot“ ein Jahr vor seinem Tode, 1777, folgendes tiefe patriotische Gedicht vor Reder, dem Finanzminister, gerichtet, der in der letzten Stunde das jerrütte Finanzwesen Frankreichs heilen sollte und trotz seiner aufopfernden Bemühungen als Protestant von den bigotten Bevorkreis verachtet wurde: Voltaire schrieb: „Man verdammte Sie als Feuer; man verdammt Sie noch weit mehr wegen Ihres ökonomischen Planes, dieser Frucht des Genies und des Talentes; aber verlieren Sie die Hoffnung nicht, geben Sie immer Ihrem Ziele zu, die Rettung unserer Finanzen. Man ist in seiner Erlösung sicher, wenn man Frankreich erlöst.“ (On ne peut pas sauver son salut, quand on fait ce qu'il faut en France.) Aber haben diese Verleumder des Apostels der Toleranz Voltaire auch nur gelesen? Niemanden haben ihn gelesen, unter andern der Bischof Dupanloup; warum übergehen sie diesen patriotischen Ruf? Weil er nicht in ihren Raum paßt.

Der Bischof Dupanloup erhebt sich namentlich gegen Voltaire; er beglückwünscht das Comité, das sich in Ville, dem Sitz einer sogenannten katholischen Universität, gebildet hat, um die Voltairefeier zu bekämpfen; er hat vier Briefe an den Pariser Stadtrat gerichtet, um diese Feier zu hindern; er will sogar die Regierung intervenieren. Da der Bischof nun einmal das Dogma der Unschlafbarkeit anerkannt hat, das andere Katholiken aus der römischen Kirche getrieben hat, darf man sich darüber nicht wundern; aber die Anerkennung des Dogma von Seiten des französischen Volkes ist nur scheinbar, man lädt predigen und glaubt dabei, was man will. Das wissen auch die Priester und dorthin fliegen sie auch den Philosophen von Ferne nicht seiner angeblichen Religionsspötterei wegen an, sondern sie demonstrieren ihm wegen seiner Geringachtung des niederen Volkes. Ein Demokrat im modernen Sinn war Voltaire allerdings nicht, aber auch darüber läßt sich viel sagen, wozu hier im Augenblick der Raum fehlt, aber daran liegt es ja diesen Priestern nicht, daß es nur ein Mittel, um den Apostel der Auflärung und Duldsamkeit unpopulär zu machen.

Wir sprechen von seiner angeblichen Religionspöterei; so ist es. Nicht die Religion hat Voltaire verpottet, sondern die damals in Frankreich verjüngte und von Übergläubischen überwucherte Kirche. Vor einigen Jahren gab Athanase Coquerel der Jüngere Voltaire's Briefe über die Toleranz heraus, die er bezüglich des Processe gegen Jean Calas in Toulouse geschrieben hatte. Dieser ehrbare Mann, Protestant, war von dem fanatischen Volke beschuldigt worden, seinen ältesten Sohn erdrosselt zu haben, weil derselbe gemein gewesen, nur katholischen Kirche überzutreten. Die Rätselheit des Processe für seine Kinder war bekannt, er zahlte selbst einem andern schon übergetretenen Sohne ein Gehalt, und doch, trotz der offenkundigen Unschuld, wurde der alte Mann vom Gerichtsobst in Toulouse 1762 zum Tode mit vierzig Stichen verurtheilt und hingerichtet. Es ist unglaublich, mit welcher Ausdauer Voltaire für die Ehrrettung dieses Märtyrs arbeitete, und als es ihm endlich gelungen war, drückte er den jungen verbannten Sohn (den dritten noch überlebenden) des Opfers weinend in seine Arme und beide konnten vor Schluchzen kein Wort reden. Ein Bericht über Coquerel's Buch in einer Berliner Zeitung schloß damals mit den Worten:

„Der kann kein Gottesläufer und Religionspöter sein, der den Sohn ausgesprochen hat: „Alle Menschen, welche Gott und ihre Rüsten lieben, gehören einer Religion an.“

Am treffendsten gehalt seine Verleumder Voltaire selbst in folgenden Versen „Antwort auf die Verse, die ihm die Société de la Tolérance in Bordeaux zugetragen hat“ (seine Freimaurerlogie):

„Ihr wollt also der Toleranz einen schönen Tempel erbauen! Ich werde darin opfern, denn es ist vorzugswerte meine Heilige. Ich habe euren Maurern in diesem Bau Steine liefern können; die Scheinkommenden wollen sich ihrer bedienen, um mich damit in der Kirche zu reinigen. Aber ich weiß, was die Grundlage des Evangeliums geboten haben: als guter Christ habe ich dem Bobhafen wie dem Dummkopfe vergeben.“

Hat der Bischof Dupanloup diese Verse nicht gelesen?

Als Friedrich der Große griechisch durch Schlesien zog, baten ihm die protestantischen Bauern eines Dorfes um Erlaubnis, an den Katholiken, von denen sie Jahre lang verfolgt und gemischtet worden waren, Rad zu nehmen. Der Philosoph von Sanktou, der ganz wie sein Freund Voltaire lebte und gestorben ist, erinnerte sie an obigen Spruch des Evangeliums, und die Katholiken wurden für die an ihren evangelischen Landsleuten verübten Greuel nicht bestraft; „vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun“, so sprach Friedrich der Preußenkönig, so Voltaire, den jetzt die Dunkelmänner in Frankreich verfolgten.

Roch unlangt schrieb uns ein Franzose aus der Umgegend von Orleans: „Man bereite sich in Paris vor, die Feier Voltaire's, des Freunds des großen Friedrich, würdig zu begehen, Solche Männer sind es, die die Böser verbinden (réunir), leider vertreiben andere sie zu trennen (desunir).“ Der Franzose hat Freude, es und dies die Freunde aller Böser, ihres eigenen querst.

Gewerbeschiedsgericht.

Leipzig, 27. Mai. Sitzung am 27. Mai. Das Schiedsgericht ist gebildet aus den Herren Stadtbaudirektor, als Vorstehendem, Tischlerobermeister Werner, Baumeister Klemm, Tapizerobermeister Michaelis, Tischlermeister Siefert und Tapizerer Aßermann.

Klage I. Die Maurergesellen Ad. Fischer, Auguste, Ernst Gilbert, Paul Körner und Hermann Weißhölzle klagen wider den Bauunternehmer Herrn Eduard Sander auf Zahlung von je 60 M. rückständigem Lohn. Die Klage hat bereits vor 14 Tagen das Schiedsgericht bestätigt und es fanden damals die Parteien dabin überrein, daß die von den Klägern geleistete Maurerarbeit durch Herrn Architekt Franz ausgemessen und danach die Arbeit bezahlt, vorher aber noch der Maurer König, welcher der Accordinmann gewesen, über die geleisteten Abfallabgaben befragt werden sollte. Den Klägern sollte gesetzelt sein, durch zwei aus ihrer Mitte die Berechnung des Architekten Franz nachzumachen. Nachdem bis zum 18. Mai in der Sache nichts geschehen, haben die Kläger Zahlungsabschlag beantragt, es ist aber vom Gerichte noch ein weiterer Termin befohlen worden. Der Beklagte ist nicht erschienen. Zeuge König bemerkt, daß an die Kläger nur eine einmalige Abfallabgabe im Betrage von je 5 M. geleistet worden. Zeuge Franz erklärt, er habe die Ausmesserung des Abfalls nicht bewiesen, weil Sander der Aussicht, für die Arbeit eine Summe im Voraus zu depozieren, nicht nachgekommen sei. Es werde überhaupt wohl keine Schwierigkeiten haben, von Sander, der sich von hier entfernt, etwas zu bekommen, da es mit dessen Belegschaftsverhältnissen möglich siehe und die Oberhaupt des Geschäftes übernommen habe, über Weiteres will sich der Zeuge nicht auslassen. Die Kläger haben ihrerseits die Ausmesserung der betreffenden Arbeit beweist und berechnet ihre Forderung auf 60 M. 64 M. 41 M. 86 M. und 46 M. 16 M. Das Gericht verurtheilt den Beklagten durchweg im Sinne des Klägers.

Klage II. Der Tapizerergebäule Hugo Hudemann klagt gegen den Tapizerer Ernst Reuter auf Zahlung von 21 M. rückständigem Lohn und 36 M. Lohnentziehung auf 2 Wochen wegen fundigungsloser Entlassung. Diese Klage ist ebenfalls überrein. Gegenstand der Streitfrage vor dem Schiedsgericht gewesen ist, ob der Kläger übernommen habe, über Weiteres will sich der Zeuge nicht auslassen. Die Kläger haben ihrerseits die Ausmesserung der betreffenden Arbeit beweist und berechnet ihre Forderung auf 60 M. 64 M. 41 M. 86 M. und 46 M. 16 M. Das Gericht verurtheilt den Beklagten durchweg im Sinne des Klägers.

Klage III. Der Tischlergebäule Hugo Hudemann klagt gegen den Tapizerer Ernst Reuter auf Zahlung von 21 M. rückständigem Lohn und 36 M. Lohnentziehung auf 2 Wochen wegen fundigungsloser Entlassung. Diese Klage ist ebenfalls überrein. Gegenstand der Streitfrage vor dem Schiedsgericht gewesen ist, ob der Kläger übernommen habe, über Weiteres will sich der Zeuge nicht auslassen. Die Kläger haben ihrerseits die Ausmesserung der betreffenden Arbeit beweist und berechnet ihre Forderung auf 60 M. 64 M. 41 M. 86 M. und 46 M. 16 M. Das Gericht verurtheilt den Beklagten durchweg im Sinne des Klägers.

Klage IV. Der Restaurateur Eduard Franke klagt gegen den Kellner Louis Pfau auf Zahlung von 186 M. 3 M. Restbetrag für entnommene Biere u. s. sowie auf Schadenerstattung von 2 M. 75 M. für einen zerbrochenen Trinkstiel und Lohnersatz für einen zur Auskühlung engagierten Kellner. Die Angelegenheit war schon im Monat April einmal Gegenstand der Verhandlung vor dem Schiedsgericht; sie wurde damals auf Antrag des für den zur Zeit im Grimmschau befindlichen Beklagten eine Entschädigung von 10 M. verhängt. Der Kläger hat jedoch die Entschädigung nicht erhalten. Der Beklagte ist ebenfalls nicht erschienen. Zeuge König bemerkt, daß der Kläger aus materieller Notwendigkeit nicht anreisen kann, weil er nicht über abgewiesene werden muss. Es ist das ein Fall, welcher recht deutlich beweist, welche bedeutsame Folgen das Verkennen eines Rechtssterns und die Nichtinformation über die in einem Rechtsstreit nothwendigen Schritte haben können. Es batte ganz den Anschein, als ob das materielle Recht auf Seiten des Klägers lag, er mußte aber abgewiesen werden, weil er in formeller Beziehung fehler begangen hatte.

Klage V. Den Anspruch des Schlossermeisters Karl Eduard Bergmann, gegenwärtig in einem Dorte bei Torgau wohnhaft, gegen den Schmiedemeister Wilhelm Baiz hier auf Zahlung von 414 M. rückständigem Lohn betreffend, wird bis auf Weiteres vertagt, da der Beklagte, unter Beifügung eines ärztlichenzeugnisses, dem Schiedsgericht mittheilt, daß er von einer überstandenen Krankheit noch nicht völlig wieder hergestellt sei und das Zimmer noch nicht verlassen dürfe.

Bad Mildenstein.

für Sommerausflüge und auch für längerer Aufenthalt ist unserm Publicum immer von neuem das romantisch gelegene Leisnitz und das in der Grünen Muldenaue so anmutig gebliebene Bad Mildenstein zu empfehlen.

Die Stadt Leipzig selbst erinnert uns an Orvieto und andere italienische Felsenstädte; so hoch muß man zu ihr emporsteigen und so jäh ist der Absturz des Schlossberges in die Tiefe; für Jeden, der aus der Leipziger Schloßstiege kommt, ein überraschendes Andeut; denn er kann wetteifern mit dem Ausblick vielergeprägter Alpenpartien der Sächsischen Schweiz, am Ufer der Elbe! Und ebenso überraschend von landschaftlicher Anmut ist der Blick vom Alten des Schlosses oder aus dem Würzburger Garten auf das Muldenthal; von hier blicken die deutschen Burgherren auf die sorbischen Dörfer in der Muldenaue, welche das deutsche Schwert der Kaiserlichen Herrschaft unterworfen hatte.

Das Birkenwäldchen, die Waldanlagen des Eich- und Tannenberges, vor Allem aber die Waylust mit ihren schönen Aussichtstellen, für die besonders Klosterbuch und die Windungen der Mulde malerisch hervortreten, bieten die schönsten Spaziergänge.

An Holz- und Restaurants fehlt es nicht; wir erwähnen nur das weitschauende Hotel Belvedere und von den Restaurants die Billecke, welche am Wege gelegen, der vom Bahnhof nach der Stadt hinaufwärts, aus ihrem Grotto ein freundliches Landschaftsbild bietet, in dessen Mitte sich mit scharfgezeichnetem Profil die Mauern und Thürme des Schlosses und die Thurmumauern des Burggleins bilden.

Am behaglichsten ist man aber für längere Sommerruhe in Bad Mildenstein aufgehoben, dessen wohlbegütert Inselstadt amütige Ruheplätze bietet. Der Blick auf die hochgelegene Stadt, das Hotel Belvedere und das Schloss sind von hier aus besonders imponant. Es gibt hier ländliche Plätzchen, deren Stille nur durch das Rauschen des Muldenwassers unterbrochen wird. Heilbäder jeder Art, eine kräftige Douche und Brause für die Geftunden, sowie die nahen Flussbäder bieten jede Art von Erholung, die Bäder befinden sich in dem geräumigen Kurhaus selbst, über dessen Einrichtungen sich medizinische Autoritäten gütig ausgesprochen haben. Der Kurpalast, Glas, schön mit Gewächsen decort, gewährt bei ungünstigem Wetter einen angenehmen Aufenthalt. Der lebhafte Besitzer, Herr Kies, hat die anfangs etwas hohen Preise herabgelegt. So sei Bad Mildenstein nicht nur als Ziel eines Tagesausflugs in das anmutige Muldenthal, sondern auch für längere Sommerpensionen bestens empfohlen.

Course

im Franz. und Engl. für Anfänger und
Gefülltes Nicolaistraße 31, I.

Aug. Albrecht, professeur de langues
française, anglaise, italienne et allemande.
Universitätsstr. 10, III. (chez lui de 12-8).
Pour les renseignements s'adresser au Consulat de France à Leipzig.

Englische Course

für Damen und Herren Bröderstraße 18, II.

Eine englische Dame wünscht Stunden
in ihrer Muttersprache zu geben.

Dresden erbeten unter S. J. an Frau
Müller, 9b Turnerstraße, 4. Etage.

Unterricht im Französischen und Eng-
lischen u. wird von einem stud. der neuern
Sprachen erbeten Reichsdr. 55, II. (H. r.)

Engl. u. Französisch wird je in 6 Mon.
gelebt Humboldtstraße Nr. 25, IV. r.

Englisches Unterricht

erheilt eine Dame (geb. Engländerin) in
Grammatik u. Conversation. Dienstag u.
Freitag von 7-8 Uhr Morgens frei. Abt.
unter S. S. 48 befördert die Expd. d. Bl.

Englisch, Gram. u. Convers. bei 1 angebt.
Leiterin. Abt. sub H. S. b. Hrn. D. Klemm.

**Exercirschule
für Knaben.****Sommer-Cursus**

Aufnahme neuer Schüler
Sonntags von 11 bis
1 Uhr. Mittwoch und
sonnabend von 6-7 Uhr
I. Fechtsaal d. Turnhalle

W. Zönditz,

Sternwartenstraße 13, II.
Pianoforteunterr. erth. 1 Dame f. 4.- mit.
Abt. M. D. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Systemat. Klavierunterr. ertheilt ein
gut empfohlener Fachlehrer. Höheres
Hof-Musikalienh. v. C. F. Kuhn, Neum. 16.

Grindl. Klavierunterr. erth. Anfang ein
Jahr. Frau. ab 30,- R. Näh. Berl. Str. 1 part.

Unterricht im Zitherspiel
erheilt A. Sabates, Klosterstraße 14, 3. Et.

Praktischer Unterricht im Schneider-
und erheilt Ritterstraße 32, 2. Et.

Einige j. Mädelchen können d. Schneiderin
gründlich erl. Elisenstr. 33, III. Mittellogis.

Schneidet ein j. Mädelchen, welches das
Schneiderin unentzüglich erlernen will
Hauptmannstraße 73c, 3. Et.

Unterricht im Domestrikiren
ertheilt eine sehr gründliche Friseurin an junge
Damen nach einer ausgezeichneten, leicht
fasslichen Methode.

Dresdner Straße 42, Gartengeb. 1, L.

Bahnarzt B. Schwarze.
Königplatz Nr. 19.

Gedichte, sonst Blauenische Str. 4,
jetzt Raumödchen 20, I.

Georg Heber, Clavierspieler,
kleine Fleischergasse Nr. 28, IV.

Architect M. Grebel, Leipzig,
Sebastian Bach-Straße 63,

empf. sich zur Ausführung aller architecto-
mischen u. geometrischen Arbeiten, eine dreijährige
Praxis bürgt für solide und sach-
gemäße Ausführung der ihm ertheilten Auf-
träge bei schneller und billiger Bedienung.

Ein Maurerpolizist, der sein Beruf selbst
hat und schon mehrere Häuser selbstständig
gebaut, nimmt Neubauern u. Repara-
turen an. Abt. A. G. II 3 Expd. d. Bl.

Stubenweichen sowie jede Maurerarbeit
wird bestens ausgeführt. Bestellungen er-
bitet man Katharinenstr. 11, Seifengesch.

Ein Stuckmaler sucht nach Be-
schäftigung in Bau, Möbeln u. Firmen-
schildernde Eisenbahnhütte 55, 3. Et.
Neustadt.

Gute billige Tapizerierarbeit Kleine
Fleischergasse Nr. 4, im Seifengeschäft.

Zöpfe v. 75,- Pfuff. 50,- Uhr- u. Armb.,
eleg. gesetz. Colonnadenstr. 2, I.
Schöne Zöpfe a 5,- Ab verkauf.

Zöpfe von 1,- Chignons, Uhrketten,
Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst
Schütze, Friseur, Theater-Pass.

Haararbeit billigst, Zöpfe von 75,-
an werden gefertigt

Heinrichstraße 3, 1. Et.
NB. Das, neue Röcke u. Bussen gr. Auswahl.

Damengarderobe

von Clara Nebe,

Nicolaistraße 40, II.

empf. sich im Anfertigen eleganter Toiletten.

Damengarderobe

wird nach den neuesten Journalen elegant
und billig gefertigt Damstrasse 22, 4. Et.

**Durchschweissete Stoff-, Filz-, Cylind-
Hüte** werden gründlich bergerichtet; zugleich
empfiehlt ich mein Lager neuer Hüte.

Gewölbe Albertstraße 29, Haussner.

Hut wird nach neuester Mode
billig angefertigt Burgstraße 2, 1. Etage.

Das Atelier für

Damengarderobe

von Clara Nebe,

Nicolaistraße 40, II.

empf. sich im Anfertigen eleganter Toiletten.

Damengarderobe

wird nach den neuesten Journalen elegant
und billig gefertigt Damstrasse 22, 4. Et.

**Durchschweissete Stoff-, Filz-, Cylind-
Hüte**

werden gründlich bergerichtet; zugleich
empfiehlt ich mein Lager neuer Hüte.

Gewölbe Albertstraße 29, Haussner.

Hut wird nach neuester Mode
billig angefertigt Burgstraße 2, 1. Etage.

!!Keine Zahnschmerzen mehr!!

Durch Anwendung meiner

Schmerzstillenden Zahnpaste

wird jeder Zahnschmerz sofort besiegt.

Louis Müller, Droguenhandlung, Turnerstr.

Bordell in Glashütten a 25,- Ab bei

J. G. Apitzsch, Peterstraße. Carl Stück Nachfolger, Peterstraße.

Aumann & Co., Neumarkt. Oscar Bauer, Seitzer Straße.

Otto Eckardt, Schützenstraße. Gebr. Wittich, Windmühlenstraße.

Paulus Heydenreich, Weißstraße. Emil Hohlfeld, Ranzälder Steinweg.

August Kübler, Nürnberger Straße. O. Hütig, Görlitz.

Julius Kübler, Gerberstraße. H. Harzer, Reudnitz.

O. R. Nicolai, Reudnitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnet eröffnet am heutigen Tage ein

Productengeschäft, Mantädter Steinweg Nr. 65.

Mein Bestreben wird sein, eine gute Ware zu halten, um meine Kunden zu-
vorkommendem Bedarf mich gefällig zu berücksichtigen.

Hochachtend Oswald Gatzsche.

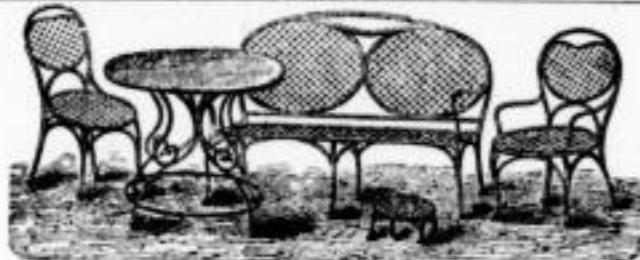
à 40 Pfge.;

von den Hunderten von Artikeln, welche à Stück 40 Pfge. neu eingetroffen,
füre unter nur einige an, indem ich noch auf das Eintreffen vieler neuer
Artikel à 50 und 100 Pfge. aufmerksam mache.

F. Pohle, Halle'sche Straße 12.

Salz- und Pfefferminzen mit gleich. Griff, Kaffee- und Zuckerbüchsen,

1 Pfd. Löffel, Gewürzkränze, Blumenvasen, Photographic Rahmen, Spiegel, Federstifte mit Schloss, Schablonen zum Wälzdecken, Kleiderbücher, Kaffee-
bretter, Fächer, Aufsteckblümchen für Damen, Christos und Brochen, Portemonnaies, Gummibälle, Waschkuppen, Taschenmesser, schwarze Überletter für Damen, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Kinderbücher, Metermaße, Manchettenknöpfe, Manchettenarmaturen, Bagelbauer, Golliers, Marmoniuspässen, Porzellans-
muffaschen, Bilderbücher, Bouillonliebe, Körbchen, Holzrolldecken, Gummimatten, Kindertaschen, Schuhe, Nähkissen, Wandtaschen, Taschenfeuerzeuge und noch
viele neue Artikel.

Jedes Stück 40 Pfge.**Die Eisenmöbel-Fabrik**

mit Dampfbetrieb

Carl Schmidt,**Leipzig,**

20 Grimma'sche Straße 20

empfiehlt in amerikanisch soliden Fabrikaten zu billigen aber feinen Preisen

Klappstühle mit Eichenholz-Bezug für Restaurants bei

Posten von 100 Stück per Stück 2 Mark 50 Pf.

Musterliste Preislisten gratis und franco.

Hand

Eisenbahn-, Hand- u. Touristentaschen

in Leder und Segelleinen von 6,- an.

Amerikanische Reisekoffer, Handkoffer

und Reisekästen in Holz, Leder und Segelleinen in allen Größen,

für Damen und Herren.

Engl. Rindlederkoffer in allen Größen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Theodor Pitzmann,

Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Handkoffer

(wie nebenstehende Abbildung).

48 Cmtr. lang, 30 Cmtr. hoch, 23 Cmtr. breit,

in grau engl. Teller mit festen Handhaben

und gutem Schließhah

für nur 6,-

(inclusive Verpackung).

Gegen Einwendung oder Nachnahme.

(Gewicht incl. Verpackung unter 5 Rile.)

Willh. Kirschbaum, Leipzig, Neumarkt 19.

Als Sommer-Spielwaren

empfiehlt Croquetts, sowie andere Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl.

Raquetts zum Federballschlagen — Wurf-Ringen und Degen

— Springtanne — Zügel zum Pferdespielen — Reifen zum

Kollern — Drachen — Luftballons — Schankeln — Fahnen

— Gartengeräthe — Botanistritrommeln — Schmetterlings-

Netze — Kästen zu Schmetterlings-Sammlungen — Hängematten

— Spazierstöckchen etc. zu billigen Preisen.

Carl Thieme, Reichsstraße Nr. 44,

früher Thomasglässchen.

Neuheiten

in Garnituren, Krägen, Rüschen.

Spitzen-Fichus,

Chales und Tücher.

Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 8.

Friedrich Hahne,

Thomaskirchhof Nr. 1.

empfiehlt als ganz besondere Würde, jedoch in Grand und Qualität

Carmen-G'garren mit Brasil 25 Stück 40,- 100 Stück 1,- 50,-

Java-G'garren mit Brasil 25 Stück 56,- 100 Stück 2,-

Manilla-G'garren mit Brasil 25 Stück 60,- 100 Stück 2,- 40,-

NB. Für Wiederverkäufer besondere Preise.

P. Buchold,

Grimma'sche Straße 26,
gegenüber dem Neumarkt.

Grosse Preis-Ermässigung.

Um rasch damit zu räumen habe eine grosse Partie
frischer neuer Sommer-Sachen

bedeutend im Preis herabgesetzt.

Jackets und Paletots

Die vörherrlichste bekannte Renovirungsanstalt der A. Storch, Brüderstr. 10, I. für von Regen Sammetgarderobe wird zur gefälligen Beachtung empfohlen.

Oberhenden wird nach Maß unter Sanante des Gutführend & St. 1 A 75 A gefertigt. Bielefelder Leinen-Garderobeleinfolgt 50 A, & St. bis zu den feinsten gefüllten liegenheit in großem Ausmaß vorrätig. Chiffon, Seide, Baumwolle, Tafelkittel, Blaukasse 6, Voigtländer's Milchpart. Bertha Schmids. Wäsche wird schon u. schnell gehästet.

Im Handbuch-Geschäft von P. Schiff, Plauen'sche Passage, Gew. 28,

wird die Bekleidungen auf dem Punkt

Arbeiten angenommen u. aufs Modernste und Billigste ausgeführt.

Punkt wird modern u. billig in u. außer dem Hause gefertigt Sophienstraße 28, I.

Oberhenden w. gut gef. & St. 10 A, dgl. Höhe aufgezogen & St. 5 A. Klobgartenstr. 6, I.

Plisse schnell geprägt u. gefäumt Mühlb. 6, part., Voigtl. Milch. B. Schmids.

Plisse in Misch. gelegt, ohne Glanz u. nicht versengt, d. gef. G. Windmistr. 36, III.

Plisse in Misch. geprägt u. gefäumt Garan-

te ohne Glanz Langer Str. 15, IV. r.

Plisse m. u. gepr. & St. 5 A. Peterhöhe 51, IV.

Für Damen. Sphäntischer wird appretiert

Wäsche u. ausgebessert Röckplatz 18, IV.

Eine Blätterin empf. sich Eberhardstr. 1, IV.

Wäsche kann getrocknet werden, auch wird daselbst Wäsche zum Waschen, Bleichen und Wäscherei angenommen

Berliner Straße Nr. 94.

Eine ordentliche, pünktliche Frau vom Lande sucht Wäsche zum Waschen. Gefüllter wolle man Goldbahnähnlich 4, III.

und nebenan im Gründelgeschäft niedergelegen.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Gerberstraße 30, Winterhaus 3 II.

Eine Wäsche wird mit Glanz geplättet.

Zu erfragen Strandweg 28, im Bädercafé.

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Plätt-

en wird angenommen Petersteinweg 50 c in Seifengeschäft.

Eine Waschfrau vom Lande f. Wäsche zum Waschen u. ausgebessert. Wäsche zum Waschen u. Bleichen. Wer. bittet man im Seifengeschäft von Herrn Karl Wunderlich, Ritterstraße 36 niederzulegen.

Eine Frau v. Lande sucht Wäsche zum Waschen in u. außer d. Hause. Wäsche zum Waschen u. Bleichen. Wer. bittet man im Seifengeschäft von Herrn Karl Wunderlich, Ritterstraße 36 niederzulegen.

Für Hundeliebhaber.

Hunde werden in Dresden genommen.

Daselbst ist auch ein King Charles zu ver-

kaufen. Gobels, Halle'sche Straße Nr. 11.

Leihanstalt für Rosshaar, Sprung-

feiter, Alpengras- u. Stromatragen m. Bett-

decken, saubere Federbetten Hainstr. 28, 3 II.

2 Krankenwagen für 5 bis 8jährige

Kinder, auch ein großer Fahrrad, ge-

polstert, sind zu verleihen.

Brühl Nr. 66, Korbgeschäft.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Ge-

schlechts- u. Haut-

krankh., consult. tägl. v. 10-12 Nicolaistr. 6, II.

Cand. med. Schwarzkopf

heil. Geschlechtskrankheiten gründl. schne-

und billig St. Windmüllengasse 15 (am Rausch), III. links, 10-4, Abends 7-9 Uhr.

Rath

in allen Krankheiten ertheilt mündl.

u. briefl. S. A. Weißer, Lehrer d.

Naturheilkunde Sternwartestr. 15, I.

Verdrücker abendabfahrt.

Vorzügliche Mittel gegen Sommer-

proffen verkauft und verendet.

S. Rauter, Waldstraße 44 part.

Hühneraugen - Pflaster

die sichersten schnellen und schmerzlosen

Betreibung der Hühneraugen empfiehlt

Anton Macke,

Schloßgasse 13 b.

für ältere Hühner wird garantirt.

Billig Ausverkauf eines

von sämtlichen französischen

Sommer-Hut-Blumen

zum Schluss der Saison.

Großes Lager, wie dagegen billige

Preise und feinstes Material. Darunter:

50 Dbd. feinste Bouquets + 50 A

50 do. do. do. + 30 A

frische Monturen, Kränze, Bouquets u.

Zweige zu außerordentlich billig. Preisen.

Blumen- und Gedenkblätter

von William Gallau,

Neumarkt Nr. 84.

Angeln,

Angelhaken, Schnüre u. empfiehlt

Rudolph Ebert,

9 Thomaskirchen 9.

Allen Rauchern empfiehlt

die beliebten 4- u. 5-Pf. Cigarren in unver-

änderten Qualität J. F. Zubell,

Blücherstraße 17.

Neu!
Echt amerikanische Conservebüchsen
von Glas,
in vorzügl. Qualität, empfiehlt für Spargel, Früchte und Gemüse als außerordentl. praktisch zu sehr billigen Preisen.

Carl Schmidt.
20. Grimmaische Straße 20.

Eis-Schränke
neuester Construction
empfiehlt
in arroher Auswahl

Carl Beau,
Theaterplatz Nr. 3. Nähe dem alten Theater.
Große Auswahl.

Petroleum-Kochöfen
mit
Bratröhre
mit festen und mit abnehmbaren Brennern.
Villige Preise.

Carl Beau,
Theaterplatz Nr. 3. Nähe dem alten Theater.

Meinen geehrten Kunden hierdurch zu gefälligen Mittheilung, dass ich meine Filiale in der Stockner-Passage

v. 1. April an aufgegeben habe.

Der Verkauf von Familien-Nähmaschinen aller Systeme sowohl als auch meiner rühmlich bekannten Handwerkermaschinen hat in meinem Fabrikgrundstück

Reudnitz,

Grenzstrasse No. 12

seinen ungestörten Fortgang, womit ich mich bei vorkommendem Bedarf hierdurch bestens empfehle.

Chr. Mansfeld,

Nähmaschinenfabrikant.

Elfenbein-Billardbälle,
beste Qualität, alle Größen, Hartgummi-Billardbälle unter läb. Garantie und sämml. Billardutensilien, Regel und Bodenholzklugen empfiehlt in größter Auswahl zu billigen reellen Preisen Adolf Gorold, Dresdner, Leipzig, Grimm, Steinweg 59.

Regen- u. Sonnenhüte, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen in edler Meerschaum- und Bernstein, Weise- u. Jagd-Zubehörteile

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen Adolf Gorold, Dresdner, der Hauptpost Reparaturen w. schnell u. sauber angefertigt.

Leipziger Gosen-Brauerei
Nickau & Co.
Gohlis-Leipzig,
verleiht außer in Gebinden auch jedes Quantum in Flaschen, Champagner-Gose (vertont), Original-Gose (offen) frei in's Haus zu soliden Preisen.

Prima geräuch. westfäl. Schinken
versenden unter Nachnahme, frei ab Diepholz, incl. Verpackung à 1/2, Kilo 75 A Vassmel & Lühring, Diepholz.

Eine 2045 □-Meter Fläche enthaltende

Bauustelle

in Schlosshennig, am südlichen Abhange des Schlossberges, neben dem Kesselgarten und in gleicher Höhe mit diesem und dem Schlossgarten, ca. 12 Meter über dem Spiegel des Schlosses gelegen und von 60 Meter Front nach denselben, in gesunder, sündiger freier Lage, mit herrlicher Aussicht auf den Schlossberg, die Schloss-Anlagen, sowie die Stadt Chemnitz und den dahinter befindlichen Höhenzug, zur Errichtung eines **Landhauses** für angenehmen

Ruhe- oder Sommersitz

sich vorzüglich eignend, ist zu verkaufen. Schlosshennig. (J. C. 388.)

C. H. Martin jun.,

Zimmermeister.

5 große ungeheizte Räume von ca. 1 Kubikmeter Inhalt und 18 kleinere dergl. $\frac{1}{4}$ A sind zu verkaufen. Theodor Gaudig, Leipzig, Eisenbahnstraße 4, 2. Stufe.

Schafwich-Verkauf.
300 Stück starke pommersche Weidebamme treffen Sonn-

abend den 1. Juni im Pfaffendorfer Hof zum Verkauf ein. C. Bethke, Viehhändler.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, alte Messe.

Optisches Institut v. physikal. Magazin empfiehlt sein Lager von Operngläsern, Fernrohren, Lorgnetten, Brillen, Pinoces in Gold, Silber, Schildpott, Stahl u. Horn in elegantester und neuester Ausstattung

bei reeller Bedienung zu soliden Preisen.

G. Waage, Frankf. Str. 36b.

N.B. Jede Reparatur wird besorgt u. auf Kosten nach meinem Winken umgearbeitet.

Spargel

Hermann Graf,
Peterstraße Nr. 38,
reichhaltige Auswahl von

Socken,
Strümpfen,
Strumpfängen,

Sommer-Handschuhe

in Seide, Halbseide, Flor u. Atlaszwirn,

Fillet-Handschuhe

in Seide, Halbseide und rohen Han-

zwirn, in besserer Handschuhdrückerei für

Damen und Kinder.

Badehosen

rothe u. gestreite für Erwachsene u. Kinder.

Leibbinden

in anerkannt praktischer Form, empfohlen von Ärzten und Hebammen.

Unterbeinkleider,

Unterjacken

für die Jahreszeit leicht Merino u. baumwoll.

Gaze- und Fillet-(Netz)-Jacken

für Herren, Damen und Kinder.

Flanellhemden,

Hosenträger und Cravatten.

Achte! Preise! billige!

Ferner bringe ich mein bestes gut sortiert Lager

Osthäuser Filzwaren,

Fabrik Ambrosius Marthaus,

insbesondere für jetzt praktische

Reise-Schuhe und Pantoffeln

in freundliche Erinnerung. (J. L. 285c.)

Hermann Graf, Peter-

straße 38.

En gros. **Ernst Fischer** En détail.

Grimmaische Str. 27, Eing. Nicolaistr.

Größe Auswahl von Kleiderbüsten,

Kopfbüsten, Jetzurwalzen, Hut-

Zähne, Zahn-, Nagelbüsten, amerik.</p

Guts-Verkauf.

Das im bisherigen Kreise an der Poststraße nach dem Bahnhof Berwitz (Station der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und davon ca. 12 Kilometer entfernt) befindliche

Borwerf Meuro

soll wegen persönlicher Verhältnisse des Besitzers verkauft werden.

Dasselbe enthält ein Areal von circa 950 Magdeburger Morgen; die Gebäude sind fast sämmtlich neu und müssen mit gewöhnlichen Ställen. Dazu gehört eine Biegelei und eine ganz neu erbaute Spiritusbrennerei. Die Felder sind in sehr gutem Zustande.

Nähre Auskunft erhebt Wittenberg. R. B. Merseburg, der Prokurator Dr. Cuno.

Herrschaffl. Villa-Verkauf,

dicht bei Leipzig, neu u. mass. geb. (Bahnstr.), roman. u. schön innen d. Blumenarten gelegen u. mit allem Komfort der Neueren ausgestattet, enthält eben Wohnhaus mit Veranda u. Sodehaus, Stallungen, Remise, Kutschwesen, gr. Hof, Obh. u. Gemüsegarten. Das Grundstück eignet sich für Rentiers, Herrschaften u. um annehm. u. schön zu wohnen, als auch zu jedem industriellen Zweck, zur Anlage einer Fabrik, da das Grundstück an fließenden Wasser liegt. Nähre Mittheilung wird per Buchhändler Gerhard in Leipzig, Markt, Sieglitz's Hof, gern ertheilt.

Grundstücks-Verkauf.

Sich beabsichtige mein in der verfehlten Straße von Roerig belegenes Wohnhaus mit 9 Fenstern Front, neuen Gebengäuden, Stallungen zu 20 Pferden, Speicherträumen zur Schüttung von circa 400 Wipfel Getreide zu verkaufen.

Im obengenannten Grundstück ist seit länger als 30 Jahren Getreidegeschäft, Gashwirtschaft nebst Ausspann mit gutem Erfolg betrieben worden, beide Geschäfte können getrennt betrieben, event. eins davon verpachtet werden. Forderung 35,000 A. Anzahlung 12,000 A. Rent. Wiedervertrag 2200 A.

F. Ursin.

Nachfolgende Hausgrundstücke sind mir zum Verkauf übergeben:

Humboldts. mit Garten 32000 A. Anzahlung 3-4000 A. Hypothek fest.

Am Bayer. Bahnh. mit flottem Geschäft für 31,000 A. Antrag 2800 A. Anzahlung 6000 A.

Weststr. mit schönem Garten 40000 A. Antrag 2800 A. Ans. 10,000 A.

Emilienstr. m. prächt. Garten 30,000 A. Antrag 2100 A. Ans. 5,6000 A.

Windmühlenstr. Ansatz 1000 A. Anzahlung 6000 A.

6. Rosenbaum. Ehrenstraße 33, 3 Tr. Zu sprechen tritt bis 10. Mittag 1-3 Uhr.

Ein Haus Nähe Leipzigs m. Einjahrt u. großem Garten zu jedem Preis von 6500 A. zu verkaufen. Adr. bei G. A. Voss, Schonefeld, Anbau, Mariannenstraße Nr. 8.

Hausverkauf.

In Plagwitz sind 3 schöne Hausgrundstücke mit lester Hypothek billig zu verkaufen. Anzahlung nach Überrechnung. Kaufleuten unter Eiffelstr. R. M. 8 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein geräumiges Wohnhaus mit Riedelhof, Stallung, Einheit und schönem Hofe, einer vorzülichen Lage wegen zu einem Getreidegeschäft passend, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter V. C. 484 durch die Annonen-Ergebnis von Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 32478.)

Ein neu gebautes Haus in vorzüglicher Lage von Halle a. S. mit seiner Restaurierung ist zu verkaufen. Selbstläufer erfordert keine Kosten unter Eiffelstr. R. M. 8 in die Annonen-Ergebnis von Haasenstein & Vogler, Leipzig. (H. 32479.)

Für Fleischer!

Ein Hausgrundstück in bester Lage der inneren Vorstadt sofort für den Selbstläufer zu verkaufen. Gef. Adressen beliebt man unter R. & G. in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niedergeladen.

Ein Haus mit schönem Garten u. Weinanlagen ist zu verkaufen in der Nähe Leipzig. Zu erfragen beim Haubmann Brühlstr. 86/87, 4. Etage.

Führwerk-Besitzern, Buden-Verleihern, Steinbauern od. dgl.

Soll ein passendes Grundstück in Reudnitz zum Ankauf nachgewiesen werden. Adr. unter R. W. R. Expedition dieses Blattes.

Ein sehr solid gebautes Wohnhaus mit böhmischem Garten, in ruhiger Lage von Reudnitz gelegen, ist preiswert für 9000 A. zu verkaufen. Röhres unter Adressen L. 190 Expedition dieses Blattes.

Ein besonderes solid neu gebautes, größeres Hausgrundstück in sehr guter Lage ist zu verkaufen. Adr. Julius Berger, Reichstraße 1.

Sich beabsichtige mein in bester Geschäfts-lage der inneren Vorstadt gelegenes Haus, Grundstück bei 7 bis 8000 A. Anzahlung für 21,000 A. zu verkaufen.

Adresse unter R. K. II 520 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Gabris-Grundstück.

Ein kleineres Fabrik-Grundstück in Reudnitz, mit 6 pferd. Dampfstrasse, Arbeitsraum ca. 140 A. Meter Fläche, besonderes Stallgebäude, ist preiswert zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch ein kleines Wohnhaus mit Gärten, sowie größerer Lagerplatz bis 3000 A. Ellen beigegeben werden. Adressen sub R. F. 10 beförderd die Expedition dieses Blattes an den Besitzer.

Ein Haus mit großem Garten in Reudnitz, nahe der Stadt gelegen, soll umstände halber verkauft werden, Preis 2500 A. Anzahlung 2-3000 A. Röhres erhebt A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein Haus mit Restauration, Garten u. Regelbad in Reudnitz, nahe der Werderbahn, gelegen, ist preiswert zu verkaufen, Anzahlung 1500-2000 Thlr.

A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Hôtel-Verkauf.

Ein sehr frequentes Hotel, hauptsächlich von Selbstverständl. bejügt, in einer Stadt von 120,000 Einwohnern, beste Lage im Mittelpunkt der Stadt, will Besitzer wegen Kränlichkeit für den Preis von 120,000 A. bei einer Anzahlung von 20,000 A. verkaufen. Umfaß ca. 50,000 A. Mieter 15,000 A. Refektorien belieben ihre Adresse bei Haasenstein & Vogler, Berlin unter H. 52480 niedergeladen.

Agenten, welche Käufer zu einem Hotel mit 200 Morgen Areal nachweisen können, werden erucht, ihre Adressen unter V. G. 488 an die Annonen-Ergebnis von Haasenstein & Vogler, Leipzig, abzugeben. (H. 32488.)

Mein Restaurant mit Garten verkaufe ich ohne Inventar. Schönste Mehläge. Adr. unter 260 bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstraße, niedergeladen.

Restaurant m. Billard in guter Geschäfts-lage ist preiswert zu verkaufen. Röhres Münzstraße 1, Stadt Altenburg.

Drei gang. Restaurationslokalen sof. zu verkaufen Universitätstr. 11, I. W. Sonnata-

Eine sehr flotte Restauration, m. Pianino, Bierdruckapparat und Billard ist wegen Todesfall zu verkaufen. Röhres Parfümärschäfts 2, Schnittgeschäft.

Zu verl. ein Restaurant u. ein Prod.-Gesch. Röhres Eberhardstr. 12, pt. r.

Restauration in Gohlis für 400 A. verkaufen durch G. Stock, Windmühlenstraße 15, Hof. Nachmittags 1-3 Uhr.

Ein Restaurant am Markt ist veränderungshalber zu verkaufen. Röhres Vormittags 10-11, Nachm. 3-4 Uhr. Rüttnerstr. 56, Restaur. H. Krätzschmar.

Restaurations-Verkauf.

Eine in bester Gewerbeschule Freiberg gelegene Restauration mit guter Kunden- und sämmtlichem Inventar, darunter ein gut gehaltenes franz. Billard, ist unter günst. Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Röhres beim Besucher Akademiestr. Nr. 288, Kaufhauskeller, I. Et.

Feines Delicatess-, Wein- und Cigarren-Geschäft

lebhafte Stadt Anhalt, beste Lage, mit 3-4000 A. zu verkaufen. Röhres sub R. D. 4412 durch Rudolf Kosse, Berlin SW.

Ein H. C. Cigarren-Geschäft

in der Ostvorstadt mit Einrichtung und sämmtlichem Arbeits-Inventar ist billig zu verl. Gef. Adressen beliebt man unter R. & G. in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niedergeladen.

Ein Haus mit schönem Garten u. Weinanlagen ist zu verkaufen in der Nähe Leipzig. Zu erfragen beim Haubmann Brühlstr. 86/87, 4. Etage.

Führwerk-Besitzern, Buden-Verleihern, Steinbauern od. dgl.

Soll ein passendes Grundstück in Reudnitz zum Ankauf nachgewiesen werden. Adr. unter R. W. R. Expedition dieses Blattes.

Ein sehr solid gebautes Wohnhaus mit böhmischem Garten, in ruhiger Lage von Reudnitz gelegen, ist preiswert für 9000 A. zu verkaufen. Röhres unter Adressen L. 190 Expedition dieses Blattes.

Ein besonderes solid neu gebautes, größeres Hausgrundstück in sehr guter Lage ist zu verkaufen. Adr. Julius Berger, Reichstraße 1.

Sich beabsichtige mein in bester Geschäfts-lage der inneren Vorstadt gelegenes Haus, Grundstück bei 7 bis 8000 A. Anzahlung für 21,000 A. zu verkaufen.

Adresse unter R. K. II 520 in der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Gabris-Grundstück.

Ein kleineres Fabrik-Grundstück in Reudnitz, mit 6 pferd. Dampfstrasse, Arbeitsraum ca. 140 A. Meter Fläche, besonderes Stallgebäude, ist preiswert zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch ein kleines Wohnhaus mit Gärten, sowie größerer Lagerplatz bis 3000 A. Ellen beigegeben werden. Adressen sub R. F. 10 beförderd die Expedition dieses Blattes an den Besitzer.

Ein Haus mit großem Garten in Reudnitz, nahe der Stadt gelegen, soll umstände halber verkauft werden, Preis 2500 A. Anzahlung 2-3000 A. Röhres erhebt A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein Haus mit Restauration, Garten u. Regelbad in Reudnitz, nahe der Werderbahn, gelegen, ist preiswert zu verkaufen, Anzahlung 1500-2000 Thlr.

A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt angenehme Stellung und Gelegenheit zur Nebennahme der Buchhandlung schon nach 3 bis 4 Monaten. Auch könnte derlei bei entsprechendem Vermögen vielleicht später noch die Buchdruckerei nebst Verlag des gut rennenden Blattes von dem kinderlosen Besitzer übernommen. Nur ernstlich gemeinte Offerten unter R. No. 30 werden berücksichtigt und durch die Expedition dieses Blattes beförderd.

Ein junger Buchhändler,

der 2 bis 3000 Thaler disponibel hat, findet sofort in einer an der Bahn gelegenen Stadt mit Seminar und Präparanden-Anfahrt ang

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 149.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang.

Eine Dame bittet edelsteckende Menschen
ein Darlehn von 10—15.
Werke Adressen bitten man niedezulegen
unter R. L. in der Expedition dieses Bl.

60 bis 80,000 Mark

find gegen 1. Hypothek auszuleihen,
Dr. Andritschek, Reichstrasse 44.

noch nicht fällig, laufen
noch geringe Provision

Coupons Sehr. Geißler,
Universitätsstr. 2, 2. Et.

Kauf- und Lombard-Comptoir,
Saltzgässchen 6, II.

sucht Waarenposten aller Branchen, Gold,
Silber, Uhren, Cigarren, Wertpapiere,
Geld- und Silberhaushalte, gute Bettw.,
Wäsche, Pianino u. c. Rücklauf gefordert.

Gr. Windmühlenstr. 8 u. 9 I.

Geld auf Waaren, Möbel u. Wertpapieren.
Geld Reichstrasse 50, II. auf alle
court Waaren u. Wertp. Möbel,
Silber, Uhren, Gold, Silberz. b. Leo Hirsch.

Geld auf alle Wertgegenstände Uni-
versitätstraße 2, II. b. Geissler.

Geld 1 pro Mon. 5 % auf a. Wertp.

Geld jachen Ritterstraße 21, 1. Schmelzer.

Geld halte Straße 1, II. auf
alle Waaren u. Wertpapieren.

Geld auf alle Wertgegenstände
Nicolaistraße 38, Hof links.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 30 Jahre alt, Vater von
drei Kindern im Alter von 4^{1/2}, 3, 1^{1/2}, J.,
mit einem jährlichen Einkommen von 2000
bis 2200 A., wünscht sich wieder zu ver-
heiraten. Mädchener oder junge Kinder. Witt-
wers im Alter von 20—30 Jahren, mit
einem Vermögen, welche Liebe zu Kindern
haben und diesem reellen Gesuch Vertrauen
geben, werden hoff. gebeten, ihre werthe
Öffentl. mit Photographie unter F. G. 128
in die Annonen-Expedition von Haasen-
stein & Vogler in Dresden zur Weiter-
förderung einzufinden. Strenge Ver-
sicherungen bei Bedingung. (R. 32207 a.)

Eine Herzfrage!

Ein junger Mann in unabhängiger
Lebensstellung wünscht betreffs Verheir-
atung mit einer griffig freien, gemüth-
lichen jungen Dame aus guter Familie
Bewilligung zu werden. Vermögen nicht un-
bedingt erforderlich. Photographie er-
wünscht unter M. B. 20. in der Expedition
dieses Blattes. Discretion Ehrenjache.

Heiraths-Gesuch.

Ein gut sitzter Kaufmann, Wittwer,
Vater 40 Jahre u. Besitzer eines größeren
sich schönen Grundstücks, sucht auf diesem
Wege, da ganz alleinstehend, wieder eine
braue Lebendigkeitshafte heitere Charakter-
gebüttelte Damen, Jungfrauen oder Witwen
im angemessenen Alter und nicht unter
20 Jahren, wollen ihre werthe Adressen
mit Photographie, falls sie diesem ernst-
geweinten Gesuch reelles Vertrauen schen-
ken unter Höflichkeit W. U. 989. an die Herren
Haasenstein & Vogler in Chemnitz ge-
langen lassen. Vermögen würde erwünscht
sein, doch keineswegs Bedingung u. bleibt
allezeit gefordert. Die Rücksendung der
Photographie erfolgt im nicht convenablen
Falle umgehend. Strenge Discretion
ehrenhaftverhandlich. (R. 31641 b.)

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Geschäftsmann, junger Anfänger,
welcher ein Vermögen von 2500 A. besitzt,
sucht, da es ihm an Damenbefähigung fehlt,
eine Lebensgefährdin in den 20er Jahren mit gleichstehendem Vermögen.

Geachtete Damen, welche gleiche Bekennung
haben, mögen Adressen mit Photographie
unter P. W. F. 300 in der Expedition
dieses Blattes niederlegen.

Ein 7 Mon. altes gef. Mädel. w. genen
Hilf. Siebzehn zu vergeben gefordert. Ader.
bem. Vormund Windmühlenstr. 22, III. r. erb.

Offene Stellen.

Wir suchen 1 tücht. Clavierspieler. Off. m.
Dr. Geißler. Casino, Hotel de Saxe, Klosterstr.

Ich suche für mein großes, dazu pas-
sendes Vocal eine leistungsfähige Thea-
tergesellschaft von 12—14 Personen,
welche aber im Besitz von Decorationen
sein müssen, u. kann derselben ein unbedingt
solches Geschäft in bestimmte Aussicht stellen.

Bedingungen äußerst courant.

Adressen unter G. S. 56 befördert die
Annonen-Expedition von J. Bark & Cie.
in Halle a. S.

So wird in einem größeren und sehr
südlichen Gebäude Thüringen eine
Kugelspielgesellschaft bestehend aus 4
bis 5 Herrn, 2—3 Damen u. 2 Herren
Schilder zu engagieren gefordert.

Geachtete Herren unter C. B. 809.
in der Expedition dieses Blattes.

Geachtet werden sofort 3 Herren auf die
Reise, welche über gute Summe u. muß-
sichliche Vortragswerte gebieten. Öfferten
bis Donnerstag fr. 10 Uhr in der Expedi-
tion dieses Blattes unter Reise 1878 abzugeben.

Milchverpachtung.

Für die Societät-Sägerei Költen wird zum 1. October d. J. ein tüchtiger
cautiosfähiger Säher, bei mindestens 500 Liter Milch täglich, gesucht.
Bewerber wollen sich spätestens bis zum 1. Juli d. J. melden auf Rittergut
O. Bressel.

Für ein leistungsfähiges Ennungsge-
schäft in Delicatessen und Süßfrüchten Ham-
burg wird für Leipzig ein

gut eingeführter Agent

gesucht. Bewerber wollen sich unter An-
gabe ihrer bisherigen Wirksamkeit, auch
Referenzen, sub N. 673 wenden an Rudolf
Mossé in Hamburg.

Agent gesucht.

Für Leipzig wird für ein mit Holland
 kombiniertes Haus ein Agent für den Ver-
kauf von Java- und Sumatra-, sowie
auch von amerikanischen Cigarren- und
Schneide-Tobak gesucht. Derjenige muß
sein rasch und das Friseurgeschäft erlernen
möchte, findet gleich oder später gute Con-
dition. Auch für einen jungen Friseur
gehülfen ist eine Stelle offen.

Ein tüchtiger Bautischler wird für
Accord-Arbeit gesucht.

Neudorf, Rathausstraße 22, I. Et.

Ein tücht. Drechslerbühl auf Reparatur
find. d. Bau. Arb. b. B.G. Hildebrandt, Reichstr. 1.

Schneiderzuhälften 1. L. C. Coym, Neum. 28.

Gesucht Schneider 3. Anfertigen einer
Partie Hosen. Schwarz, Oberhafenstr. 5, II.

Gesucht werden gute Delikatessenreicher
Lindenau, Schlossergasse Nr. 7.

Einen Barbiergehülfen braucht noch
R. Fruhmann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 61.

Ein solider Barbiergehülfen, welcher
sein rasch und das Friseurgeschäft erlernen
möchte, findet gleich oder später gute Con-
dition. Auch für einen jungen Friseur
gehülfen ist eine Stelle offen.

Ulm a. D., Württemberg.

F. Schaffert, Friseur.

Einen Barbiergehülfen sucht

6. Graf. Lindenau, am Markt.

Zwei tüchtige Schneiderdecker finden
dauernde Beschäftigung bei

Wiedemann, Weitstraße Nr. 60.

Gesucht wird ein Lehrling, der Lust zur
Bildhauerarbeite hat. Seppold, Colonnadenstr. 8.

Gesucht sofort 1 Zimmermeister, 3 j.

Hofmekleiner, 4 Kümmelburschen.

J. Werner, Al. Fleischergasse 15, I.

Gesucht 1 Zimmermeister, 2 Restau-
rationsmeister, 1 j. Kellner auf Dienst. d.

C. Weber, Peterstr. 40. (R. B. 668.)

Kellner f. Bäder f. sich b. F. Schimpf,
Schulstraße 4, im Gewölb. melden.

Bei. pr. 1. Juni anf. Kellner, Kellnerb.
u. 2. Handbuch, über 16 J. Querstr. 2.

Kellner f. Bäder f. sich b. F. Schimpf,
Schulstraße 4, im Gewölb. melden.

Bei. pr. 1. Juni anf. Kellner, Kellnerb.
u. 2. Handbuch, über 16 J. Querstr. 2.

Ein tücht. Kellner für sofort gesucht.

Peterstraße 27, 1. Etage, im Gaſe.

Ein junger ordentlicher Kellner, der im
Beitrag außer Bezugnisse ist, wird für das
Büro-Büro einer größeren Restauratur
gesucht. Meldungen Berliner Straße 98,
18, 1 Tr., zw. 2 u. 3 Uhr. Gault erforderlich.

Gesucht wird ein Restaurationskellner,
welcher im Servieren tüchtig ist u. gute Empfehlungen aufzuweisen hat. Ader. beliebt
man unter R. B. 100 in der Buchholz v.
Otto Klemm, Universitätstraße 23 niedezul.

Gesucht 1. tücht. Koch, Nicolaistraße 8, I.

Ein tüchtiger,

bereits geschulter Absteuerungsbote für Zeit-
schriften und Bilder, welcher im Stande ist,
Gauß zu leisten, findet sofort ausreichende
Beschäftigung. Alberer Südstadt 6.

Einem jungen Mann mit guter Hand-
schrift, welcher sich im Zeitungsweien aus-
bilden will, ist Gelegenheit geboten.

Reſteſtanten wollen Ader. unter R. L. 1743
in die Expedition dieses Blattes einpenden.

Gesucht wird sofort ein Bursche zum
Zeitungstragen Königspalz 18, 4 Tr. links.

Gesucht wird ein tüchtiger Hotel zum Palmbaum.

Gesucht wird ein Handkoch. Stadt Berlin.

Ein Hausburk, welcher schon in Re-
staurants war, findet sofort Stellung

Woringerarten.

1 Bursche, der womögl. sich in einer Druckerei
gearb. s. Udermann & Glaser, Lindenstr. 6.

Einen tüchtigen Maler sucht zum sofortigen
Antritt Franz Rosenthal.

Gesucht sofort ein kräftiger Arbeits-
burk von ausw. Brühl 65/66, Tr. A. III.

Gesucht wird ein tüchtiger Hotel zum Palmbaum.

Bei. 1. tücht. Tambourineur auf Bonn
u. 1. Wheel. Wiss. Näherin Wiesenstr. 10, pt.

Eine tüchtige Wirtschaftsleiterin wird in
Restauratur ges. Koch Hof, Sr. Glaser.

Ein anständiges, fleißiges Stubenmädchen,
das zwei Kinder von vier u. sechs Jahren
hat zu betreuen, wird zum 1. Juli er-
sucht nur Buch Bahnhofstraße 19, Flügel 18,
2. Etage.

Gesucht wird für Hamburg eine tücht.
Arbeiterin für Kanzlei. Solche, die langjährige Erfahrung und
gute Nachweis ihrer Tüchtigkeit vorbringen
können, sollen ihre Adressen unter R. 02281
an die Annonen-Expedition von Ha-
senstein & Vogler hier selbst einreichen.

Eine Maschinen-Näherin auch zum
Verlauf gegen erhält d. fr. Station gute
Stelle Pfaffendorfer Str. 18d, Seiteng. r. l.

Gesucht sofort eine ganz perf. Schneiderin
ins Haus Lützensteins Garten 61 pt.

Für mein Confect.-Geschäft suche eine erste Verkäuferin

von guter Statur. Antritt 1. Juli
d. J. Öffentl. nebst Bezugnissen u.
Photographie nichts man gel.

Braunschweig. H. L. Weil.

Ein anst. ehr. Mädchen, welches etwas
Hausarb. mit übern. wird bei fr. Station

an. Schneiderin z. 1. Juni gesucht. Ader. u.
A.B. 25 abzub. d. H. W. 1. Sternw. 186.

In einer größeren Stadt Thüringen
wird für ein Delicatessenhaus, verbunden
mit Wein- und Frühstückslube, ein
für Küche u. häusl. Arbeit Königspalz 10, Gesch.

Gesucht wird n. auswärts per 15. Juni
oder 1. Juli ein nicht zu junges Mädchen
für Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird bis 15. Juni ein ordent-
liches Mädchen für Küche und häusl. Arbeit
verbunden mit Wein- und Frühstückslube, ein
für Küche u. häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für
Küche und häusl. Arbeit Königspalz 10, 1. Et.

Ges

Ein reinliches Mädchen, welches der Rüche allein vorstehen kann u. etwas Hausharbeit übernimmt, sowie ein zuverlässiges Mädchen für ein Kind, welches schon in solcher Stellung war, werden 15. Juni gesucht. Mit Buch Salomonstraße Nr. 6 patzerte.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ganz zuverlässiges, womöglich älteres Mädchen zur möglichst selbstständigen Pflege von zwei kleinen Kindern. Zu melden Thalstr. 6, 2 Treppen bei Dr. Wollmann.

Ein 18jähr. Mädchen, das einige Stunden des Tages einige Kinder aufzubauen kann, ges. zu melden Hainstr. 28, im Weisnahren. Kindermädchen sucht Eberhardstr. 2, III. G. G.

Gesucht wird ein junges Mädchen für Kinder Reichstraße 19 part.

Gesucht ein Mädchen zum Gläsernzen in der Gläsernzenstraße Haundorfchen 4.

Eine ordentliche Aufwartung wird sofort gesucht. Zu melden von 9 bis 11 Uhr Moltkestraße 157 2B part.

Stelle gesucht.

Ein hies. etzahrt. Reisender, der schwed. u. russ. Sprache mächtig, sucht eine Stelle für Deutschland oder Schweden, gleichviel welcher Branche. Adr. unter No. 180 an die Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein junger Kaufmann, welcher in einem lebh. großen Producten-Geschäft ein gros & en détail seine Berufe beginnt u. ihr dafür längere Zeit Sachen u. Thüringen bereit, sucht für Contor, Lager oder Reise unter bescheidenen Anprüchen eine Stellung. Das beste Zeugniß seines Prinzips steht vor Verfügung. Gef. Off. unter A. & E. No. 100 an die Herren Adam & Eisreich in Leipzig.

Ein junger, treibamer Kaufmann, der mit der Gallico-Branche sowie mit allen vorkommenden Comptoir-Arbeiten vertraut ist, sucht unter bescheidenen Anprüchen baldmöglichst anderweitige Stellung. Gute Zeugniß stehen zur Seite und bittet man gefallige Öfferten zu richten an die Kaufmännische Lehr-Anstalt v. F. Günther, Grimm'sche Str. 24.

Ein j. Mann (militairfrei), 6 Jahre in einem franz. Kurs, u. Galanteriewaren-Geschäft so gros als Magazin thätig, auch St. weichen besorgte, sucht noch gelegentlich u. seit 1. Sept. zu verändern. Werthe Öff. unter A. 11 12 Exped. d. Bl.

Gesucht für einen i. Commiss, der seine Lehrzeit im Materialien-, Fabrik- u. Gießereibereich beendet und noch ein Jahr dazu als Commiss war, eine bescheidene Stelle. Gef. Adr. sub l. K. 18. Expedition d. Bl.

Ein j. Detektif, stolzer Verkäufer, sowie mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut, vertrat u. mit d. besten Empfehl. vertr. sucht mit bestech. Auftr. pr. so. ob. später Stellung. Werthe Adr. sub B. 45 durch die Exped. d. Bl. erbieten.

Gesucht für einen i. Commiss, der seine Lehrzeit im Materialien-, Fabrik- u. Gießereibereich beendet und noch ein Jahr dazu als Commiss war, eine bescheidene Stelle. Gef. Adr. sub l. K. 18. Expedition d. Bl.

Ein tücht. Maschinenbauer, theoret. und prakt., sucht Stelle auf Bureau oder Werkstatt. Gute Öfferten unter S. II. 91. an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann Saloher tüchtig in Bauarbeit mit guten Zeugniß, sucht baldmöglichst Stellung. Werthe Adr. beliebt man Neukirchhof 21, 1. Etage niederglegen.

Für Conditor!

Ein älterer, erfahrener, tüchtiger Conditorsgehilfe, seit 2 Jahren in der renommierten Conditor Magdeburg, sucht zum 15. Juni e. oder später wegen Auflösung des Geschäfts anderweitige Stellung. Gef. Adressen an Hassenstein & Vogler in Magdeburg sub J. J. 750. erbieten.

Ein älterer erfahrener Conditor-Schüle mit guten Zeugniß verfehlt, sucht wegen Geschäftsaufgabe baldmöglichst Stellung. Gef. Öff. sub J. O. 764. durch Hassenstein & Vogler im Magdeburg erbieten.

Ein Rödelsmeier sucht Arbeit, übernimmt auch noch Hosen. Adr. u. A. 8 Hrn. Klauß.

Ein gedienter Unterrichtsleiter (Drechsler) mit schöner Handschrift, sucht in einem Geschäft oder andern Haus Stelle.

Werthe Adressen unter R. D. 38 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Für einen Knaben, welcher Lust hat, hässler zu werden, wird ein Meister gesucht. Adr. Al. Windmühleng. 2, Frischeute.

Ein cautiousfähiger Buffetier sucht Stellung. Königplatz 14 partiere.

1 cautiousfähig. Gef. Öff. sub 600. A. i. d. Exped. d. Bl. nied.

Ein j. Mann, 22 Jahre alt, sucht baldmöglichst welche Beschäftigung im Schreiben und Rechnen bewandert, macht derselbe geringe Anprüche. Adr. unter L. M. 84 in der fil. d. Bl. Katharinenstr. 18 abzug.

Ein junger Mensch v. 15 Jahren sucht Stellung als Schreiber. Nähert. Querstraße 2, 2. Treppen.

Ein junger Mann (Holzarbeiter) sucht per 1. Juni Stelle als Hausmann, Holzmeister oder Platzmeister. Öfferten unter U. W. 450 an die Announces-Expedition v. Hassenstein & Vogler, Leipzig.

Ein j. amft. Mann im Redn. u. Schreib. bew. sucht als Schreiber, Vize u. Stellung. Adr. Petersstr. 39 bei Hrn. Thielmann abzug.

Ein junger verb. Mann, gedienter Philhar. sucht Stelle als Holzmeister, Kutschier oder Marktmeister, al. etwas welcher Branche. Höfplatz Nr. 29 (Schwimmels Gut).

Gef. ein Hausmannsy. jetzt od. spät. von einem Hammern. Windmühleng. 15, IV. I.

Gesucht wird von anständigen Leuten (Maurer) ein Hausmannsposten. Adressen bitte man niederglegen bei

Werthe Berger, Hainstraße Nr. 8.

Gesucht.

Eine Kindergekrinnerin ca. 20 Jahre alt, pflichtlich und theoretisch gebildet, mit gutem Zeugniß sucht baldmöglichst Stellung am liebsten in einer Familie, wo sie auch in d. Wirtschaft sich möglichst machen könnte. Öffert. erbieten unter L. B. 3800 an die Exped. dieses Blattes.

Hat die 18jährige Tochter einer Lehrerin, mitte w. in guter Familie Besitzt (mög. Österreich) ges. für d. Nachmittage. Dieselbe sollte ardhore Kinder bei Muschulungen und Schularbeiten beaufsichtigen, auch den Haushalt nicht nützt sein. Gute Öfferten u. M. R. 9 i. d. G. Bl. Honorar bezeichnen.

Ein junges gebildetes Mädchen m. guten Kenntnissen, auch in Sprachen, Musik, allen Handarbeiten, sucht für einige Stunden des Tages eine entsprechende Beschäftigung. Überstraße Nr. 8 b. Hausmann.

Eine brave, gut empfohlene Frau, sucht bei einem o. zwei älteren Herren Stellung als Aufwartung und könnte auch Vogel im Hause mit nehmen.

Werthe Öfferten unter W. S. in d. Filiale dieses Blattes, Hainstraße, abzugeben.

Ein tüchtiges kräft. Mädchen vom Lande mit gut-n. Alters sucht baldmöglichst Stelle als Hausmagd, am liebsten auss. Land. Zu erste. beim Kaufmann Heller in Wiedern.

Eine junge reinliche Frau, sucht Aufwartung. Zu erfragen Südstraße Nr. 9 im Hof 2 Treppen rechts.

Eine j. Frau sucht Aufwartung. Adr. unter Q. 23. d. d. Exped. d. Bl. erbieten. i. Wd. i. Aufwart. Seiferstr. 17, Grm. Frau. Aufwartung w. gesucht. Adr. Albertstr. 2. IV. I.

Eine j. sol. Mädchen sucht Stellung in einem Geschäft als Verkäuferin. Werthe Adr. bittet man Grimm. Str. 10, Hausstand, abzugeben.

Ein Mädchen aus ardhore Familie sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Anprüchen Stelle als Verkäuferin in einem Bäderladen. Nähert. Peterstraße 23, III.

Eine junges Mädchen, welches die Fortbildungsschule bejuchte, wünscht Stelle als

Verkäuferin. Mr. I. R. 40 bei Herrn Klum, Universitätsstraße, Leipzig.

Eine Frau, welche sehr gut ausbessert, hat ein vors. Tage zu befehlen. Adressen unter 1. 178 zu Clemm's Buch. abzugeben.

Eine sehr geübte Schneiderin w. noch mehr Gesch. House. Adr. Stadtner-Pass. Kunsthänd.

Ein j. Mädchen, im Schneiderin geübt, im Dienst einer Madame, sucht Arbeit. Zu erste. in der Restauration Kochstraße 46.

Gesucht. w. von einer geübten Plättnerin ca. einige Tage Beschäftigung in d. außer dem Hause. Adr. bittet man niederglegen. in der Expedition d. Bl. unter A. L. 104.

Eine züchtige Blätterin. f. Beschäft. in u. außer dem Hause. Grenzstraße 3, 4 Tr. r.

1 Blätterin f. noch mehr Geschäft. bei einer Schönwälz. Kusser. Dresd. Hof. Frau Benszen.

Eine Waschfrau vom Lande,

auf die besten Empfehlungen geführt, sucht noch etwas seine Familienmärkte; schön Bleiche und gute Behandlung wird bestens empfohlen. Werthe Adressen Thomash. platz 2, bei Frau Martin.

Eine geb. Dame, sämlich alleinstehend, mit der Führung der Wirtschaft vollständig vertraut, sucht zur Bedienung der Haushaus Stell. Nähert. Neukirchhof 1, 1. Etage.

Eine geb. Dame in gelegten Jahren sucht da durch das Ableben der Eltern veranlaßt einen Wirtschaftskreis zu suchen resp. die Führung eines an. haushalts zu übernehmen. Anspruch auf Salair wird nicht gestellt. Öfferten erb. unter W. X. 17 bei Frau Inspector Lehner.

Ein j. ehrl. Mädchen sucht Stelle j. 1. Juni oder sofort zur Stütze der Haushalt; auf boher Wohn wird nicht geachtet, sondern mehr auf gute Behandlung. Neudniker Straße 2, 3. Et. links.

Herrschönen empf. Stuben, Haus, kräft. Runderm. Mr. Meding, Querstraße 20, II.

Ein j. Mädchen, welches gute Zeugniß hat, sucht Stelle sofort als Stubenmädchen, Küff. & Kaffeehaus. Schubmacherg. 6, III.

Wer einem Mädchen, welches das Kochen in einem kleinen Hause lernt, zum 1. Juni Stelle als Köchin j. Stütze der Haushau in hies. Kreis verschafft, erhält eine Gratifikation v. 20. A. Adr. I. L. 77 Exped. d. Bl. erbieten.

Ein junges gebildetes alleinstehendes Mädchen aus dem Gebiete wünscht Stellung bei seiner Herrlichkeit als Stubenmädchen. Antritt kann sofort erfolgen. Verständlich zu sprechen Arndtstraße Nr. 7, 1. Etage, bei Frau Inspector Lehner.

Ein j. ehrl. Mädchen sucht Stelle j. 1. Juni oder sofort zur Stütze der Haushalt; auf boher Wohn wird nicht geachtet, sondern mehr auf gute Behandlung. Neudniker Straße 2, 3. Et. links.

Herrschönen empf. Stuben, Haus, kräft. Runderm. Mr. Meding, Querstraße 20, II.

Ein j. Mädchen, welches gute Zeugniß hat, sucht Stelle sofort als Stubenmädchen, Küff. & Kaffeehaus. Schubmacherg. 6, III.

Wer einem Mädchen, welches das Kochen in einem kleinen Hause lernt, zum 1. Juni Stelle als Köchin j. Stütze der Haushau in hies. Kreis verschafft, erhält eine Gratifikation v. 20. A. Adr. I. L. 77 Exped. d. Bl. erbieten.

Eine gute Köchin, welche Haushaltung übernimmt sucht 1. Juni Stelle Neukirchhof 1, 1. Etage bei Herrn Dr. August Voigt.

Ein Mädchen für vegetarische Küche sucht Stelle. Querstraße Nr. 20, 2. Etage.

Ein kräft. Mädchen, nicht w. hier, w. sich t. Arbeit scheut, i. St. j. 15. Juni od. spät. i. R. u. H. Albertstraße 29, Unterb. pt. r.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus. Adr. bitt. m. niederg. Progr. 14, 4 Tr. oder Halle'sche Str. 4, 4 Tr.

Ein arb. kräft. Mädchen, sehr g. Alt. 1. St. 1. Et. u. H. Unterb. 14, Hof 1. Et. Junge.

Eine gute Köchin, welche Haushaltung übernimmt sucht 1. Juni Stelle Neukirchhof 1, 1. Etage bei Herrn Dr. August Voigt.

Ein junger Mensch v. 15 Jahren sucht Stellung als Schreiber. Nähert. Querstraße 2, 2. Treppen.

Ein junger Mann (Holzarbeiter) sucht per 1. Juni Stelle als Hausmann, Holzmeister oder Platzmeister. Öfferten unter U. W. 450 an die Announces-Expedition v. Hassenstein & Vogler, Leipzig.

Ein j. amft. Mann im Redn. u. Schreib. bew. sucht als Schreiber, Vize u. Stellung. Adr. Petersstr. 39 bei Hrn. Thielmann abzug.

Ein junger verb. Mann, gedienter Philhar. sucht Stelle als Holzmeister, Kutschier oder Marktmeister, al. etwas welcher Branche. Höfplatz Nr. 29 (Schwimmels Gut).

Gef. ein Hausmannsy. jetzt od. spät. von einem Hammern. Windmühleng. 15, IV. I.

1 Bäckermann, welche in Bahnhof Restaurant u. ff. Conditoren condit. i. Stelle d. Frau Voss, Hainstraße 12 part. r.

1 Bäckermann a. Thüringen i. Dienst für häusl. Arbeit o. Kinder bis zum 1. oder 15. Juni Rückerger Str. 42. H. H. IV. r.

Zum 1. Juni sucht ein Kindermädchen Dienst. Zu erfragen bei der Herrlichkeit Höfplatz 6, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen, w. zu Ohren die Schule verlassen hat, gesund und kräftig ist, sucht Dienst für Kinder u. häusl. Arbeit zum 1. Juni. Zu erste. Alzendorfer 18. 2. Haus.

Eine achtbare Waschfrau sucht Beschäftigung. Überstraße Nr. 8 b. Hausmann.

Eine brave, gut empfohlene Frau, sucht bei einem o. zwei älteren Herren Stellung als Aufwartung und könnte auch Vogel im Hause mit nehmen.

Werthe Öfferten unter W. S. in d. Filiale dieses Blattes, Hainstraße, abzugeben.

Eine selbstständiger junger Kaufmann sucht eine angenehme Garçon-Wohnung in guter Familie. Adressen erbieten unter B. Z. 11 100 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Ein Lehrer sucht für 1. Juli ein Garçonlogis in der Nähe der Johanniskirche (Sommerseite). Gef. Adr. niederglegen im Bäckergeschäft von Heinrich Hüger, Grimm. Stein. 48.

In der Bahnhof, Salomonstr. ob. Räber. Nicolai-Gymnasiums 1. Etage. Abz. 1. Et. ab.

Nächstes Jahr ist die Wohnung frei.

Wiederholung. Räber. ab. 1. Et. ab.

Windmühlenstraße 45 ist 2 Tr. ein besten Außensteckliches Logis, 2 St. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Bade für jährl. 120,- & 1. Juli oder 1. Oktober a. e. zu vermieten.

Näh. daselbst in der Restauration.

Zu vermieten ein Logis in 2. Etage, 3 Stuben und Badebdr. Bawer. Str. 9c. I. Berliner Straße 101 in eine freundliche halbe 2. Etage Verhältnisse halber zum 1. Juli für 40,- & zu vermieten.

Näh. daselbst Hof 1. Etage.

Neudorf. Grenzstraße 35, wird die 2. Etage zu Wohneis freie, Preis 180,- Näh. daselbst zu erfr. 1. Juli a. e.

zu vermieten

ein freundliches Familienlogis 2. Et. vorne heraus Preis 330,- 1. Körnerstr. 14 das.

Same 2. Et., 3 Stuben, Kamm. Rücken, von 1. Oktober ab für den Preis von 200,- & zu verm. Neudorf. Gemeindestr. 28.

Zeiger Straße, Ecke Sidonienstraße, zu verm. weggezog. per 1. Juli oder 1. Oct. eine eleg. 2. Et. Br. 1500,- Näh. Ritterstr. 56, dort rechts.

Zum 1. Juli eine 2. Et. in schöner Lage, 4 begärt. Stuben und Bade, neu herger. Frankfurter Straße 39, 1. beim Wirt.

Windmühlenstraße 36 ist ein Logis in 2. Etage vom 1. Oktober nach Beenden auch schon vom 1. Juli er. ab für 520,- & in 4. Etage ein dgl. vom 1. Juli er. ab für 210,- & jährl. zu vermieten durch Adr. Binsfeld & Weber, Schulstraße Nr. 6.

Eine 2. neu vorgerichtete Et. ist per sofort oder später i. 750,- & zu vermieten. Auf Wunsch kann sie auch geteilt werden.

Näh. Grima'scher Steinweg 8.

Per 1. October d. J.

Grenzstraße Nr. 1 ist die freundliche, elegante einerseitige, aus 3 Stuben, nach allem Zubehör, mit Befr. Tiefen, Bierquet, Gas u. Wasserleitung verfertigte 3. Etage für den jährl. Mietzins von 275,- & auf eine fl. Familie, eine Herrn od. Dame zu vermieten. Näh. daselbst Nr. 28, im Hof 1 Treppe.

Ein fdl. Logis ist zum 1. Oct. zu vermieten. Preis 160,- Rüd. Str. 30, p. l.

Zu verm. für 1. Juli 2 fdl. Logis in 100 u. 105,- & an rub. Seite Elisenstraße 24b, 1.

Ein freundl. Holzlois ist pr. 1. Juli zu vermieten Sidonienstraße 12, Tr. 6, II.

1. Logis in 64,- & per 1. Juli a. e. zu verm. Zu erfr. Königspalz 17, 2. Et.

Ein fdl. Familienlogis ist zum 1. Juli zu bezieh. Sophientr. 2. b. Näh. b. Hausen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu 60,- Doroteenstraße Nr. 11, 4. Et.

Zu vermieten ein fdl. Familienlogis 75,- & zu Johannas Weißstr. 74, im Säderladen.

Ein Logis zu beziehen Grenzstraße Nr. 25.

Gohlis, Blumenstraße 3 ein Logis für 40,- & zu vermieten. Näh. Südtir. 15, I.

Sof. ab 1. Juli zu bei 1. Logis zu 130 u. 200,- Näh. Nordstraße 24, 1. Et.

Ein sehr hübsches geräum. Logis 1. Juli zu 100,- ein fl. zu 64,- zu vermieten.

Neudorf. Kronprinzipalstraße 11.

Neudorf. Rathausstr. 8, II, 1. sof. u. 1. Juli 1. gr. u. 2. Et. Logis u. 1. Werkst. m. Bade.

Familienwohnung zum 1. October zu vermieten. Näh. der Parkestrasse Nr. 1. 2. Et.

Logis

Zu vermieten ein Logis, 2 St. 2 Räume, 2 Stuben, sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Preis 80,- Gutsstraße 39.

1. Logis in Woltmarsdorf ist den 1. Juli zu vermieten, Preis 40,- Näh. Leipzig, Plauwiger Straße 8, im Geschäft.

Zu vermieten sind Neudorf. Ecke der Kronprinzipal- u. Chausseestraße 3 ein eleg. Logis. Näh. das. Kronprinzipalstr. 3. b. Bei-

Ja der Alexanderstraße, Westvorstadt, liegen mehrere Logis der Johanna und Nidaels zu vermieten. Näh. daselbst Nr. 28, im Hof 1 Treppe.

Ein kleines Logis

an der Promenade gelegen, mit Aussicht nach 3 Seiten, bestehend aus 2 Stuben, Kamm. u. Küche nebst Badebdr. ist sofort zu vermieten. Röderes Klosterstraße 12 im Dekorationsschäf.

Neudorf. Rathausstr. 32 zu verm. ein schönes Logis, tapetiert. Näh. 1. Et. 188.

Wolfsstraße 157b noch einige freie, auch allem Zubehör, mit Befr. Tiefen,

Bierquet, Gas u. Wasserleitung verfertigte 3. Etage für den jährl. Mietzins von 275,- & auf eine fl. Familie, eine Herrn od. Dame zu vermieten.

Näh. daselbst.

Eine 2. Et., 4 St., 1. Et., Küche u. Bade ob. d. neuherger. 150,- Geb. Bachstr. 48.

(R. B. 877.) 23, 1. Et. Wohl. zu verm. 1. 3. Et., 4 St., 2. Et., Bade, comf. einger.

Alb. Bahnhofstr. ist zu vermieten.

Näh. Bahnhofstraße 4 im Komptoir.

1. Oct. eine halbe 3. Et. sowie 1 halbe 4. Et. Näh. Humboldtstraße 31, II. rechts.

Alexanderstr. Nähe der Erdmannsstr.

ist eine 3. Etage von 4 Stuben, Schlaflube, Kamm. Küche u. Badebdr. alles im guten Zustand. Job. zu verm. Näh. Weißstr. 22, part. oder Alexanderstr. 4, im Komptoir.

Georgstraße Nr. 15g.

Gartenstraße Nr. 8

ist die halbe 4. Etage, aus 3 Räumen, Kamm. und Küche bestehend und sehr freundlich gelegen, per 1. Juli a. e. für 450,- & zu vermieten. Näh. im Komptoir.

Georgstraße Nr. 15g.

Zum 1. Juli ist zu vermieten e. h. 4. Etage Sternwartestrasse 18e, 1. Etage r.

Waldstraße 28c. ist eine halbe 4. Etage per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst.

Canalstr. 3 ist die halbe 4. Et. sofort od. per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst 1. Et.

Zeiger Straße 24d ist die 4. Etage für 600,- & zu vermieten.

Näh. beim Handmann.

Nürnbergstrasse 6

ist die freundliche, neu hergestellte 4. Et. 5 Stuben, Badebdr. Wasserleitung für 540,- & zu vermieten.

Näh. daselbst bei Theodor Mösch.

zu vermieten per 1. Juli Windmühlenstraße 41 ein Logis, neu tapeziert, 5 Stuben mit Zubehör, incl. Wasser und Gas für 260,-.

Näh. beim Handmann.

Zu vermieten ist ein Logis mit Balkon,

4 Räume u. Badebdr. für 675,-

zu erfragen bei Karl Schröder & Co., Schönstraße Nr. 12b.

9b
1. October 8
4.
Gasse Nr. 19
und Bader für
Habdel 51.

14 part. lmf.
Stuben und
Stuben und
wie eine 4. Et.
zu vermieten.
Habdel 51.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et. zu
1. Et. rechts.

1. Et. vorne
rub. Zent.
2. Et. rechts.
nere Habs.
et

Concert-Garten Kindermann-Hennersdorf

GOHLIS.

Heute Mittwoch

Grosses Frühlings-Fest und Concert

von der vollzähligen Capelle des Kgl. Sächs. 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106, unter Leitung des Herrn Musikdirector Berndt,
in den brillant decorirten, feenhafte erleuchteten und mit neuen Effecten ausgestatteten Gärten und Colonnaden,
à la Schwender — Wien (Neue Welt).

3000 Flammen.

CONCERT-PROGRAMM:

- | | |
|----------------|--|
| 1. Lachner. | Worisch a. d. Suite D moll. |
| 2. Niels Gade. | Ouverture, Nachflänge am Ossian. |
| 3. Beethoven. | Arie a. Fidelio. |
| 4. Schubert. | Lied: Trocken Blumen. |
| 5. Glück. | Chor: Hoch thut euch auf ihr Thore der Welt. |
| 6. Mozart. | Große Fantasie über „Don Juan“, v. Dunkler. |

- | | |
|-------------|---|
| 7. Wagner. | Borspiel u. Scene des 1. Aktes a. d. Musidrama „Die Walküre“. |
| 8. Strauss. | Walzer-Bouquet. |
| 9. Flotow. | Scene et Cavatine a. „Sophie Catharina“. |
| 10. Zumpt. | Lied: Sons du Coeur. |
| 11. Menzel. | Patriotische Liedertlänge, Petpourri. |
| 12. Beradt. | Peter Lichtenberger-Worisch. |

Anfang 8 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Bedeutende Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen. Erdbeer-Bowle von frischen Erdbeeren, à Schoppen 30 Pfg., à Flasche 1 Mf. 50 Pfg.

Bestellungen auf Diners und Soupers in reservirten Zimmern, Colonnaden-Abtheilungen etc. werden jederzeit auf das Prompteste ausgeführt. D. O.

Vorletzte Vorstellung.

Einlass 6 Uhr. **Circus Renz,** Anfang 7 Uhr.

Leipzig, Königplatz.
Heute Mittwoch, den 29. Mai 1878

große Vorstellung

zum Benefiz für den Komiker Tom Belling genannt

August.

Zum letzten Male:
Grosses chinesisches Fest,
aufgeführt vom gesammten Personal sowie dem Corps de Ballet.

Aller Röhre die Tageszeitung.
Morgen Abschiedsvorstellung.

E. Renz, Director.

Der Phonograph.

Sprechapparat demonstriert nur noch bis Sonnabend den 1. Juni. Vereinigen
günstige Bedingungen. Hotel Stadt Berlin. A. Fuhrmann.

Thier-Park u. Skating-Rink

Plärrerdorfer Hof.

Täglich geöffnet von früh bis Abends.

Concert von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr.

Entree 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.

■ Dauertickets à 3 M sind an der Kasse zu haben.

Ernst Pinkert.

Nur noch einige Tage!
Königplatz Nr. 14, 1. Etage.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr.

Willard's anatomisches Museum,

rühmlich bekannte Galerie des menschlichen Erstlebens bis zur reifen

ausbildung, enthaltend 1000 Präparate.

Herabgesetztes Entree à Person 30 Pf.

Freitags von 2 Uhr bis 8 Uhr nur für Damen.

Bonorand.

Morgen Früh

Concert der Capelle von F. Büchner.

Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Commer.-Abonnementsbillets 15 Städt 3 M sind an der Kasse zu haben.

Central-Halle.

Morgen Donnerstag zum Himmelfahrtstage

Grosses Garten-Concert, Entrées frei.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung in den Varieté-Lokalitäten. M. Bernhardi.

Gartenrestaurant Kloster Nimbschen

bei Grimma.

Morgen zum Himmelfahrtstage
Grosses Extra-Concert

vom Trompetercorps des 2. Husarenregiment Nr. 19 unter Leitung des Herrn

Stabstrompeter Berthold.

Wo gehen wir morgen hin?
nach dem 26 Min. von Station Gaisberg
idealisch gelegenen Crostewitz, woelbt von
Rathm. 8 Uhr Concert und Abends Tanz-
fest stattfindet. Für gute Speisen und
Getränke hat bestens Sorge getragen und
lader ergebnist ein W. Rosberger.

Grüner Baum,
heute Allerlei.

Goldnes Einhorn



Lützschenaer Brauerei.

■ Champ-Weißbier à M. 25 Pf.
vorzügl. Biere empf. E. Rothe.

Sickert's Restaurant
empfiehlt daß vorzüglicher Sommer
so bleibt gewordene Einschaf-
Schankbier à Liter oder zwei
Glas 15 Pf.
G. Hermann, Brühl 34.

Restauration zum Heilbron
Brühl Nr. 71.
■ heute Schlachtfest.
A. Philippak.

Zum Jäger,
Kohlenstraße Nr. 96.

Heute Schlachtfest, verbunden mit
Schweinsteckfest, von 8 Uhr früh We-
fleisch, wozu ergebnist einladet

Franz. Port.

Jeden Morgen um 8 Uhr frischen Ansicht.

Emil Härtel,
Universitätsstraße 11.

1. Quai. Bierkostbar à 13 Pfg.
heute Schweinstooken.

Sangerberg's Gut.
heute Abend Schweinstooken u. Klöß-
Meerrettig. Biere ff. empf. Wilhelm Geller.

Waldschenke.
Morgen früh 6 Uhr Speisefischen und
Zimmelmilch.

Wöhlbing's Brauerei.
Windmühlenstraße 15
empf. täglich Mittagstisch mit Suppe 50 Pf.

Restaurant Bühring Bleicherg. 28.

Empfiehlt Mittagstisch, Suppe, Fleisch
und Gemüse 40 Pf. oder Suppe, Graten
Compott oder Salat 50 Pf. im Abonne-
ment billiger. Bierd'ches Bier empf.
selbst.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. täglich

Kräftigen Mittagstisch,
Suppe, Gemüse und Fleisch, 1 M. emp-
fiehlt bestens

J. Berju Nacht.,
Nicolaistraße Nr. 27.

Böttchergräßchen 3. Täglich Mittagstisch.

Heute Klöße mit Sauerbraten u. Meerrettig.

Kräftigen Mittagstisch 40 Pf. alle Tage

Petersstraße 18. Speise und Kaffee-Keller.

Privatmittagstisch fr. u. b. Georgenstr. 8, II.

Verloren wurde am Sonntags auf der
Stemmbohn die Hälfte einer goldenen U-
telle. Der ehrliche Finder wird gebeten
dieselbe gegen Belohnung Rosenthalstrasse

Das j. Mädchen, welches am 27. d. M.
im Schein von mehr. Kindern ein Porti-
monnaie im Rosenthal aufhob, wird ge-
beten es gegen gute Belohnung Eltern-
strasse Nr. 4, I. Et. abzugeben.

Bei am Montag ein schwarzes Porti-
monnaie, Inhalt gleich 4 M. Pf. ohne
Belohnung abzugeben Rosplatz 10, I. Et.

Verloren von der Welt nach d. Böllner-
straße eine weiße Elfenbeintelle. Gegen
Belohnung abzugeben Böllnerstraße 8.

Freitag d. 17. in Lemn. Drechsle Weber
sicher geblieb. Hohe Bel. Brandw. 6, III. Et.

Bei. wurde am Sonntags Abend u. d.

Schlesiger Weg n. d. Finkenw. n. Commerz.

ein Umschlagetui. G. Bel. Südwasserstr. 24 ab-

1 schw. Transentude verl. a. Sonni.

Schuppenhaus fr. Saal, gegen gute Beloh-
nung ab. Restaurant Reutrichof Nr. 10.

Verloren 3 zusammengebund. Taschent.

Gegen Belohn. abzug. Kl. Fleischerg. 15.

Restaurant A. Dönicke

empfiehlt heute Abend

Allerlei, junges Gemüse.

Echt bayerisches helles Exportbier aus der Brauerei

von Franz Ehrlich in Erlangen.

Leisnig. Johannisthal. Leisnig.

Großes Gartenrestaurant, prei Concerts etc., empfiehlt gehörten Gesellschaften und
Touristen sein in schönster Lage der Stadt gelegenes Establissem. Prompteste Be-
dienung. Civile Preise. (J. L. 376.) Hochachtungsvoll Thomas.

Park Schleussig.

Morgen zum Himmelfahrtstage

Grosses Früh-Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pf.
Hierbei empfiehlt Spießfischen, guten Käse und Äpfeln, sowie vorzügliche Speisen
und Getränke.

Zöbigfer. Morgen zum Himmelfahrtstage

von der Capelle E. Hellmann. Anf. 1/4 Uhr.

NB. Nach Beendigung des Concerts — Saal. Dabei empfiehlt eine
Auswahl von Speisen, d. Äpfeln, Käse und Wein und lädt zu gäufigem Be-
such ergebnist ein W. Soys.

Göhren (Station Gaschwitz).

Unterzeichnet empfiehlt seine Vocalitäten zur gefälligen Benutzung. Ungenehmer
Garten-Küchenkali, gute Speisen, ff. Getränke.

Hochachtungsvoll

H. Weber.

Münchner Bierhalle, Burgstr. 21.

Restaurant und Flaschenbier-Handlung

empfiehlt jetzt ein hochseines

Sommer-Lagerbier, wie auch Böhmisches Bier

aus der Brauerei von Riebeck & Co. Neudorf.

Im Fass zu Brauereipreis frei ins Haus à Liter 20 Pf.

Pilsner Bier

auf dem Bürgerlichen Brauhaus empfiehlt ich allen Rosenthal-Besuchern.

H. Stamm Lager, „Siderado“.

31. Gr. Windmühlenstraße 31.

heute großes Schlachtfest.

Biere sowie Soße ganz vorzüglich.

Bei günstiger Witterung Feuerwerk.



Alb. Feucker's Restaurant und Garten,
31. Gr. Windmühlenstraße 31.
heute großes Schlachtfest.
Biere sowie Soße ganz vorzüglich.
Bei günstiger Witterung Feuerwerk.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J 149.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang

Leipzig, 29. Mai 1878.

P. P.

Einem geehrten Publicum beehe mich hierdurch anzuseigen, dass ich vom 1. Juni c. ab

alle Räume des alten Schützenhauses

pachtweise übernommen habe.

Mein eifriges Bestreben soll dahin gerichtet sein, die sämmtlichen bewährten Einrichtungen des Etablissements in der bisherigen Weise unverändert aufrecht zu erhalten und allen an mich zu stellenden Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Ich bitte, das dem Schützenhaus unter der bisherigen Verwaltung in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Rob. Kühnrich.

Schützenhaus.

Einladung zum Sommer-Abonnement.

Die zahlreiche Beteiligung und freundliche Anerkennung, deren sich die Abonnements-Concerne seitens des geachteten Leipziger Publikums stets zu erfreuen hatten, geben mir die Überzeugung, mit dieser meiner Einladung willkommen geheißen zu werden.

Die Garten-Anlagen sind durch neue Effecte wieder verschönert und gewähren den Erholung Suchenden durch den sich immer üppiger entfaltenden Baumwuchs und Blumen- und Erfrischung und staubfreien Aufenthalt.

Während des diesjährigen Sommers sollen von Anfang Jnul bis Mitte September täglich (einzelne wenige Tage zum Zwecke grosser Festlichkeiten geschlossener Kreise aufgehobenes Abonnement vorbehaltene) Concerne bei festlicher Beleuchtung der Gärten stattfinden und zwar abwechselnd von der Hausscapelle des Herrn Dir. Büchner, von den Musikschulen des 106. und 107. Regiments unter Leitung der Herren Capellmeister Berndt und Walther und anderen renommierten Militair-Capellen. Sonntags werden zwei Musikchöre spielen und soll dem musikliebenden Publicum durch grossartige und gediegene Aufführungen besonders Rechnung getragen werden. Um den gecharnten Abonementen bei der diesjährigen spät beginnenden Saison die gewohnte Zahl von Concerten, sowie stets neue Vergnügungen bieten zu können, sollen die Abonnements-Concerne schon mit der Eröffnung am 2. Juni c. beginnen. Außerdem soll nicht nur das, was mit Beifall aufgenommen grosse Sommerfest mit Nachmittag- und Abend-Concert, Prämienspielen und Belustigungen für Kinder und Erwachsene wiederholt, sondern es sollen mehrere derartige Feste an patriotischen Feiertagen arrangirt werden.

Das diesjährige Sommer-Abonnement kostet wie früher

für einen Herrn 5 Mark (grüne Karte),

eine Dame 4 - (blaue -),

ein Kind 2 - (rosa -),

für jede Familie incl. Eltern und Kinder über 6 Jahre, mit Auschluss erwachsener Söhne und verheiratheter Töchter 10 Mark (rote Karte).

Der Eintrittspreis für Nicht-Abonement ist in der Regel 75 Pf., bei Doppel-Concerten und Vorstellungen 1 Mark.

Am Tage sind Dutzend-Billets an den noch bekannt zu gebenden Verkaufsstellen in der Stadt, zum Preise von 2 Mark 50 Pf. zu haben.

Zu Concerten mit aufgehobenem Abonnement, bei denen Abonementen Vorzugspreise geniessen, soll dies Jahr nur einer der beiden Gärten benutzt werden, während stets der andere für die Abonementen ohne Nachzahlung reservirt bleibt.

Abonementen haben auch, wenn kein Concert stattfindet (Privatfeste ausgenommen), zu jeder Tageszeit freien Zutritt zu den Gärten des Schützenhauses.

Ich empfehle die Abonementen in den Tagesblättern, sowie die Abonnements-Bedingungen auf den Karten einer gef. Beachtung und hebe besonders hervor, dass die Controle im Zukunft durch einfache Masurenregeln bedeutend erleichtert ist und die gecharnten Abonementen dadurch in keiner Weise mehr belästigt werden.

Geehrte Familien und Gesellschaften mache auf die Coups und reservirten Zimmer zum Soupern, sowie auf die Annehmlichkeit, bei günstigem Wetter im Freien speisen zu können, aufmerksam und werde stets bemüht sein, nicht nur den Ruf meines Restaurants zu wahren, sondern auch alle noch vorzufindenden Mängel zu beseitigen und möglichst Comfort herzustellen.

Die Abonnement-Karten werden von heute ab im Schützenhaus, Zimmer No. 6 pr. rechts verkauft.

Rob. Kühnrich.

Mariengarten, Carlstrasse.

Heute Mittwoch.

Franz Schröter.

Stadt Cöln, Heute Schlachtfest.
Brettl 25. H. Hartmann.

Restaurant Stephan,

Parkstrasse Nr. 11, Creditanstalt.

Heute Mittwoch und Abend

Allerlei von jungem Gemüse, Niedersächsisches Lagerbier, sowie echt Bayerisch (Birndorfer) ganz vorzüglicher Qualität.

F. L. Stephan.

Blodding's Restaurant

Nr. 29. Neumarkt Nr. 39

Warmes und kaltes Frühstück in großer Auswahl. Mittagstisch à la carte von 12—2 Uhr, sowie zu jeder Tageszeit reichhaltige Speisefarje. Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Böfletzum. Bierer. u. Lagerbier vorsugl. Qualität. G. Mölling.

(R. B. 660.)

F. A. Trietschler

Restaurant

Schulstrasse 7.

Heute

Allerlei

mit Zunge

oder Cotelettes.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang

Leipzig, 29. Mai 1878.

P. P.

Einem geehrten Publicum beehe mich hierdurch anzuseigen, dass ich vom 1. Juni c. ab

alle Räume des alten Schützenhauses

pachtweise übernommen habe.

Mein eifriges Bestreben soll dahin gerichtet sein, die sämmtlichen bewährten Einrichtungen des Etablissements in der bisherigen Weise unverändert aufrecht zu erhalten und allen an mich zu stellenden Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Ich bitte, das dem Schützenhaus unter der bisherigen Verwaltung in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Rob. Kühnrich.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute Mittwoch, den 29. Mai.

Grosses Militair-Concert und Feuerwerk

von der vollständigen Capelle des

Königl. Sächs. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107

unter Leitung des Herrn Musidirector Walther.

Anfang 1/2 Uhr. (56 Mann.) Entrée 30 Pf.

= Heute Allerlei. =

Morgen, Donnerstag, den 30. Mai.

Früh-Concert

von dem Musidor des 107. Regiments.

Entrée 26 Pf.

Anfang 1/2 Uhr.

Heute Allerlei.

Morgen Abend Allerlei.

Heute Allerlei.

Wichtig für Hausfrauen.
P. Palme's versügl. Waschmittel") darf von keiner praktischen Hausfrau unverzichtbar bleiben; nach einer beigefügten Methode angewandt und als gänzlich unschädlich patentiert, sind 4 Volt hinreichend, in 4 bis 5 Stunden 2 Röthe voll Wäsche wie gleichzeitig zu reinigen, ohne dieselbe anzugreifen oder die Hände aufzutreiben.

*) In Pocketen zu 1/2 Pfld. à 80 Pfld.
1/2 Pfld. à 1 Pfld. à 40 Pfld. à 2 Pfld.
40 Pfld. bei O. Meissner & Co., Nicolai-
strasse 52, E. Hohlsfeld, Mann, Stein-
weg 10, P. Heydenreich, Weißer 19,
Gehr. Spillner, Windmühlenstrasse 30,
sowie im Haupdepot von C. Schmidt,
Reudnitz, Kurze Straße 3.

Wo werden feuchte Wände und Gar, trocken
gelegt? C. Neumann, Reichsstr. 16, III.

Mühle zu Gohlis.

Heute Mittwoch **Schweinsknochen.** Gose hochfein,

Täglich frischen Stangenporkel. E. Busch, früher Waldschlösschen.

(R. B. 285.) Heute Abend **Würste.** Biere vorzüglich empfiehlt Louis Treutler.

Zill's Tunnel.

Die Ausstellung
von Hülfs-Maschinen und Bedarfs-Artikeln

für Handarbeiter während der Versammlung der vereinigten Schmiedemeister

Deutschlands vom 20. Mai bis 2. Juni befindet sich Lehmannsgarten bei der Weißbahn.

Gedignet Donnerstag und Sonntag von früh 10 Uhr bis Abends 8 Uhr, Freitag

und Samstag von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr. Eintritt à Person 50 Pf.

Das Comité.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, sowie für den reichen Namen und bei dem Verluste meiner unvergesslichen Frau
Borethea Pöllitz
einen herzlichen innigen Dank.
Die trauernden hinterlassenen.

Familien-Nachrichten.

Berlobt: Herr Gustav Augustin in Riesa mit Fr. Elisabeth Weidner daselbst. Herr Paul Theodor in Chemnitz mit Fr. Elise Scheller in Reichenbach i. S. Herr Bruno Dr. in Werda mit Fr. Alma Grosser daselbst. Herr Oscar Böllers in Dresden mit Fr. Pauline Korb daselbst. **Bernählt:** Herr Hermann Hiedler in Grünthal mit Fr. Louise Häßler daselbst. Herr Heinrich Feldmann in Chemnitz mit Fr. Clara Blumell daselbst.

Geboren: Herrn Secrétaire Birkner in Dresden eine Tochter. Herrn Apotheker Jäger in Hirschfelde eine Tochter. Herrn August Günther in Gauteroda bei

Dresden eine Tochter. Herrn Voigts in Badel bei Orlitz eine Tochter. Herrn Unfall-Inspector Brandt in Zwickau eine Tochter. Herrn Max Högl in Altenburg ein Sohn. Herrn Julius Rothe in Kötha ein Sohn. Herrn Willi Sev in Altenburg eine Tochter. Herrn Bruno Görner in Gablenz ein Sohn. Herrn Dr. Buddenbach in Dresden ein Sohn. Herrn Waldemar Schmidt in Dresden eine Tochter. Herrn Bold. Schiebold in Dresden ein Sohn. Herrn O. Gauß, geb. Secrétaire im Cultus-Ministerium in Berlin, eine Tochter. Herrn Robert Pöhlke jun. in Freiberg eine Tochter. Herrn C. Süßer in Freiberg eine Tochter. Herrn Organist Kadmer in Brandis zwei Tochter. Herrn Gust. Burckhardt in Löbau ein Sohn. Herrn Guno Henne in Waldenburg ein Sohn. Herrn Walter Georg Schneider in Döckendorf im Königreich eine Tochter.

Geboren: Herr Maximilian Robert Augsburger in Annaberg. Frau Agnes Siebert geb. Meissenschmidt in Pulsnitz. Frau verm.

Dr. Bornmann geb. Heller in Grimma. Herr Börner D. Schmidt's in Hennigsdorf. Herr Hans Hieronymus. Herr Bahnhof-Inspector Union Moritz Nicolaus in Hohenstein-Ernstthal. Herr Advocate und Notar Heinz. Herr Böpel in Reichstein d. Königsberg. Herr Ant. Secrétaire Franze's in Hohenlohe geb. Hilda Wibalm geb. Klemm in Markt Lüder (Steiermark). Frau Emilie Glaubig geb. Wepler in Mittweida. Frau Johanna Christiane verw. Reichenbach geb. Starke in Wobra. Herr Gerichtsamts-Copist Gottfried Dietrich in Borna. Frau Johanne Christiane Wibalm in Borna. Herr Gottlob Kubhardt, Fleischermeister in Rötha. Frau Louise Bröhl geb. Kochbach in Plauen i. S. Herr G. Schubert in Freiberg Sohn Paul. Herr Carl Gottlob Leuteritz in Freiberg. Herr Heinrich Julius Schubert in Freiberg. Fr. Emilie Pauline Schmiede in Freiberg. Fr. Rosalie Fuchs in Dresden. Herr Kaufmann Hermann Scheller in Dresden. Frau Marie verm. Hähnchen

in Dresden. Herr Wilhelm Herm. Rammen in Dresden. Herr Baudalier Herm. Frau Christiane Concordia Baumann in Leidel in Dresden. Herr Emil Lorenz. Frau Gustav Julius Grimsch's Buchdruck-Maschinemeister in Dresden. I in Frankenberg Tochter Marie Therese.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmwassers 20°.

Bad Petersbrunn Boretheanstr. 11 (Reiche's Garten) täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags,

Schwimmanstalt. Am 28. Mai: Temperatur des Wassers 16°.

des Himmelfahrstages wegen bleiben die städt. Speiseanstalten geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer mit Millimeter.	Thermometer Celsiusscara-	Relative Feuchtigkeit Prozent.	Wind- richtung und Stärke.	Witterungs- zustand.
27. Mai Abends 10 Uhr	751.9	+ 12.8	73	ESE 3	wolkig
28. Morgens 8 Uhr	749.1	+ 14.5	75	SE 4	fast trübe
Nachmittags 2 Uhr	745.9	+ 22.0	48	E 4	trübe
Minimum der Temperatur	- + 8.2	Maximum der Temperatur	- + 22.8		

R

der „Leipz. Stg.“ „ergriffen“ worden ist, sondern daß diese sich nur hinterher der von uns, vom „Leipz. Tgl.“ und vom Reichsverein für Sachsen ergriffenen Initiative angegeschlossen hat. In einer Erklärung, die vom 14. Januar 1877 datirt ist und am 16. Januar in unserem Blatte erschien, forderte der Vorstand des Reichsvereins für Sachsen zu einem solchen Zusammengesetzen auf, daß wir selbst bereits vorher wiederholt und dringend befürwortet hätten, und in ihrer Nummer vom 18. Januar folgte dann die „Leipz. Stg.“ mit ihrer „Initiative“ nach. Aber Initiative oder nicht — gleichviel. Gern werden wir der „Leipz. Stg.“ die Ehre der Initiative gönnen, wenn sie der sächsischen Presse flüchtiglich mit dem guten Beispiel vorangehen will in der Bekämpfung der reichsfreundlichen und in dem auf Patriotismus und Achtung begründeten Zusammengesetzen mit den reichsfreundlichen Parteien.

* Leipzig, 27. Mai. In Sachsen besteht seit mehreren Jahren eine von Staatswegen unterhaltene chemische Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege mit dem Sitz in Dresden. Aus den Erfahrungen, die in der Finanzdeputation der zweiten Kammer im Betriebe dieser Institution stattgefunden haben, geht hervor, daß trotz der niedrigen Gebührensätze die Benutzung der Centralstelle durch Private zur Zeit noch eine verhältnismäßig geringe ist, ja sogar im letzten Jahre wieder abgenommen hat. Auch von den Justizbehörden ist die Benutzung der Centralstelle zu gerichtlichen chemischen Untersuchungen eine schwache gewesen, obgleich in einer früheren Berichtigung darauf hingewiesen, daß die Centralstelle hierzu benutzt werden kann. Ob und inwiefern die neuere Empfehlung der Centralstelle im Justizministerialblatte derselben mehr solcher Aufträge zu führen wird, läßt sich noch nicht sagen.

erner wurden abgefordert die Herren Justizrat Jakobig vom Gerichtsamt Markranstädt, zur Auskunftsverleihung eines Berthold zwischen Schmeißer sen. und jun., Herr Redacteur Krieg, bei Herrn Hofrat Kleinmichl mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvente Firma belief sich auf 67000. A. Als Schmeißer sen. Dies erfuhr, hielt er sich für „ruiniert“. Das Rösche war, daß er seinen Sohn Julius in Zeits telegraphisch aufforderte, sofort nach Leipzig zu kommen, während er selbst ihm mit dem jüngsten Sohn Albin hierher gelangt war, um sich beim Reichsgericht Hofrat Kleinmichl Rath zu erörtern. Er wurde dahin befreit, seine Anklage gegen den Schmeißer sen. am stärksten engagiert. Die Gesammtforderung an die insolvent

gold" und "Die Walpüre" am 2. und 3. Juni aufzuführen werden.

Die von Herrn Carl Hoffmann vor seinem Rücktritt von der Verwaltung des Schlesischen Hauses am Sonntag veranstaltete Abschiedsfeier, verbunden mit "Großem Weinmeister", welche um 6½ Uhr ihren Anfang nahm und nach 11 Uhr endete, erst im Ende erreichte hatte eine solche Teilnahme in allen Kreisen unserer Stadt geschah, das familiäre Säle und Gärten vollständig gefüllt, zum Theil überfüllt waren. Weit doch ein jeder Leipziger, welche Anzahl von Geistlichen und Bergungsgesellschaften er seit Jahren dem Schlesischen Haus zu verdanken hat, sei es in der Sommeraison, sei es in der Winteraison gewesen. Das große Etablissement strahlte am Sonntag noch einmal in seinem vollen Glanze! Beim Eintritt in das Local wurde jeder Dame ein Maiblümchen überreicht und in den Corridoren leuchtete und flamme es von allen Seiten, in wunderbarem Farbenspiel blühend. In den festlich geschmückten Sälen, die an mehreren Orten einladend aufgestellt waren, wurde Blauwein, auf Eis lagernd, zu kostbaren billigen Preisen verabreicht und ganze Banken luden kleine Gesellschaften zu froher Begegnung ein. Die Gärten glänzten in feinstester Beliebung; die Garbenpiel-Deutzer verbreiteten reizende Duftessenz und die Springbrunnen zeigten die farbigen Spiele der aufsteigenden Gewässer. Im Trianongarten stand ein großes Promenaden-Concert statt, und in den 3 Sälen trat zum letzten Male das zur Reise engagierte Künstlerpersonal, darunter Miss Fortune und Fil. Wanda auf und bestätigte nochmals ihre seit Wochen ausgesuchte mächtige Zugkraft. Den Schluss des Abends bildete das große phantastische Kostümenevent. Die prächtigsten Nummern desselben bildeten: Bombardement der Burg Storchennest und Brand derselben; schwedende Gärten, dargestellt durch 500 bunte Flammen. Am Trianon: Bouquets, 2 horizontale Candelaber, 2 Fizierne, 2 Victoria-Balmen und Begegnungsstäbe. Am Duschensiel: Der Rheinfall bei Schaffhausen, aus beweglichem Wasser und bunten Tropfen, aus 150 Fontainen bestehend, während hoch oben ein aus mehr als 700 bunten Flammen bestehender Lichtertempel prangte. Der Effekt des Feuerwerks war ein ungeheuerer, und der Beifall, der diesem herrlichen Schauspiel von einer nach Tausenden zählenden Menge gespendet wurde, ein mächtiger, sich von Number zu Number steigender.

Heute findet im Circus Renz die vorletzte Vorstellung zum Benefiz des Komikers Tom Bellings, bekannt unter dem Namen August, statt. Gleichzeitig kommt das Ausstattungsfest: "Großes Österreichisches Fest" zur letzten Aufführung. Bellings selbst wird eine ausgewählte Serie der besten Nummern seines reichhaltigen Repertoires zum Besten geben. Morgen ist Abschieds-Vorstellung.

Am heutigen Mittwoch Abend findet, wie aus dem Inseratenhefte dieses Blattes hervorgeht, in dem Concertgarten des Herrn Kindermann-Hennendorf in Görlitz ein großes Frühlingsfest statt, das höchstlich der Beliebungseffekte nach Art der in der "Neuen Welt" (Schweden) in Wien stattfindenden vorjährigen Feste arrangiert ist. Die gesammten Anlagen erhalten eine festliche Beliebung durch mehrere Tausend Flammen. Auch das Programm für das Concert, welches die vollständige Kapelle des 106. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Berndt, aufführt, ist ein außergewöhnliches, und zwar wird der erste Theil mehr klassisch, der andere Theil dagegen vorwiegend heitere Aufzüge enthalten. Das Etablissement, das seit der kurzen Zeit seines Bestehens und unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Kindermann eine so erfreuliche Beliebung, namentlich auch von Seiten der biesigen Familien gefunden hat, bietet eben in seinen Gartenanlagen einen höchst angenehmen Aufenthalt, und die gerünigen Colonnaden verhindern bei unfreundlicher Witterung eine ganz beträchtliche Zahl Gäste anzunehmen.

Den Anforderungen der fortschreitenden Kultur haben auch unsere öffentlichen Restaurationslokale in gehörigem Maße Rechnung tragen müssen. Ein Beweis hierfür sind die bedeutenden Umgestaltungen und Verschönerungen, denen im Laufe der letzten Jahre viele solcher Vocale in unserer Stadt unterzogen wurden. Der Umbau, den eines unserer ersten Restaurants, dasjenige des Herrn Möhle an der Nikolaikirche, im vorigen Jahr erfahren, ist gewissenscheinlich erst jetzt vollständig zu Ende geführt worden, indem der schon von Anfang an projectiert gewesene Springbrunnen in dem gartenartigen Vorraum des gedachten Restaurants aufgestellt ist und mit seinem plätschernden Wasserfall einen recht wohlig-fühligen Anblick darbietet. Der Springbrunnen, dessen Form einen klassischen schön ausgeführten Löwenkopf darstellt, wird an den zu erwartenden heißen Tagen den Aufenthalt in dem Restaurant sicher sehr angenehm machen. Herr Möhle gebraucht übrigens dem ihm vielfach ausgetragenen Wunsch, neben seinem dunklen Birndorfer Bier noch ein helleres und leichteres, ebenfalls aus Birndorf bezogenes bayerisches Bier zu verschaffen, dementsprechend zu entsprechen.

Leipzig, 28. Mai. In diesem Augenblide geht man wieder einem unserer alten Häuser zu Leibe, das allerdings mit seinem unheimlichen Aussehen und in seiner ganzen Einrichtung inmitten einer der lebhaftesten Verkehrsbahnen Leipzigs nicht mehr zu den städtischen Gebäuden der Neuzeit paßt. In dem Grundstück "Der goldene Arm" in der Petersstraße, dessen Hausegebäude bereits vor einer Reihe von Jahren abgebaut wurden, wird nun auch das alte Baudenkmal abgetragen und durch einen städtischen Neubau ersetzt werden.

Leipzig, 28. Mai. Vor einiger Zeit wiesen wir darauf hin, daß der in Leipzig gegründete Verein zur Unterstützung unbemittelten talent-

voller Knaben einen Nachfolger in Plauen gefunden habe. Jetzt hat sich nun nach dem Vorbrüde des Leipziger und Plauenschen Vereins ein ähnlicher Verein in Dresden unter dem Namen "Hausverein Mentor" gebildet, an dessen Spitze Balder Dr. Sulze (Vorstand) und Geh. Justizrat Metzler (Vorsitzender) stehen. Das Directorium wird außerdem von den Herren Dr. Max Sennet, Dr. Schmid und Director Glädel zusammengestellt, von den Vereinen in den Sowjet-Städten, macht sich der Dresden zur Aufgabe, talentvollen Kindern beiderlei Geschlechts (deren Eltern nicht die Mittel zu einer besseren Ausbildung besitzen) eine Unterstützung zu gewähren und ihnen bei der Wahl ihres Berufes mit Rat und That behilflich zu sein. Durch milde Gaben ist dem Verein schon ein kleiner Haushalt von 2000 Mk. zugelassen und er hat seine beginnende Tätigkeit bereits begonnen. Wie freuen uns darüber, daß die zuerst in Leipzig angesetzte menschenfreundliche Idee immer mehr Verbreitung findet, und wünschen von ganzem Herzen, daß auch der neue Verein in Dresden in seiner Wirklichkeit gesegnet sein möge. Durch derartige Vereine wird nicht nur manches Talent gerettet, sondern auch eine Verschönerung der Stände angebahnt, die wahrlich zu seiner Zeit wünschenswerter war als jetzt.

Leipzig, 28. Mai. Am Schlußjahr Wege unterhalb des Fischerbodes flog gestern Abend ein unbekannter Mann in eine der dort in der Weise liegenden Gondeln und feuerte plötzlich einen Pistolenfaß auf sich ab, worauf er über Bord ins Wasser stürzte. In diesem Augenblide eilte ein im Fischerbade anwesender Fischer Vogt, welcher den Schuß gehört hatte, zur Hölleleiter herbei, und seine Bewährungen gelang es auch, den Unschlüssigen lebend aus dem Wasser herauszuholen. Es zeigte sich, daß der Schuß nicht getroffen hatte und der Getroffene unverletzt war. Es ist ein in Concours versallener fremder Fischerbesitzer, den die Verzweiflung von Haufe weggetrieben und der den Entschluß gefaßt hatte, sich bis ins Leben zu nehmen. Die Behörde nahm sich des gänzlich mittellosen unglücklichen Mannes höflich an. — Großes Aufsehen erregten gestern Abend am Ausgänge des Circus Renz zwei Frauenpersonen dadurch, daß sie seindlich über einander herfielen und sich gegenläufig durchblätterten. Wegen dieses öffentlichen Excesses und verursachten Menschenanzusammenlaufs wurden beide polizeilich arretiert und vorläufig auf dem Ratsmarkt zur Haft gebracht.

Auf dem am 24. d. M. Abends von Dresden nach Weimar fahrenden Dampfschiff befand sich ein 12jähriger Realschüler aus Meissen, der aus Furcht vor Strafe wegen unterlassener Schularbeiten seinen Eltern entwichen war und mehrere Tage zwielos im Lande umhergezogen ist. Sein schaues Benehmen war aufgefallen und es wurde seine Festnahme veranlaßt.

Eisenach, 28. Mai. Die Stadtgemeinde unseres nachbarlichen hessischen Städtchens Hersfeld hat an den Cultusminister Dr. Fall eine Adresse gerichtet, worin Derselbe ermahnt wird, auf seinem Posten zu verbleiben. Die Adresse, welche trotz ihrer Verzweiflung rasch sehr viele Unterschriften gefunden hat, lautet:

Groß-Eckendorf! Sie seit einigen Tagen die Presse durchlaufende Nachricht, daß Sie Ihre Entlassung bei unserem König und Kaiser nachsuchen haben, erfüllt und in dem Augenblick, wo die Bogen des Kampfes um zeitige Freiheit noch immer sehr hoch gehen, geradezu mit tiefstem Schmerz und größter Sorge für die nächste Zukunft; denn wir laufen Gefahr, daß mit Erfüllung Ihres Wunsches um Enthebung von Ihrer hochwürdigen Stellung alle diejenigen Institutionen, die Sie in schweren und beispiellosen Kämpfen errungen haben, zu Grabe getragen werden, bzw. daß eine Reaction in dem und aufwendigsten Kulturstadt eintritt, wie sie die Untertanen sowohl in der katholischen wie in der evangelischen Kirche anstreben wollen, damit ganz Deutschland nach Canossa gehe!... War wissen wir recht wohl, daß solche Kämpfe Körper und Geist aufreihen; daß die Todtenräuber jedweder geistiger Freiheit Alles daran seien, um Sie aus Ihrem Amt zu verdrängen, daß Sie den Boden unterminieren, auf welchen Sie Gott führen.... und daß es Ihnen jetzt doppelt schwer wird, Ihre Position zu behaupten; wir wissen aber auch, daß endlich, wenn der Feind völlig besiegt ist, auf längere Zeit Ruhe eintreten wird und daß ganz Deutschland — mit alleiniger Ausnahme jener Sie besiegenden Dandelmänner — Ihnen für die geleisteten unvergleichlichen Dienste von Herzen dankbar ist und auf Ihrer Seite steht! Wir bitten deshalb Ew. Großherzog! Ihren Posten nicht hinterlassen, vielmehr auf Ihrem hochwürdigen Posten verbleiben und das begonnene legendreiche Werk vollenden zu wollen.

Augsburg, 27. Mai. In der heute stattgehabten Substitution wurde das Hotel zu den drei Mohren vom zweitgrößten Gläubiger, Finanzrat Riedinger, erstanden. Das berühmte Hotel wird daher in der bisherigen Weise fortgeführt werden.

auf Ward bei Tötung gerichtet. Das Abends

Wirt verhönte Urteil lautete auf 3 Jahre Haft für Stebich wie für Georgy. Ein interessanter, möglicherweise für den Prozeß noch wichtiger Zwischenfall ereignete sich in der Sitzung des ersten Tages. Der als Zeuge geladene Sachverständige Pischel — Derselbe wohnte mit Georgy bei Stebich und man berief dort früher mit einem gewissen gleichfalls dort wohnenden Hause den Plan, Businelli zu beschließen; er steht auch im Verdachte, Briefe an die Polizei und Staatsanwaltschaft geschrieben zu haben, worin die Angeklagten als unschuldig an dem Mord bezeichnet wurden, Sachverständiger. Jahr recognoierte wenigstens die betr. Handchriften als identisch mit der Pischel's — sollte vereidigt werden, Staatsanwaltschaft und Verteidigung verzichteten. Der Angeklagte Georgy bestand aber um deswillen darauf, weil Pischel als Verfasser der Briefe um den Mord und die Mörder wissen müsse. Pischel wurde daher vereidigt, gestern Nachmittag aber auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Hof genommen, ohne daß dies jedoch in den Verhandlungen erwähnt oder mitgeteilt worden wäre.

Der 26 Jahre alte Maurice S. aus Altdorf, welcher am Sonntag Nachmittag im "Großen Garten" zu Dresden das Publicum durch seine Bettelarie begeistert hatte und deshalb sowie wegen verbotswidriger Predigt nach Dresden arrestiert werden sollte, widerrief sich den Sicherheitsbeamten in so energischer Weise, daß man ihn binden mußte. Dabei gelang es ihm nun, den rechten Mittelfinger der rechten Hand eines Gendarms zwischen die Zähne zu bekommen und dicht unter dem Nagel beinahe vollständig zu durchbeißen. Der verwundete Beamte mußte nunmehr den Arrestaten seinem Kameraden überlassen und hülfte in der chirurgischen Heilanstalt auf der Bahngasse suchen, wofür man ihm den ersten Verband anlegte. S. selbst wurde zur Haft gebracht.

Auf dem am 24. d. M. Abends von Dresden nach Weimar fahrenden Dampfschiff befand sich ein 12jähriger Realschüler aus Meissen, der aus Furcht vor Strafe wegen unterlassener Schularbeiten seinen Eltern entwichen war und mehrere Tage zwielos im Lande umhergezogen ist. Sein schaues Benehmen war aufgefallen und es wurde seine Festnahme veranlaßt.

Eisenach, 28. Mai. Die Stadtgemeinde unseres nachbarlichen hessischen Städtchens Hersfeld hat an den Cultusminister Dr. Fall eine Adresse gerichtet, worin Derselbe ermahnt wird, auf seinem Posten zu verbleiben. Die Adresse, welche trotz ihrer Verzweiflung rasch sehr viele Unterschriften gefunden hat, lautet:

Groß-Eckendorf! Sie seit einigen Tagen die Presse durchlaufende Nachricht, daß Sie Ihre Entlassung bei unserem König und Kaiser nachsuchen haben, erfüllt und in dem Augenblick, wo die Bogen des Kampfes um zeitige Freiheit noch immer sehr hoch gehen, geradezu mit tiefstem Schmerz und größter Sorge für die nächste Zukunft; denn wir laufen Gefahr, daß mit Erfüllung Ihres Wunsches um Enthebung von Ihrer hochwürdigen Stellung alle diejenigen Institutionen, die Sie in schweren und beispiellosen Kämpfen errungen haben, zu Grabe getragen werden, bzw. daß eine Reaction in dem und aufwendigsten Kulturstadt eintritt, wie sie die Untertanen sowohl in der katholischen wie in der evangelischen Kirche anstreben wollen, damit ganz Deutschland nach Canossa gehe!... War wissen wir recht wohl, daß solche Kämpfe Körper und Geist aufreihen; daß die Todtenräuber jedweder geistiger Freiheit Alles daran seien, um Sie aus Ihrem Amt zu verdrängen, daß Sie den Boden unterminieren, auf welchen Sie Gott führen.... und daß es Ihnen jetzt doppelt schwer wird, Ihre Position zu behaupten; wir wissen aber auch, daß endlich, wenn der Feind völlig besiegt ist, auf längere Zeit Ruhe eintreten wird und daß ganz Deutschland — mit alleiniger Ausnahme jener Sie besiegenden Dandelmänner — Ihnen für die geleisteten unvergleichlichen Dienste von Herzen dankbar ist und auf Ihrer Seite steht! Wir bitten deshalb Ew. Großherzog! Ihren Posten nicht hinterlassen, vielmehr auf Ihrem hochwürdigen Posten verbleiben und das begonnene legendreiche Werk vollenden zu wollen.

Augsburg, 27. Mai. In der heute stattgehabten Substitution wurde das Hotel zu den drei Mohren vom zweitgrößten Gläubiger, Finanzrat Riedinger, erstanden. Das berühmte Hotel wird daher in der bisherigen Weise fortgeführt werden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Mai. Wie die "Presse" wissen will, würde sich Graf Andrássy am 8. Juni zu dem am 11. Juni zu eröffnenden Congresse nach Berlin begeben.

Bularest, 27. Mai. Fürst Karl ist heute Abend wieder zurückgekehrt.

London, 27. Mai. Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Cardwell's gab der Marquess von Salzburg eine Erklärung ab, die der des Schatzamtes Northcote im Unterhause entwider. Lord Redesdale wollte hieraus das Gericht befreien, wonach Russland aus der Rückgabe Besitzansprüche bestehen soll. Redesdale erklärte, diese Frage sei eine Sache von großer Wichtigkeit, nicht nur für die Vertragsmächte, sondern für jedes Land und jeden civilisierten Staat. Lord Somers bekräftigte hierauf einen Ordnungsruf gegen Redesdale, weil Redesdale die Interpellation nicht vorher angemeldigt habe. Hiermit war die Sache erledigt.

London, 27. Mai. Das Oberhaus erledigte im Fortgang der Sitzung die Specialberatung der Kinderpestbill. Ein Amendment Somers' auf Streichung der Bestimmung über die Quarantaine wurde von der Regierung befürwortet und mit 131 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde ein Amendment Ripon's, wonach es vom Erreichen des Gebietes abhängen soll, ob das importierte Hindvieh in den Landungshäfen zu schlachten ist, gegen welches die Regierung sich

gleichfalls entschieden hatte, mit 133 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Einheitliche Kette wurden in der Sitzung der Vorlage genehmigt.

London, 27. Mai. Das Unterhaus erledigte die Generalausschüsse des Hochstrafrecht für die indischen Truppen und beschloß mit 217 gegen 110 Stimmen in die Spezialdebatte einzutreten. Haworth vertrug seinen Antrag auf Verminderung der Angestellten für das indische Heer zu Gunsten des Antrags Campbell auf Nachprüfung eines Spezialausschusses zur Untersuchung der Kosten für die indischen Truppen. Das Haus lehnte den Campbell'schen Antrag ab. Im Laufe der Debatte erklärte Hartington, er habe gegen die bereits vollständig ausgeschlagene Maßnahme der Regierung nicht stimmen. Der damalige Stand Europas gestalte auch kein Datum, welche zur Desorganisation des Heeres und Klosterdiensstes führen könne. Alles komme darauf an, ob es dringlicher Notfall den Schritt der Regierung veranlaßt. Die Regierung habe erklärt, sie folge eine Politik der Vorbereitung. Derselbe habe folgenden einen Anspruch auf die Beschämung des Hauses; sie sehe sich aber schwerer verantwortung auf, wenn sie, gestützt auf die bisherige Unterstüzung des Hauses, ohne Genehmigung des Parlaments zu Kriegsmärschen schreite. Northcote erklärte, das Cabinet wolle das Land nicht in einen Krieg treiben, sondern den Krieg verhindern und eine dauerhafte Wohlfahrt herbeiführen. Wenn die Politik des Cabinets tatsächlich solches sei, so habe sie keinen Zweck.

Das Oberhaus genehmigte die Kinderpestbill unter Ablehnung mehrerer Änderungen durchweg in der Sitzung der Regierungsvorlage.

London, 28. Mai. "Morningpost" und "Daily Telegraph" berichten, es sei zweifellos, daß über die England und Russland ausschließlich interessanten Fragen eine Beschlagnahme erzielt, die Regelung der übrigen Fragen aber vorbehalten sei. England wird auf dem Congres durch Lord Salisburys und Lord Lyons vertreten werden; zum Vertreter Russlands ist Graf Schuvaloff ausgesessen. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten gestern die Kaiserin Eugenie und den Prinzen Napoleon in Châteaubriant, sowie den Botschafter Preuß und wohnten morgen einer Revue zu Aldershot bei.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen:

Wien, 28. Mai. Der "Politischen Correspondenz" meldet man aus Konstantinopel: Die Porte hat sowohl dem englischen wie dem französischen Botschafter zwei Documente eingehändigt, welche den übrigen Märkten nothwendig und dem Congres vorgelegt werden sollen. Das eine Document summiert die Verhandlungen, welche dem Vertrag von San Stefano vorausgingen und verbreitet so eingehend über die Schwierigkeiten, womit die türkischen Unterhändler zu kämpfen hatten. Das andere Document enthält ein ausführliches Programm der im ottomanischen Reich einzuhaltenden Reformen. Reuß-Pascha ist an die Stelle Hau-Pascha's zum Commandanten des vierten Corps der Vertheidigungsarmee Konstantinopels ernannt. Dreizehn Bataillone von der Barnaer und Schwaner Garnison sind in Konstantinopel eingetroffen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 27. Mai um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. 1. u. d. Mercuri. red. in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Grad-Cels.
Aberdeen .	753.0 0	still, wolkenl.)	+10.5	
Kopenhagen .	760.4 WSW	leicht, wolken	+11.5	
Stockholm .	756.1 WSW	mäßig, blb. bed.	+11.5	
Helsingfors .	756.1 S	leicht, bedeckt	+7.5	
Petersburg .	757.2 NW	still, bedeckt	+10.5	
Moskau .	758.9 S	still, heiter	+9.5	
Cork .	758.9 W	schwach, wolk.)	+11.5	
Brest .	758.7 WSW	schwach, bed.)	+11.5	
Helder .	758.5 SSW	leicht, blb. bed.	+10.5	
Sylt .	758.1 SSW	leicht, heiter	+10.5	
Bamburg .	761.7 SW	schw., blb. bed.)	+10.5	
Wismar .	762.8 SSW	leicht, halb bed.)	+10.5	
Neufahrwasser .	762.7 W	leicht, wolkenl.)	+10.5	
Memel .	761.8 WNW	mäßig, heiter)	+12.5	
Paris .	760.4 SW	still, bedeckt	+10.5	
Crefeld .	760.5 SSO	schwach, wolkenl.)	+14.5	
Karlsruhe .	762.7 SO	leicht, wolken	+11.5	
Wiesbaden .	763.8 SSW	leicht, heiter	+10.5	
Kassel .	764.3 SW	leicht, wolkenl.	+10.5	
München .	764.0 0	mäßig, wolkenl.	+11.5	
Leipzig .	764.0 S	schw., wolkenl.)	+14.5	
Ber				

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No 149.

Wittwech den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang

Volkswirtschaftliches.

New Case.

? Große Friedenshäusse! — Wenn daß, was die „Times“ von den Abmachungen zwischen England und Rußland erzählte, wahr ist, so handelt es sich bei England im Wesentlichen um ein Geschäft, um Besitznahme eines Punctes in der europäischen Türkei, um von da aus seine Interessen weiter wahrnehmen zu können. Die Dankbarkeit der Porte, heißt es, würde dies gern bewilligen. Wahrlös, die Porte würde in diesem Falle an den englischen Freund zu denken haben. Das Geschäft über Alles! — Preußische Bahnlinien gut begehrte. Die Berlin-Stettiner Actionnairen haben sich gegen die nach ihrem Eigenthum lüsternen Banken auch in der Hinsicht vorgeschürtzt, daß diese nicht, wenn sie zur Controle des Unternehmens gelangen, nachtheilige Abmachungen der Regierung

Betriebe zunächst versuchsweise nur auf ganz kurze Nebenlinien vorgenommen werden, bei welchen eine wesentliche Verkümmерung der Anschlässe vermieden werden kann. Als hierfür besonders geeignete Linien sind, abgesehen von der Kohlenbahn Pötschappel-Hermisdorf, anzusehen die Linien Roda-lich-Rarsdorf, Penig-Rarsdorf, Limbach-Wittgensdorff, Podau-Obernhau und Riede-schlema-Schneeberg. Sobald die provisorische Sicherheitsordnung für Secundairbahnen festgestellt ist, zu welchem Gebiete das Finanzministerium mit dem Reichsbahnamt in Berlin in Vernehmlassung getreten ist, soll mit der Einführung des secundairen Betriebes auf den vorgedachten Linien vorgegangen werden. Von den im Bau begriffenen Linien werden Gnaschwitz Blasewitz und Stollberg-St. Egidien eine mehr oder weniger secundairen Betrieb erhalten.

- Leipzig, 28. Mai. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Machtel hier selbst ist und eine sehr ausführliche

"berichtigende Erklärung" in Bezug auf unsern Bericht über die kürzlich abgehaltene Versammlung der Pillen-Brüder Prioritätenbesitzern, sowie auf denselben beigefügten Redaction-Bemerkungen zu folgen. Der Raum des gegenwärtigen Blattes erlaubt uns nicht, schon heute näher darauf einzugehen; in der nächsten Nummer soll das Weiterre folgen.

-u- Leipzig, 28. Mai. Aus dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Deutschen Gründerei Gesellschaft zu Gotha für das Jahr 1877 theilen wir verläufig, indem wir auf denselben noch ausführlicher einzutreten werden, mit, daß der Ueberschuss des Gewinn- und Verlust-Konto an "Gewinn" beträgt 1,212,165.52 A. Aus diesem Betrage sollen auf Vorschlag des Vorstandes und mit Genehmigung des Aufsichtsrathes und der Generalversammlung 122,165 Mark der Extra-Reserve eingebracht und der

dann auf 1,080,000 M. beginnende Reingewinn und
durch vertilgt werden, daß erhalten: 109,000
der statutarische Reservefonds, 840,000 M. die Nationale
als 8 proc. Dividende, 95,200 M. der Aufsichtsrath
Tantieme, 22,400 M. der Vorstand als Tantieme
11,200 M. die berotholige Staatstregierung zu geme-
nützigen Zwecken, 11,200 M. der Beamten-, Witte-
und Pensionsfonds, während die übrigen 1000 M.
neue Rechnung vorgetragen werden. — Die Divi-
dendenz mit 48 M. für die Volksschule und mit 19,200
für die Interimdbacie am hiesigen Platz bei
Leipziger Bank und bei dem Bankha-
mmer & Schmidt zur Auszahlung.

— Leipzig, 28. Mai. In Bezug auf unsere Beteilung, daß das Zustandekommen eines Vertrags mit den Gläubigern der Dölsnitzer Bau-Gesellschaft in Dölsnitz in Aussicht genommen werden kann und somit das Unternehmen den Aktionären erhalten werden dürfen, haben wir nach den uns neuerdings zugegebenen Nachrichten zu bemerken, daß allerdings Gläubiger in der Annahme der ihnen gemachten Propositionen sich entgegenkommend zeigen, indem die weitere Mithilfe des Aktionnaire immer noch nothwendig ist, um die Verwaltung in ihren unsagbaren Bemühungen wegen Erhaltung des so zutunstreichen Werkes zu unterstützen und zwar durch nachträgliche Belehnungen.

-u- Leipzig, 28. Mai. Die Kupferschiebende Gewerkschaft Stolberg-Rohrbach hält ihre diesjährige ordentliche Versammlung der Gelehrten Mittwoch den 12. Juni a. e. Vormittags 9 im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Halle a. S. ab. Der Tagesordnung befinden sich folgende Gegenstände: Geschäft- und Betriebs-Bericht pro 1877—1878; Declarertheilung für den Repräsentanten, Neuansetzung des Repräsentanten und der Beiträte, Feststellung des Betriebsplanes pro 1878—1879, Beschlussfassung über die Beschaffung der für den diesjährigen Bedürfnisse nötigen Mittel. Wie wir hören, erhält der Betriebs-Bericht den Gewerkschaftsmitgliedern rechtzeitig die Marvinisten.

treuliche Perspektiven.
— Leipzig, 27. Mai. Die Mittheilung
W. Hddl., daß eine nochmalige Befragung
Prioritätsinhaber der Dur.-Bodenba-
Eisenbahn nicht stattfinden würde, wird uns
dem Hinzufügen bestätigt, daß, nachdem von
legten Versammlung der Prioritätshaber in
meritum Vertrauensmänner gewählt worden seien,
im Verein mit den Curatoren die Prioritäten
vertreten haben. Die Regierung hat zwar bis
noch keinerlei Entscheidung getroffen, es ist jedoch
ausdrücklich vorhanden, daß dieselbe die Dresden-
Sanierungsofferte genehmigen wird.

Be-
n-
ata-
auf
sten
end
en
der-
der
an-
wär-
ung
age,
wir-
die
ever
in
aupt-
neß
arch
seit
Be-
ne
mann
filo-
sophie
sicherungs-Genossenschaft für Dresden.
gestern Abend in Kogel's Hotel hier, unter dem
Füg des Herrn Kaufmann E. Hirschel von hier
wie unter Beteiligung von nur 27 Mitgliedern
gehalten vierte ordentliche Generalversammlung
Mobiliar-Brandversicherungs-Genossenschaft für Dres-
den beschloß, nach kurzer Debatte zum Geschäftsjahr
die Justification der Jahresrechnung von 1877
zuladen, unter Vorbehalt der Einigung der Direktion
und der Revisionsscommission über die von der Direktion
der legierten gezoogenen Monita und erteilte
die Decharge an die Verwaltung. Der bislang
Genossenschafts-Bevollmächtigte, Herr Sigismund
Barthel, ward mit allen gegen eine Stimme
wiedergewählt. Bei den Eragnungswahlen für
Verwaltungsrath sind die auscheidenden Herren
Gerichtsdamtmann a. D. von der Mosel, S.
mann Hirschel und Kaufmann Göthe von
wiedergewählt worden. In die Revisionsscommis-
sion wählte man die Herren Bankbeamten Fries,
demiedirector Kleimich und Turnlehrer Sieber
hier. Schließlich konnte der Genossenschafts-Bevoll-
mächtigte noch mitteiln, daß die in Folge der
bedränglichen Erinnerungen vorgenommenen
teren Abänderungen des revidirten Statuts vor
zuständigen Behörden genehmigt worden seien
und inslebentreten des neuen Statuts nichts
im Wege stehe.

— Consulate. Dem Herrn Alexander ist an Stelle des Generals Juan de Mata Guzman Ecuador als Consul der „Bundesstaaten Venezuela“ mit dem Sitz in Hamburg als des Reichs erheilt worden.

— Wallfahrt nach Maria Einsiedeln. Die S

ein falscher Fünfmarkchein den edten bis auf folgendem Varen schwer kennliche Unterschiede täuschen gleichend, circulirt hat. Auf dem falschen Scheine zeigen die beiden Knaben auf der Vorderseite einen unfreundlichen Gesichtsausdruck und das Wahrzeichen in der Mitte des Scheines reicht weiter nach unten bis in die leichten Sterne zu beiden Seiten des Reichsadlers; auch hat der falsche Schein ein dunkleres Ansehen, am meisten das mittlere Feld mit den beiden Knaben, das sich von seiner Umgebung nicht leicht abhebt, wie dies bei den edten der Fall ist.

Aufsichtsraths des A. Schaffhausen iwen Verein statt, in welchem die Direction Mittheilung über den Rechnungsabschluß des Jahres 1877 machte. Es war der Ansicht, gemäß dem in der vorjährigen Generalversammlung gefassten Beschlüsse das Gründungscapital mit dem reducirten Betrage von 36,000,000 Fr. in die Bilanz einzufügen und auf dieser Basis eine Dividende von 10 % pr. Aktie zur Vertheilung zu bringen, nachdem aus den Erträgnissen des Jahres 1877 alle dasselbe betreffende Lasten und Belüftungen gedeckt worden sind. Die finanzielle Situation hat sich gegen 1876 insofern geändert, als die Gläubiter und Depositen um etwa 8,3 Millionen Mark das Engagement in Accepten um 7,5 Millionen Mark abgenommen haben. Die liquiden Bestände weisen eine Verminderung von ca. 3,8 Millionen Mark nach. Die Depositen figuriren mit einem um ca. 10 Millionen kleineren Betrage. Von der durch die Kapitalreduktion disponiblen Summe beabsichtigt die Verwaltung kleinere Hälften zu Abschreibungen auf Effecten und zweitens Debitoren zu verwenden und den größeren Theil als Reserve auf Deltredereonto vorzutragen.

Um die Reform des Zahlungswesens praktisch zu fördern, macht die Handelskammer Frankfurt a. M. in ihrem Jahresbericht pro 1878 auf die Zahlungsbedingungen der vereinigten Fabrikanten aufmerksam. Dieselben lauten:

Bereinigte Verkaufsbedingungen vom 1. Juli
und 31. December 1873.

vom Tage der Nullität ohne Somb, oder gegen Monats-End in laufender Rechnung mit Procent-Bindungsbefreiung.

Unter comptanter Zahlung wird verhandeln,
die Anschaffung längstens 14 Tage der dato der Fatura erfolgen muss, entweder baar in Geldform
welche hier ohne Verlust zu begeben sind, oder
Wechseln, deren durchschnittlicher Verfall einen Monat d. a. der Factura nicht übersteigt; erfolgt
Anschaffung später als 14 Tage d. a. der Factura
so wird kein Sconto mehr bewilligt, sondern es dann die Condition „Biel 2 Monat“ mit ihren Consequenzen in Kraft.

Wenn 2 Monat Biel in Anspruch genommen werden, die Facturabeträge genau 2 Monate dato der Factura dem Käufer belastet und es muss die Anschaffung längstens innerhalb dieser 2 Monate erfolgen. Gassa wird bei Eintreffen, Wechsel per Vercreditiert, mit gegenwärtiger Zinsausgleichung à 5% pro anno, so lange der Bankdisconto nicht höher ist. Wechsel auf Nebenpläne werden nur unter Abzug von Incassospesen und ohne jede Verbindlichkeit für zeitliche Präsentation und Protesterhebung in Zahlung gebracht.

genommen.

— Die Bremer Lebensversicherungs-Bank zu Bremen legte in der am 23. Mai a. e. abgehaltenen General-Versammlung ihren Jahresbericht vom Jahre 1877 vor und läßt sich daraus entnehmen, daß im verflossenen Geschäftsjahre ein den verhältnissen angemessener ansehnlicher Aufschluß des Geschäfts stattgefunden hat, indem 2069 Versicherungsanträge mit einer Versicherungssumme von 3,938,500 M eingelaufen sind. — Wenngleich die Bank ihren Versicherten auf das Goulanteste entgelt kommt und denselben außer der zur Prämienabfestsitzenden 30-tägigen Frist unter Umständen gern längere Frist bis zu 6 Monaten bewilligt, so ist es doch nicht aus, daß ein Theil der Versicherten dem dieselben in Folge der allgemeinen vorherstehenden wirtschaftlichen Unzufriedenheit der Erwerbsverhältnisse nicht in der Lage sind, die Prämien weiter zahlbar zu können, auszutreten gezwungen ist und dadurch Versicherungsbestand Endnuß erleidet. Trotzdem die hier in Frage stehende Gesellschaft aus dem Jahre 1877 noch einen Netto-Zuwachs von 394 Versicherungspolicen mit einem Versicherungscapital 1,286,230 M zu verzeichnen und beläuft sich Netto-Bestand mit Schluss des Jahres 1877 auf 1900 Policen mit 13,858,240 M , wovon auf die Abteilung: Lebens-Versicherung 8018 Policen 13,390,540 M und auf die Abteilung: Vermögens-Versicherung 2870 Policen mit 464,700 M Versicherungssumme fallen. Diese aufgeführten Zahlen sind das Endresultat der ersten zehnjährigen Geschäftsperiode der Bank, welche dieselbe mit Schluss Jahres 1877 zurückgelegt hat; man darf wohl annehmen, daß die Gesellschaft in der Lage ist, auch hinter ihr liegenden Geschäftsjahre mit Zustriedenheit zurückblicken zu können, da sie in denselben außergewöhnlichen Berliner verschont geblieben ist, was auch schon aus dem Umstände zu constatiren

was und was aus dem Vermögen zu vernehmen ist, daß die Gesellschaft in den Jahren 1872 bis schließlich 1877 ihren Versicherten 40 Proc. Dividenz zuzuzahlen im Stande war; im Jahre 1877 37 Proc. gezahlt wird und die Dividende pro in der stattgefundenen General-Beratung wieder auf 37 Proc. festgestellt ist. Die Gesellschaft hatte im Jahre 1877 für Sterbefälle 19 Mark 41 Pf. zu vergüten, von welcher Summe im Jahre 1877 bereits 177,541 M 41 Pf. bezahlt und der Rest von 22,160 M unter Schaden-Risiko auf das Jahr 1878 vorgetragen ist, indem die tatsächlichen Sterbefälle erst im Jahre 1878 realisitbar — Es dürfte dann ferner noch aus dem Haushaltserichte hervorgehoben werden, daß die Prämien-Reserve gegen das Vorjahr um 140,696 M vergroßert hat und nun eine Summe von 549,557 M 55 Pf. ausweist; und daß im verflossenen Jahre an Dividenden 32,287 M 19 Pf. an Versicherten zur Auszahlung gelangt sind. — Gewinn- und Verlust-Konto zeigt einen Überschuss von 261,577 M 54 Pf., welcher demnächst den Besitzern des Raams als Dividende vorzugesetzt werden soll.

wird.— Das Vermögen der Bank besteht in 671,542 A 42 A in Hypothek belegte Capitalien, 46,948 A 68 A bei den Banken und Sparcassen belegten Summen 71,472 A 41 A waren am 31. December 1877 noch ausstehend bei den verschiedenen Bankagenturen resp. auf noch nicht bezahlte Prämien-Ciittungen, die in dem Jahre 1877 zahlbar waren, worauf aber die dreizeitägige Zahlungsfrist noch lief, 6408 A 30 A war der Cashbestand, 3842 A 62 A der Werth des Mobilars, 7965 A 51 A der Reserve-Werth der Rückversicherungen, 137,178 A 11 A betrug der fünfjährige Theil der Jahresprämien in 11,214 A 90 A waren den Mitgliedern auf ihre Polisen belieben.

waren von Bierbrauern am 1.1.1878 folgende Vereine.
 → Wiener Bierbrauereien 1878. — Im ersten Vierteljahr 1878 wurden von den zum Wiener Brauberren-Vereine gehörenden 24 Brauereien Wien und Umgegend gebraut im Januar 262,688 Hectol. gegen 243,555 im Vorjahr, Februar 250,656 : 234,755 : : 1878 281,480 239,111

Ausammen 774,819 Hectol. gegen 710,389 Hect. im Vorj.
Somit heuer 64,420 Hectol. mehr, d. h. über 9 Proc.

(nach der Allgem. Hopfen-Zeitung).
— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 23. Mai 1878:
Bon Southampton
nach Ostindien 2,340,500 £ gegen 4,577,680 £ in 1877
nach China 764,298 £ gegen 800,896 £ in 1877
nach den Straits 315,500 £ gegen 610,743 £ in 1877
Total 3,420,298 £ gegen 5,989,319 £ in 1877
ab Benedicta — — £ gegen 308,400 £ in 1877
— — — — — 102,110 £ gegen 100,420 £ in 1877

(Eingesandt.)
Die Dividende für 1877 der „Turnau-Gesell

Die bevorstehende Generalversammlung dieser böhmischen Bahn hat weit über die Grenzen Böhmens

meridionalen Bahn hat weit über die Grenzen Bohmen hinaus Interesse und ist es erfreulich, daß die Unternehmung ein mit Rücksicht auf die schlechten Zeitverhältnisse sehr günstiges Ergebniß für 1877 aufzuweisen hat. Hervorzuheben ist auch die Solidität der Verwaltung, welche gleichfalls im vorigen Jahr 1877 einen bedeutenden Betrag, ein volles Perzent des effektiven Actienkapitals, dem Erneuerungsfond gewidmet hat, in diesem Jahre aber einen noch etwas größeren Betrag diesem gleichen Zwecke zuwenden will.

Da tauchen auf einmal Stimmen auf, welche sich der Ansicht zuneigen, es möge trotz des guten Standes der Unternehmung, trotz der noch besseren Aussichten für dieses Jahr, trotz der bisher (1878) weiter gestiegenen Monatseinnahmen von jeder Dividendenzahlung Abstand genommen werden. Diese Aktionäre haben wohl auf die eben erwähnten günstigen Aussichten und auf den Umstand vergessen, daß die Auszahlung der Prioritätszinsen und juli coupons und der Prioritäten-Amortisation zum ersten Male 1878 nicht in Silber statt in Gold erfolgen soll, wodurch diesem Jahre — da im vorigen Jahre circa 24 Procent Goldzinsen waren, in diesem Jahre nur 5—6 Procent Silberzinsen sind — etwa 35,000 — 0.6 Proc. des Actienkapitals an Auslagen gegen 1877 mehr erstanden.

Ebenso wie es unsolid wäre, nur das augenblickliche Erträgnis auf Kosten der Zukunft möglichst hoch zu schrauben, ebenso scheint der Grundsatz, bei einer Aktienunternehmung die Gegenwart ganz für die Zukunft vernachlässigen und aufopfern zu wollen, ungerechtfertigt und — wolle und Riemand den Ausdruck verübeln — unsolid! Eine kaufmännische Aktienunternehmung hat ihrer innersten Natur nach gewidmet, ihren Teilnehmern eine jährliche Rente abzuerufen, keineswegs aber in einem Jahre — trotz eines prozentigen Erträgnisses — keine Dividende zu vertheilen, um in späteren Jahren diese zu verdoppeln. Abgesehen von den Statuten dieser Bahn, die in §. 46, 47 die Vertheilung des Jahreserträgnisses auf Willkür entziehen, bestimmt auch der erste Absatz §. 29, daß nur über Gegenstände des bekannt gemachten Programmes zu verhandeln ist, abgesehen also von diesen und anderen Statutenbestimmungen, würde es unfehl unentsprechend erscheinen, wenn aus gründlosen Furcht die Bahn trotz ihres guten Standes plötzlich willkürlich zu einer dividendelosen gemacht, ihre Aktionen durch die Actionnaire selbst entwertet und der Preis dieses guten, soliden, kostungssicheren Unternehmens durch die Actionnaire selbst erschüttert würde. Hat man denn nicht bemerkt, daß die Zeitungsnachricht, würde seitens einiger Actionnaire der Antrag gestellt werden, die Dividendenzahlung zu suspendiren, Aktionen an einem Tage um drei Prozent fallen machen? Würde dieser Rückgang nicht bedeutender werden, wenn ein solcher statutenwidriger Beschluss gefaßt oder ausgeführt würde? Würde eine solche Entzehrung der Aktionen nicht mächtig auf den Prioritätenkredit, auf den Credit der Bahn zurückwirken? So nicht das Beispiel der böhmischen Nordbahn, das nebstfalls das Reinerträgnis, sondern das verbleibende (resp. in diesem Falle nicht vertheilte) Bahnvermögen den Maßstab des Aktienwertes, des Aktienkredits

Wollen sich die Actionnaire trotz der schützenden Vorsorge der Statuten schädigen lassen? Wir können nicht glauben, daß die Wehrhaftigkeit der wirklichen Actionnaire einem solchen Vorhaben Beifall geben kann, welches schon bei Beginn die Aktionen so stark und ungerechtfertigt entwertete. Ist denn schwedende Schuld von einer so großen Höhe, ist das Unternehmen nicht im Stande, durch Unterwerfung durch Prioritätenbegrenzung, durch Ausgabe von Boni jederzeit seine Gläubiger zu befriedigen? Und wenn schon 1879 oder später — 1878 wäre es natürlich widrig — daß Ertragssumme teilweise oder ganz Abstösung der schwedenden Schuld verwendet werden sollte, ist es nothwendig, den Aktionären die Rechte zu entziehen? Kann man dieselben nicht durch Theilung von Prioritäten (u. z. nach dem ungefähr Gleichwerttheile derselben) schadlos halten und auch diese Weise die Abstösung der schwedenden Schuld ohne jede Schädigung der Actionnaire im vollkommen correcter Weise erreichen?

Wochen-Ausweis der deutschen Bettelbanken vom 15. Mai 1878.

(Die Beträge lauten auf Tausende Mark.)

	Gasse.	Gegen die Vorwoche.	Wedsel.	Gegen die Vorwoche.	Bombardierungen.	Gegen die Vorwoche.	Roten-Umlauf.	Gegen die Vorwoche.	Täglich fällige Betrieblichkeiten.	Gegen die Vorwoche.	Betrieblichkeiten aus Rücksicht.	Gegen die Vorwoche.
Reichsbank	538,327	+ 7,094	812,696	- 13,889	49,385	- 2,924	597,186	- 14,659	177,911	+ 14,368	14,387	- 452
Die 5 altpreußischen Banken	5,357	- 468	29,176	+ 89	5,682	- 108	10,228	+ 301	3,762	- 154	8,641	- 63
Die 3 sächsischen Banken	26,517	+ 350	45,115	+ 1,620	6,604	- 65	41,205	+ 594	2,740	+ 178	8,359	+ 49
Die 4 norddeutschen Banken	6,859	- 179	61,833	- 696	5,520	+ 333	14,607	- 565	7,727	+ 33	24,188	- 301
Frankfurter Bank	7,110	+ 1,219	25,736	- 58	2,012	+ 10	11,197	- 858	6,442	+ 2,316	3,548	+ 1
Die Badische Rotenbank	37,986	+ 328	84,651	- 114	1,699	- 95	65,839	- 84	1,107	- 77	194	- 11
Die 3 süddeutschen Banken	17,757	+ 283	49,357	- 797	9,886	- 28	39,768	- 167	1,157	- 124	217	- 29
Summa	639,213	+ 8,627	556,564	- 18,845	73,600	- 2,877	780,028	- 16,040	200,846	+ 16,540	59,534	- 706

aus die Preise. Die Stimmung ist wegen der politischen Lage gedämpft, der Umsatz geringfügig. Biergäste 52—56 fl., Kaffeekaffee 44—46 fl., Bierziger 35—34 fl.

Bradford, 27. April. Wolle, wollene Garne und wollene Waren. Für Wolle geringe Frage, wollene Garne für Russland etwas getragt, wollene Stoffe besser.

Heilbronn, 21. Mai. Ledermarkt. Nach dem Bergange der Preisen in Frankfurt und Leipzig hat ein gutes Ergebnis von dem diesjährigen Markt nicht erwartet werden dürfen. Doch hat der Verkauf deshalb eine günstigere Wendung genommen, auf welche auch die verhältnismäßig schwächeren Aufsätze nicht ohne Einfluss blieben konnten. Schmalleder war so gut gehandelt und ist besser als jüngst bezahlt worden; auch Schuhleder wurde besser als erwartet verkauft; daneben blieb Wildleder, von welchem die entsprechende Qualität im Allgemeinen nicht vertreten war, und ebenso Kalbleder von der günstigeren Stimmung dieses Mal noch ausgeschlossen. Verkauft wurden: Schuhleder 268 Gtr., Schmal- und Wildleder 1108 Gtr., Gezleder 99 Gtr., Kalbleder 179 Gtr., zusammen 266 Gtr. im Beigabe von ca. 260.000 fl. Rücksicht Ledermarkt: 28. August.

Rio de Janeiro, 22. Mai. Wöchentliche Aufzehr von Kaffee in Rio 28.000 Sac, vorher von Kaffee in Rio 40.000 Sac, neue Abladungen nach den Vereinigten Staaten 8000 Sac. Neue Abladungen nach dem Kanal und der Elbe 2000 Sac. Neue Abladungen nach dem übrigen Europa 7000 Sac. Gemachte Verkäufe seit letzter Woche 14.000 Sac. Preis von good silk 6400 fl., Wedel-Cours auf London 23^{1/2} d. Kaffee-Lenden in Rio ruht ab jetzt. — Wöchentliche Aufzehr von Kaffee in Santos 18.000 Sac. Vorraum von Kaffee in Santos 20.000 Sac. Abladung von Santos nach dem Kanal und der Elbe 8000 Sac. Abladung nach dem übrigen Europa 18.000 Sac. Gemachte Verkäufe in Santos 20.000 Sac. Preis eines guten Durchschnittsdörs in Santos 5600 fl. Kaffee-Lenden in Santos lebhaft und steigend.

Paris, 27. Mai. Rohzucker behauptet, Nr. 11/13

fl. Mai per 100 Kilogr. 56.00, Nr. 5 7/8 per Mai

per 100 Kilogr. 62.00. — Weißer Zucker steigend,

Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 66.00, per Juni

55 per Juli/August 66.25.

Saarbrücken, 27. Mai. Kaffee starrm. — Butter rückwärts stieg. Begeben wurden 2 Ladungen Butter zu 20%, resp. 20% ab und eine Ladung Butter zu 25%. — Taloc loco 37 sh. Import der Butter 1100 flasch. — Binn, Straits 61^{1/2} fl., Utral., Kerpen 24^{1/2}, Rupfer, Chilli, 63^{1/2}, Utral., Rübbel loco 31^{1/2} sh., Leinsöl, in Hull loco 29^{1/2} sh.

Berlin, 27. Mai. (Original-Bericht über Butter von Eier von J. Bergson und Alfred Orgler.) In vergangener Woche nahm das Buttergeschäft einen ruhigen Verlauf. Von ersten Großwaren traten besonders größere Aufzuhren ein und fanden schnell Käufer, während Mischungsbutter vernachlässigt blieb und gesonderte Waren sehr schwer abzuholen waren. Feinste Holsteiner und Westfälische Butter, für welche Exportordres schwindig mangelten, mussten im Preis wiederum nachgeben und blieben schließlich mit 100 fl. resp. 65 fl. per 50 Kilogramm angeboten. Die Mittelware dominante Schleifer mit halbbarer gelblicher Grasbutter in mäßigen Preisen, während Ostwestfalen sehr hohe Röstungen handelte. Von geringen Sorten traten reichliche Aufzuhren aus Galizien, Böhmen, Ungarn etc. in allerdings noch nicht ganz reiner Grasware ein, werden aber nur zu den gebildeteren Preisen untergebracht. Es notizieren ab Verkäufer: feinste Holsteiner und Westfälische Butter 105 fl., Mittel-, feine Butter 95—100 fl., Pommerische Landbutter 84 fl., Butter 85 fl., Butter 95—100 fl., Cäffelische Rennbutter 93 fl., Butter 100—105 fl., Schlesische Grasbutter 90—95 fl., Schlesische Feine und feinste Grasbutter 88—95 fl., Mährische Gras 68—72 fl., Gasgras 75 fl. per 50 Kilogramm hier. — Das Tiergeschäft nahm an letzter Woche einen sehr ruhigen Verlauf. Bei ruhigen Aufzuhren ist Abzug ein noch immer sehr schleppender, Preis mußte um 10 fl. per Schub nachgeben und schloß mit 2 fl. 30 fl. per Stück. Deutl. war Preis unverändert bei mäßigen Umläufen. Detalpreis 2 fl. 40 fl. bis 2 fl. 45 fl. per Stück. Durchgang aus Galizien etc. nach hier 679 fläser 940 fläsen, do. nach Hamburg 56 fläser 400 fläsen.

* Bremen, 27. Mai. (Original-Wochenbericht von Eduard Meyer & Co.) Petroleum, raffin. Pennsylvania. Lager, jeglichen und in Abladung: 187,553 flös., gegen 1877 gleichzeitig: 389,184 flös. Wochenverband: 5208 flös., 1877: 7174 flös. Total-Position von Bremen, Antwerpen, Hameln, Rotterdam, Amsterdam und Stettin: 1878: 716,554 flös. Totalverband: 708,000 flös. 1877: 636,389 * 840,378 * 827,499 *

Während die Statistik sich der vorjährigen sehr nähert, sind die Preise erheblich billiger, als vor einem Jahre und das, auf Lieferung contrahirte Quantität dürfte auch bisweilen dem leistjährligen wesentlich nachliegen. Dazu kommt, daß fast das gesamme bisher Lager in wenigen seiten Händen sich befindet und zu annähernd denselben Preisen nicht käuflich ist. Dieses erklärt das Verhindernd so kleine Angebot und dessen deutsches einschlüssiges Aufzuhren, sobald Offeraten von Amerika eilen. Leichter kommen, aber anhaltend spärlich, da es der Kombination der Raffinerie sehr auf dienen kann, wenn Europa jetzt wenig unternimmt; man hat es dann um so leichter, leichterem die Preise zu ziehen, wenn demnächst gefaßt werden muss. Unter solchen Umständen hätten wir im letzter Woche durchgehend sehr günstige Stimmung und gute Kauflust bei geringen Wertabschwankungen. Man sollte auch bei jedem Werbe, welches das Halten des Artikels, sowohl in Amerika als hier mit Bedeutung ermaglicht, der gegenwärtigen Situation volle Beachtung schenken.

Glasgow, 27. Mai. Hoboken. Wiped numbers

wartet 49 fl. 4d.

Viehmärkte. Berlin, 27. Mai. Es standen zum Verkauf: 3333 Rinder, 4906 Schweine, 1371 Räder, 14,340 Hammel. Rinder guter Qualität wurden für den Export, der etwa 1600—1700 Stück vom Markt haben (die bekannte Firma Heitler u. Co. requirierte allein ca. 400 Stück), schon seit Sonnabend lebhaft gekauft und erzielten leicht 60—65 fl.; in Folge dessen soll sich auch Hs. auf 55—57 fl. während Hs. auf dem vorherwöchentlichen Preis von 56—59 fl. der 100 fl. Schlachtwicht verbleibt. Für Schweine verlor der Gesellschaft heute ein wenig günstiger als seit langer Zeit; der Auftrieb war nicht so stark als vor acht Tagen und wurden für Hs. 46—47 fl., Hs. 44—45 fl., Hs. 37—39 fl. per 100 fl. Schlachtwicht bezahlt. — Räder konnten des bedeutend stärkeren Auftriebs wegen die Höhe des verlorenen Freitags nicht ganz

erreichen, doch müssten die immerhin sehr annehmbaren Preise von 50—55, in einzelnen Fällen 55 fl. pro 1 fl. Schlachtwicht bewilligt werden. Gute Hammel wurden für Pariser und London stark begehrte und noch ausgeschlossen. Verkauft wurden: Schuhleder 268 Gtr., Schmal- und Wildleder 1108 Gtr., Gezleder 99 Gtr., Kalbleder 179 Gtr., zusammen 266 Gtr. im Beigabe von ca. 260.000 fl. Rücksicht Ledermarkt: 28. August.

Rio de Janeiro, 22. Mai. Wöchentliche Aufzehr von Kaffee in Rio 28.000 Sac, Vorraum von Kaffee in Rio 40.000 Sac, neue Abladungen nach den Vereinigten Staaten 8000 Sac. Neue Abladungen nach dem Kanal und der Elbe 2000 Sac. Neue Abladungen nach dem übrigen Europa 7000 Sac. Gemachte Verkäufe seit letzter Woche 14.000 Sac. Preis von good silk 6400 fl., Wedel-Cours auf London 23^{1/2} d. Kaffee-Lenden in Rio ruht ab jetzt. — Wöchentliche Aufzehr von Kaffee in Santos 18.000 Sac. Vorraum von Kaffee in Santos 20.000 Sac. Abladung von Santos nach dem Kanal und der Elbe 8000 Sac. Abladung nach dem übrigen Europa 18.000 Sac. Gemachte Verkäufe in Santos 20.000 Sac. Preis eines guten Durchschnittsdörs in Santos 5600 fl. Kaffee-Lenden in Santos lebhaft und steigend.

London, 27. Mai. Pferdemarkt. An den Markt gebracht waren 2900 Stück Hornvieh, 13.000 Schweine, 100 Räder, 100 Schweine. Bezahlte Werte per Stone von 8 flid.: für Ochsenfleisch 6 fl. 6 d. a 6 fl. 6 d. für Hammelfleisch 6 fl. 6 d. für Kalbfleisch 5 fl. 6 d. für Schafsfleisch 5 fl. 6 d. für Schweinefleisch 4 fl. 6 d.

Magdeburg, 28. Mai. Kartoffelspiritus. Volumen möglich begreift, Termine still. Voco ohne flasche 45.5 fl., per Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 54 fl., per Juli-August 55 fl., per August-September 56 fl., per September-October 56.5 fl. für 10,000 Prozent mit Übernahme des Gehaltes 4 fl. 4 d. per 100 fl. 6 fl. 6 d. für Hammelfleisch 6 fl. 6 d. für Kalbfleisch 5 fl. 6 d. für Schweinefleisch 4 fl. 6 d.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—21.50 fl. gerne bezahlt, Hs. verblieb auf 16 bis 18 fl. pro 4 fl. — Weide-Hammel wurden (ca. 3000 Stück) pliellt schnell und zu recht guten, wenn auch sehr divergierenden Preisen, vom Markt genommen.

Hamburg, St. Pauli, 27. Mai. Der Ochsenhandel war heute sehr gut; diese Ware bedarf 65—72 fl., flauer bis 54 fl. gerne bezahlt. Hs. verblieb auf 16 bis 20—2

Wuchsel.										David, pr.										Zins-T.										Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.										pr. st. Thir.
Amsterdam	100 fl.	8 T.	81/2	168,10 G	1876 1877	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Ast.	pr. St. Thir.	%	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. st. Thir.																											
do.	100 fl.	2 M.	81/2	167,95 G	6 — 4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	82 P	4/5	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	100 G																										
Bрюссель und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	21/2	60,95 G	10 — 4	do.	Aussig-Teplice	200 s. P.	128,50 hs u. G.	4/5	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	100,10 G																										
do.	100 fl.	3 M.	21/2	80,50 G	20,50 G	10 — 4	do.	Bergisch-Märkische	100	72,75 G	4/5	Jan. Juli	Annaberg-Wipert	100	72,50 G																									
London	1 L. Sterl.	8 T.	8	20,50 G	20,50 G	6 5/4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	67,25 hs u. G.	4/5	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	97,75 G																									
do.	1 L. Sterl.	3 M.	8	20,27 G	6 5/4	do.	Berlin-Anhalt	100	11 G	4/5	do.	Lit. A.	do.	100,10 G																										
do.	100 Fr.	8 T.	2	81 G	6 5/4	1. Jan.	do.	Görlitzer	da.	15,90 G	4/5	do.	- B.	do.	100,10 G																									
do.	100 Fr.	3 M.	2	80,75 G	6 5/4	do.	do.	Potsdam-Magdeb.	da.	74 hs u. G.	4/5	2/1 2/7	- C.	1000-1000 M.	99,50 G																									
Wien, Sct. Wahr.	100 fl.	8 T.	43/4	169,50 G	6 5/4	Jan. Juli	do.	Stettin	100, 100	106,50 R.	4/5	Jan. Juli	Berlin-Hamburg	1000-1000	103,25 G																									
do.	100 fl.	3 M.	8	168 ct.	6 5/4	do.	do.	do.	103 P.	4/5	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	da.	98,50 G																										
Petersburg	100 R.R.	8 W.	8	—	21/4	do.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	300	4/5	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	1500-1500	98,50 G																										
do.	100 R.R.	3 M.	8	—	21/4	do.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	100	10 P	4/5	do.	do.	do.	101,50 P																									
Warschau	100 R.R.	8 T.	6	—	21/4	do.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	100	10 P	4/5	do.	Cottbus-Grossenhain	100	98 G																									
Bank-Discours. Leipzig, Wechs. 4 1/2, Lomb. 5 1/2.					16 1/2 16 1/2	4	Jan. Juli	Böhmisches Nordbahn	150 s. S.	11 hs	4/5	do.	Chemnitz-Wirschnitz	do.	103,50 P																									
% Zins-T. Deutsche Fonds.					5 0	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	154,50 G	4/5	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Mauschwitz	500 M.	90 P.																									
4 Apr. Oct. Deut.Reichs-Anl. v. 1876	M 5000-2000	96,15 G	7 91/2	Jan. Juli	96,15 hs u. G.	4/5	do.	Gotha-Carl-Ludwig	200 s. P.	105,75 hs u. G. l. D.	4/5	Apr. Oct.	Klein-Minden, Ser. VI, Lit. B.	1000, 500, 100	99,50 P.																									
4 de. do. do. do. M. 500-200	96,15 G	4 — 4	1. Jan.	Görlitz-Gera	100	90	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	114,50 P.																													
4 Jan. Juli K. H. Ein. Anl. v. 1876	M 5000-200	96,35 P	0 0 4	do.	do.	100	11,60 G.	4/5	Jan. Juli	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	98,50 P.																												
4 Apr. Oct. do. do. do. do. M. 1000	96,35 P	5 5/4	1. Jan.	Mains-Ludwighafen	1500, 200	72 G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
4 Apr. Oct. do. do. do. do. 500	96,35 P	5 5/4	do.	Oberschl. Lit. A. C.D.E.	100	122,15 G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
4 Apr. Oct. do. do. do. do. 500	96,35 P	5 5/4	do.	do.	100	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
4 Jan. Juli do. do. do. do. 500	96,35 P	5 5/4	do.	do.	100	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
4 Apr. Oct. do. St.-Anl. v. 1880	1000 u. 500	96 G.	8 — 4	do.	do.	100	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. do. 200-25	96 G.	6 1/2 6 1/2	1. Jan.	Prag-Turnau	200 d. P.	80,50 G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
4 do. do. do. do. 1855	100	82,50 hs	7 1/2	do.	Rechts Oder-Ufer	200 Thir.	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. do. 1847	500	97,10 G.	4 4 4	do.	Rheinische	250	107,75 G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 Jan. Juli do. do. v. 1852-68	do.	97,10 G.	7 1/2 7 1/2	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	100	33,25 hs u. G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. v. 1852-68	do.	96,80 G.	4 4 4	do.	do.	100 Thir.	111 hs	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. v. 1852-68	10	98 G.	4 4 4	do.	do.	100 Thir.	90,40 P.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. v. 1852-68	do.	98 G.	4 4 4	do.	do.	100 Thir.	100,95 P.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. 500	500	80 u. 25	2 1/2	do.	Weimar-Gera (4 1/2 gar)	do.	84,90 hs u. G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																												
4 do. do. do. 1857	500	103,15 hs	—	do.	do.	do.	1/2 2/1 1/7	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100	103,15 hs	—	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 25	88,70 P.	—	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. Ast. d. S. Schleiz-E	10	98,65 G.	0 0 0	do.	Zurückgezahlt 16 1/2 %, bear per Stück M.	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. Albb.-Fr. L. u. IL. E.	do.	101,50 hs	5 5 5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 Apr. Oct. do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	87,75 hs	—	do.	Gera-Plaue	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 1000-12 1/2	86,25 G.	86,25 G. ↑ 25 T.	2 1/2	do.	Zurückges. 45 1/2 %, bear per Stück M.	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 Jan. Juli do. L.-C. Hirsch. S. I.	500	96 G.	180,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. S. II.	100	96 G.	—	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. Grbl. Ritter.Cr.-V.Pfdr.	500	84,50 G.	—	do.	Kohlfurt-Falkenberg	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100-25	84,50 G.	1/2 1/2	do.	Leipzig-Gaschwitz-Mauschwitz	71,25 G.	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 500	86,35 G.	2 1/2 2 1/2	do.	Magdeburg-Halberstadt	77 hs u. G.	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100-25	86,35 G.	2 1/2 2 1/2	do.	Zumkunische	13,50 P.	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100-100	94,80 G.	—	do.	Wismar-Gera	100	98,75 G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100-100	94,80 G.	—	do.	Zwickau-Langf.-Falkenst.	100	98,75 G.	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100-100	94,80 G.	—	do.	Zurückg. M. 140 pr. St.M.	100	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 1867	500	96 G.	180,50 G.	do.	do.	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 1867	500	103,15 hs	—	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 1867	500	88,70 P.	—	do.	Kohlfurt-Falkenberg	do.	do.	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 25	88,70 P.	—	do.	Leipzig-Gaschwitz-Mauschwitz	84 G.	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100	88,70 P.	—	do.	Magdeburg-Halberstadt	71,25 G.	—	4/5	do.	Leipa.-Dresden, Partial-Obligat	100, 50	101,50 G.																													
5 do. do. do. 100	88,70 P.	—	do.	Zumkunische																																				